

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 14 | 2021 • 31. August 2021

Mario Matt aus Flirsch macht nicht nur auf Ski eine gute Figur. Er ist auch als Züchter von Araberpferden und Westernreiter höchst erfolgreich.

Seite 6

Foto: Matt



Den Herbst genießen

am GERHARDHOF

Wildwochen & Ganslessen

ab Mitte September

Tischreservierung
Tel. 05264 5240



Sonnenplateau • WILDERMIEHING

www.gerhardhof.com

gh Gerhardhof
EINFACH GENIESSEN



SCHAFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

naturlich MASSIVHOLZHAUS

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 • Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

Unternehmen des Monats Seite 4

KUNDENDIENST • SAT • TV • HIFI • TELEFON
HAUS- UND KÜCHENGERÄTE • ELEKTROINSTALLATIONEN

elektro logisch
HACKL

HAUPTSTRASSE 86 • A-6433 OETZ
TEL. 0 52 52 / 64 59 • www.elektrohackl.tirol



impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Friederike Hirsch (riki),
Irmgard Nikolussi (irni),
Christian Novak (novi),
Anna Praxmarer (prax),
Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 14. Sept. 2021**

Gaumenfreuden vom Aperitif bis zum Dessert. Und das alles zu 100 Prozent aus heimischer Erzeugung. Regional. Saisonal. Mit diesen Zutaten lud die Wirtschaftskammer Landeck an einem lauen Sommerabend in ihrem wunderschönen Garten Mitglieder, Freunde und Gäste zum Genussabend. Serviert wurden Köstlichkeiten der Bäckerei Althaler in Serfaus, des Obstbaubetriebes „Giggus“ in Stanz, Bier von den Bergbauern in Pfunds, Fleisch, Schinken und Wurst von der Metzgerei Wilhelm in Prutz, Käse der Dorfsennerei See, Kartoffel von Armin Kofler und Produkte des Lebensmittelhändlers Kofler. Bewirtet wurden die Gäste vom Personal der Catering-firma Schwarz.

- 1 Die beiden Chefs fühlten sich in der Gastgeberrolle sichtlich wohl. WK-Obmann **Michael Gitterle** und Bezirkssekretär **Otmar Ladner** freuten sich über den Besuch zahlreicher Gäste.
- 2 Die guten Seelen der Wirtschaftskammer, **Karin Gitterle** und **Angelika Schmid**, registrierten

- die Besucher und kontrollierten am Eingang auch charmant die 3-G-Regeln.
- 3 Das Servicepersonal der Catering-firma Schwarz – **Hannah Schneeberger, Peter Triendl** und **Madlen Müller** – servierte Speisen und Getränke heimischer Erzeuger.
- 4 Der Obstbauer und Schnapsbrenner **Simon Nothdurfter** kam mit seiner Partnerin **Nina** und Sohn **Peter**. Ihre Firma „Giggus“ servierte mit einem Zwetschgencider eine spezielle Köstlichkeit.
- 5 Der Landecker Großhändler für Obst und Gemüse, **Anton Kofler**, unterhielt sich mit den beiden Chefs des Arbeitsmarktservice, **Andreas Kopp** und **Gerhard Kubin**, über die aktuelle Lage am Stellenmarkt.
- 6 Bauunternehmer im Smalltalk mit der Gastronomie. **Thomas Waitle** und seine Gattin **Barbara** von der Firma Streng Bau unterhielten sich prächtig mit **Peter Grisse-mann** und dessen Partnerin **Anita Hellweger** vom Hotel Alpenland

- in St. Anton.
- 7 Eine Abordnung aus See im Paz-nauntal. **Bianca** und **Mario Matt** von der Tischlerei Matt mit **Bettina** und **Daniel Krammer** vom Frisörsalon „Hair by Betty“.
- 8 Landecker unter sich: **Michaela Stöckl, Heidi Rainalter, Nina Schmiderer** und **Wolfgang Maass**, der beim Genussabend als Veranstaltungstechniker für die Beleuchtung und Beschallung sorgte.
- 9 Gäste aus Strengen: **Kathrin** und **Christoph Zangerl** von der Firma Handl mit **Tina** und **Thomas Siegl** von der Erdbewegungsfirma Siegl.
- 10 Innovative Bierbrauer aus Pfunds: **Andreas** und **Mauela Thöni, Roman Hänsele** und seine Partnerin **Elisa Thöni** ernteten für ihr biologisches Produkt viel Lob.
- 11 Der langjährige Obmann der WK Landeck, Bäckermeister **Konrad Althaler** aus Serfaus, kam mit seiner Schwiegertochter **Britta Bohr**, die den Gästen schmackhaftes Brot servierte.

Fotos: Eiter

Trotz hartem Job topfit in die Pension

Norbert Zobl beendete 42 Jahre Exekutivdienst als zweithöchster Polizeioffizier in Tirol

Angefangen hat er als ganz normaler Gendarm. Am Ende seiner Karriere war er stellvertretender Landespolizeidirektor. Seit zwei Jahren genießt der 64-jährige Norbert Zobl aus Imst seine Pension. Der zweifache Vater und vierfache Opa empfiehlt den Dienst bei der Exekutive: „Du hast da eine sehr abwechslungsreiche und spannende Aufgabe. Und sehr viele Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung!“ Zobl, der viele Jahre die Spezialeinheiten der Tiroler Polizei geleitet hat, ist staatlich geprüfter Bergführer und Skilehrer. Diese Qualifikationen bringt er im Ruhestand als Landesalpinreferent beim Alpenverein ein.

Volksschule, Gymnasium, Bundesheer und danach gleich in die Gendarmerieschule nach Absam. Das war im Jahre 1977. Danach von 1978 bis 1984 die erste Einsatzstelle in Telfs. „Diese Zeit möchte ich nicht missen. Da erlebst du die gesamte Palette des Sicherheitsdienstes. Vom Verkehrsunfall bis hin zur Gasthausschlägerei. Dein theoretisches Wissen wird dabei in der Praxis auf die Probe gestellt. Und da merkst du bald, dass es vor allem auch auf zwischenmenschliche Fähigkeiten ankommt“, sagt Zobl, der als Maturant damals große Zukunftschancen sah und auch nutzte. „Im Jahr 1984 ging ich dann auf die Sicherheitsakademie, die ich nach zwei Jahren als Polizeioffizier abschloss. Danach folgten neun Jah-

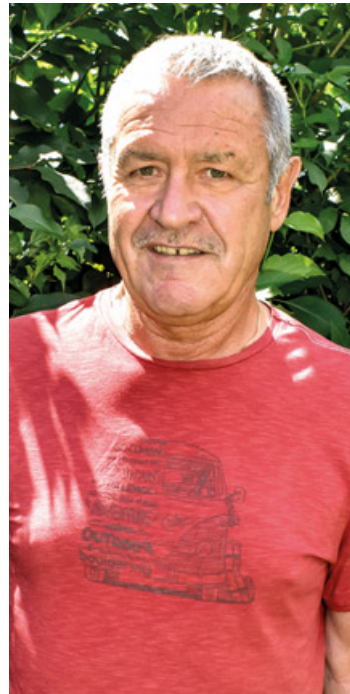
re als stellvertretender Leiter der Gendarmerieschule Absam-Wiesenhof“, schildert Zobl die Anfänge seiner Kommandantenlaufbahn.

Chef der Sondertruppen

Bereits zu seiner Zeit als Ausbilder entwickelte Norbert großes Interesse an der Arbeit mit den diversen Sondereinsatztruppen. Im Jahr 1995 übernahm er dann das Einsatzreferat im Landespolizeikommando, wo ihm neben der Sondereinsatztruppe auch die Hundestaffel und das Alpinreferat unterstellt waren. Acht Jahre später, im Jahre 2003, wurde er zum Abteilungsleiter für Organisation und Einsatzleitung bestellt und 2005 zum stellvertretenden Landespolizeikommandanten ernannt. Bei seiner Pensionierung bekleidete er den Rang eines Generalmajors. Nach zahlreichen organisatorischen Veränderungen im Exekutivbereich, wie die Zusammenlegung von Gendarmerie und Polizei oder der Wechsel der Sicherheitsdirektion zur Landespolizeidirektion, lautete die letzte offizielle Bezeichnung von Norbert Zobl Landespolizeidirektorstellvertreter.

Der Vater als Vorbild

„In der Chefetage hast du es natürlich auch viel mit Politik und Verwaltungskram zu tun. Ich hatte in meiner Laufbahn sehr viele Innenminister, die sehr unterschiedliche Vorgaben machten. Letztlich hat mich persönlich aber immer der



Der pensionierte Landespolizeichef Norbert Zobl genießt nach 42 Jahren Exekutivdienst seinen Ruhestand. Der 64-Jährige empfiehlt den Sport zur Bewältigung von Stress. Foto: Eiter

aktive Dienst am meisten interessiert. Und als Kommandant war es mir wichtig, die Leute meiner Truppen mit Vertrauen auszustatten. Nur wenn du hinter deinen Leuten stehst, wird dir das mit guten Leistungen honoriert“, betont Zobl, der seinen Vater Edmar als Vorbild für seinen Beruf nennt: „Mein Papa, der sich mit 91 Jahren heute noch bester Gesundheit erfreut, war Gendarm in Imst und Wenns. Heute noch werden ich von älteren Menschen angesprochen, die sich an meinen Vater erinnern. Er galt als großer, kräftiger

und strenger, aber auch sehr gerechter Mann!“

Keine Waffen mehr

Auch der 1,86 Meter große und 95 Kilogramm schwere, stets durchtrainierte Norbert hat in der Uniform Respekt verbreitet. „Unser wohl spektakulärster Einsatz war, als wir mit unserem Sonderkommando die einst legendäre Leitner, Bande gefasst haben, die schwer bewaffnet einen Geldtransporter überfallen wollte. Auf so einen Erfolg ist man natürlich stolz, aber auch froh, wenn er unfallfrei endet. Ansonsten kann ich über meine Arbeit wenig erzählen, weil wir ja der Verschwiegenheitspflicht unterliegen“, schmunzelt Zobl, der in seinem Kleiderkasten noch eine einzige Offiziersuniform hängen hat. „Das ist die letzte Erinnerung an 42 interessante und spannende Berufsjahre. Die Waffen habe ich alle abgelegt. Jetzt rücke ich mit Kletterseil, Karabiner und Tourenski sowie im Sommer gerne mit dem E-Bike aus. Und danach entspanne ich mich im Garten im Kreise meiner Familie“, lacht Norbert, der mit Ehefrau Verena und seinen beiden Töchtern Olivia und Theresa gleich drei Lehrerinnen als pädagogische Beraterinnen für seinen Umgang mit den vier Enkeln zur Seite hat. Diesen will er vor allem eines mit auf ihren Lebensweg geben: „Sport ist nicht nur gesund. Er macht dich auch resistent gegen Stress. Das hilft in jedem Job!“

(me)

Rundum perfekt betreut

Von der Immobilienbewertung bis hin zur Schlüsselübergabe

Tirol Real Estate begleitet Sie umfassend im gesamten Prozess rund um Ihre Liegenschaft. Dabei überzeugt das Unternehmen durch professionelle, effiziente Abwicklung in Sachen Immobilien, Bewertung, Beratung sowie Verkauf und ist somit Ihr kompetenter Ansprechpartner in Tirol!

SERVICE. Kunden von Tirol Real Estate profitieren von jahrelangem Know-how im Bereich Immobi-

lienservice. Es werden virtuelle 3D-Rundgänge mittels 360-Grad Kamera, Hochglanz-Exposés, eine rasche Verkaufsabwicklung geboten. Käufer und Verkäufer werden bis hin zur Übergabe des jeweiligen Objekts begleitet.

JETZT PROFITIEREN.

Treten Sie mit uns in Kontakt – Ihre Immobilie hat das beste Maklerbüro verdient!

ANZEIGE



Tirol Real

— ESTATE —

**IMMOBILIEN BEWERTUNG,
BERATUNG & VERKAUF**

Ihr kompetenter Partner in Sachen
Immobilien und Wohnen

Venier Klaus
Selbstständiger Immobilienreuhänder
kv@tirolrealestate.com
0664 16 35 187

elektro *logisch*
HACKL GmbH

KUNDENDIENST • SAT • TV • HIFI • TELEFON
HAUS- UND KÜCHENGERÄTE • ELEKTROINSTALLATIONEN

HAUPTSTRASSE 86 • A-6433 OETZ
TEL. 0 52 52 / 64 59 • www.elektrohackl.tirol

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr + 14:00 - 18:00 Uhr, Samstag: 09:00 - 12:00 Uhr

Pünktlich – leistungsstark – kundenorientiert!

Elektro Hackl GmbH aus Oetz plant und realisiert elektrische Systeme in Gebäuden jeder Art

Die zuverlässige Versorgung mit Energie hält die Räder unserer Wirtschaft am Laufen und ist auch für unsere beruflichen und privaten Belange unverzichtbar. Ob in Industrieanlagen, Gewerbebetrieben oder Einfamilienhäusern – das „energiegeladene“ Team des renommierten Oetzer Vorzeigebetriebes „Elektro Hackl“ plant, projiziert und realisiert das elektrische Leitungsnetz für Haushalt und Berufsumfeld perfekt, leistungsstark, pünktlich und kundenorientiert. Mit dem erfahrenen Firmenleiter Helmut Hackl und seinen kompetenten, bestens ausgebildeten Mitarbeitern kann die Firma einen prompten Vor-Ort-Service und schnelle Reaktionszeiten anbieten.

Steuerung wie von Zauberhand

Die direkt an der Oetzer Hauptstraße gelegene, vor fünf Jahren neu eröffnete 330 Quadratmeter große Firmenzentrale ist selbst auf neuestem Stand der Technik und übersichtlich in verschiedene Abteilungen (Küchen, Fernsehen/Unterhaltung und Waschen, Trocknen, Bügeln, Saugen) gegliedert. Man kann sich hier ausführlich über SAT, TV, HIFI, Telefon, Haus- und Küchengeräte informieren und bekommt mit der fundierten Beratung auch gleich noch einen praktischen „Anschauungsunterricht“ vermittelt. Dieser zeigt die Effizienz neuer Angebote und Techniken, die mittlerweile schon fast zur Standardeinrichtung mo-



derner Haushalte gehören: zum Beispiel Hausautomation per Touchscreen, auditive SONOS-Multi-Room-Lösungen, spielend leichte Änderungen in der Beleuchtungs- und Belüftungssituation, LED-Paneele oder -Streifen sowie appgesteuerte Kaffeemaschinen. Auch eine DISAN-Staubsaugeranlage führt vor, wie benutzerfreundlich sich die techni-

schen Haushaltshilfen in den letzten Jahren weiterentwickelt haben.

Reparatur- und Servicewerkstätte

Neben dem Hauptgeschäft umfasst die Firmenzentrale auch eine umfassende Reparatur- und Servicewerkstätte. Hier werden alle gängigen Marken wieder auf Vordermann gebracht. Dabei geben die Servicetechniker ihr Bestes und vollbringen manchmal wahre Wunder, sie teilen es aber auch gleich mit, sollte sich eine Reparatur nicht mehr lohnen. Denn Fairness und fundierte Beratung stehen am Anfang jedes effizienten Energiekreislaufes.



DeLonghi
Better Everyday

AEG

„Jeder, der liest, liest sich selbst mit“

Katharina Schaller feierte ihr Debüt und ist obendrein Literaturpreis-Trägerin

Die 31-jährige gebürtige Obsteigerin Katharina Schaller ist Sprachwissenschaftlerin, Autorin und Verfechterin eines zeitgemäßen Bildes der schreibenden Zunft. Mit ihrem Debüt-Roman „Unterwasserflimmern“ hat sie sich eben noch im März in der Literaturszene einen Namen gemacht. Nur einen Monat später winkte der Literaturpreis der Universität Innsbruck für ihr nächstes Projekt.

Rauchend, trinkend und wochenlang völlig isoliert in einer Waldhütte den neuesten Bestseller aus der Feder fließen lassen, während sich ein genialer Gedanke über den nächsten ergießt – so in etwa versteht sich das Klischee des literarischen Schaffens. Katharina Schaller räumt diverse Vorstellungen erst einmal beiseite. Neben ihrem Vollzeit-Job in einem Innsbrucker Verlag hat sie die Inspiration für ihren ersten Roman viel mehr aus Begegnungen mit Menschen und direkten Inputs des alltäglichen Lebens gezogen. Der Literaturmarkt wartet aktuell auf ihr bislang noch unvollendetes Projekt, „Das kleinste Stückchen Mensch in mir“. Der besagte Literaturpreis, den sie hierfür erhielt, verspricht Sagenhaftes.

Polarisierende Seiten

Katharinas erster Roman setzt polarisierende Akzente, wie es im Buche steht. Damit ist sie kein unbeschriebenes Blatt mehr. „Meine Arbeit im Verlag hat den Schreibprozess beim ersten Roman überhaupt nicht beeinflusst. Ich wusste damals noch nicht einmal, ob es wirklich jemals ein fertiges Manuskript werden würde. Ich habe nie im Hinterkopf gehabt, was dem Publikum gefallen könnte“, beschreibt die Autorin ihren Einstieg. Die unterschiedlichsten Reaktionen der Leserschaft sind ihr durchaus bewusst: „Meinen Roman kann man auf mehreren Ebenen lesen. Manche brechen es aber nur auf Sex herunter. Ich erzähle zwar gern, was diese sexuelle Komponente für mich bedeutet, aber drücke niemandem eine bestimm-



Foto: Anreas

Katharina Schaller kratzt in ihrem Debüt-Roman „Unterwasserflimmern“ nicht an Oberflächen, sondern taucht in aufwühlende Tiefen der menschlichen Empathie.

te Lesart auf. Denn jeder, der liest, liest sich selbst mit und hat seine eigene Sicht auf die Dinge.“

Die schreibende Frau

Mittlerweile lebt die gebürtige Oberländerin in Innsbruck und kennt durch ihre Verlagsarbeit die Literaturszene genau. Gar nicht lange überlegt sie auf die Frage hin, wodurch sich ihre Schreibarbeit grundsätzlich auszeichnet: „Als Autorin ist es prinzipiell schwieriger als für meine männlichen Kollegen. Frauen wird das Künstlerische weniger anerkannt. Ihr Schreiben wird als Hobby abgetan. Man nimmt gern an, sie würden nur aus rein persönlicher Sicht schreiben. Die Werke von Männern werden hingegen auf politische, künstlerische und gesellschaftliche Ebene gehoben. Studien belegen das.“ Nicht einmal in namhaften Zeitungen würden Klischees ausbleiben: „Diverse große Zeitungen beschreiben in ihren Feuilletons zum Beispiel ganz speziell die optischen Merkmale von Autorinnen, wie etwa Rehaugen. Bei Männern ist sowas nie ein Thema, ihre Werkanalysen fallen tendenziell auch länger aus.“

Soforthilfe für Lese-Muffel

Nicht alle sind Romanen oder dem Lesen zugetan. Dies ist für die Literatur-Expertin keineswegs ein Buch mit sieben Siegeln: „Wir verkennen, dass es nicht immer um die klassischen dicken Bücher geht. Spannende Kurztexte auf Instag-

ten: „Ob man gerne liest, ist von unglaublich vielem beeinflusst. Es gibt eine enorme Auswahl. Man sollte sich einfach an den ganzen Genres ausprobieren. Man muss finden, was einen thematisch interessiert und sprachlich liegt.“

Ein Klischee ist erlaubt

Katharinas Interesse für menschliche Beziehungen und Kommunikation öffnet neue Blickwinkel. Ihr Appell an Empathie greift sowohl in die Wahrnehmungswelt ihrer fiktiven Figuren als auch ins reale Leben. „Für mich ist Schreiben eine Tätigkeit, die mir ein Gefühl ermöglicht, das ich sonst nirgends kriege. Ich bin viel unterwegs, denn Erlebnisse, Körpersprache, Gerüche – all das inspiriert mich“, schildert die Schreiberin, und lässt abseits der Bücherwelt lediglich ein Klischee zu: „Ich liebe es, draußen in der Natur zu sein. Ganz wie eine typische Tirolerin!“ (prax)

MediaMarkt®

MediaMarkt Powerservice sucht aktuell zur Verstärkung

im Raum Tirol und Vorarlberg

selbstständige Transportdienstleister/innen

für die Auslieferung, Anschluss sowie Montage von Elektrogroßgeräten.

Die Suche richtet sich an zuverlässige Unternehmer/innen, die im Rahmen des Vertrages tätig sind, über eine eigene Fahrzeugflotte, ein eigenes Lager und eigene Mitarbeiter/innen verfügen und die von MediaMarkt Powerservice geforderten Dienstleistungen zuverlässig und freundlich durchführen.

MediaMarkt Powerservice bietet die Möglichkeit auf eine langfristige Zusammenarbeit in einer Branche, die vom Wachstum geprägt ist.

Sie sind ein/eine Unternehmer/in im Transportbereich und konnten bereits Erfahrungen mit Elektrogroßgeräten sammeln?

Dann kontaktieren Sie MediaMarkt Powerservice gerne per E-Mail, damit wir Ihnen die genauen Ausschreibungsdetails übermitteln können.

Kontakt: MediaMarkt Powerservice GmbH

Ansprechpartner: Josef Dib, MBA

SCS-Bürocenter B2, 2334 Vösendorf, dibj@mediamarkt.at

„Vollblutaraber haben mich immer fasziniert“

Mario Matt ist ein international höchst erfolgreicher Araber-Züchter

Den Namen Mario Matt assoziiert man in erster Linie mit dem Skisport. Was vermutlich die Wenigsten wissen: Der Slalom-Olympiasieger und dreifache Weltmeister gewann kürzlich auch eine Silbermedaille beim Europa-Championat im Westernreiten in Wiener Neustadt, ist Vizepräsident im Zuchtverband für Vollblutaraber und räumt international etliche Preise mit seinen Zuchtpferden ab.

Den Wunsch, ein eigenes Pferd zu besitzen, pflegte Mario Matt schon in seiner Kindheit. Auch Reitunterricht nahm er schon in jungen Jahren: „Während der Skihandelschule lag der Fokus dann beim Skifahren“, erzählt er. Ganz losgelassen hat ihn diese Passion aber nie: „Sehr bald hab ich wieder mit dem Reiten begonnen.“ Im Jahr 2000 schaffte der Flirscher den Sprung in den Skiweltcup, 2001 folgte sein erster Weltmeistertitel in St. Anton am Arlberg und im Folgejahr schaffte er sein erstes Pferd an. Ein Jahr, nachdem er mit seiner Araberzucht begann, 2003, baute er einen eigenen Stall in Flirsch. Zwei Stuten gesellten sich bald dazu. Dass die Wahl auf diese Vollblüter gefallen ist, war für Mario Matt sehr bald klar: „Vollblutaraber sind die edelste Pferderasse. Diese Rasse hat mich von Anfang an fasziniert. Auch sind die Araber sehr menschenbezogen und das ideale Freizeitpferd.“ Auch wenn er ursprünglich mit einer der ältesten Pferderassen, einem Friesen, begonnen hat. Sein umfangreiches Wissen rund um die Zucht von Vollblutarabern hat sich Mario Matt im Laufe der Zeit angeeignet – durch Zuchtkollegen und Besuche auf Zuchtschauen rund um den Globus – wie er selbst sagt. Dieses spezielle Auge, das für eine erfolgreiche Pferdezüchtung notwendig ist, hat sich – wie er erklärt – entwickelt. „Neben Wissen und dem guten Auge braucht's aber oftmals auch Glück. Dieselbe Anpaarung kann einen Europachampion hervorbringen oder auch nicht zum gewünschten Erfolg führen“, erklärt



Der Slalom-Olympiasieger und mehrfache Weltmeister Mario Matt gewann kürzlich auch eine Silbermedaille im Westernreiten beim Europa-Championat. Foto: Matt

Mario Matt, der überzeugt ist: „Ein guter Züchter ist jemand, der konstant über Jahre hinweg Erfolge einfahren kann.“

Erster Weltchampion 2005

Der erste Züchterfolg ließ bei Mario Matt nicht lange auf sich warten: Ein Hengst sahnte beim Weltchampionat in Paris im Jahr 2005 einen ersten Platz in seinem Jahrgang ab. Seither ist Mario Matt mit seinen Arabern auf Schauen und Bewerben in ganz Europa unterwegs, mit Erfolg. Insgesamt schaffte er vier Mal einen Sieg beim Europa-Championat. Die Vollblutaraberzucht von Mario Matt umfasst mittlerweile 25 Pferde, künftige Erfolge dürften mit großer Wahrscheinlichkeit folgen: „Eine Jährlingsstute scheint sehr gut zu sein. Bisher haben wir aber noch an keinen Bewerben mit dieser Stute teilgenommen“, lässt Matt einblicken. In seinem Stall finden sich aber einige Pferde, die bereits bei Prämierungen gewonnen haben. Angesprochen auf die Frage, wie viele Araberzüchter es in Österreich gibt, erklärt der Vizepräsident des Zuchtverbandes

für Vollblutaraber: „Es gibt einige in Österreich und circa eine Handvoll, die international vorn mit dabei ist.“

Silber im Westernreiten

„Eigentlich ist mein ganzes Leben darauf ausgerichtet“, erklärt Mario Matt die Frage nach dem Zeitaufwand. Gemeinsam mit Bruder Andi bewirtschaftet er knapp 40 Hektar landwirtschaftliche Fläche. Was auch vermutlich nur wenige wissen: Seit drei Jahren nimmt der Olympiasieger und dreifache Weltmeister (zwei Mal einzeln und einmal in der Mannschaft) auch an Westernreitbewerben teil. Auch hier hat Mario Matt eindeutig das Siegergen im Blut: Beim Europa-Championat kürzlich in Wiener Neustadt schaffte Mario Matt eine Silbermedaille. „Fünf bis sechs Mal die Woche reite ich eigentlich immer. Es schaut einfach aus, aber bis ein Pferd so weit ist, dass man an solchen Bewerben teilnehmen kann, bedeutet es harte Arbeit“, gesteht Matt, der anmerkt: „Es liegt mir am Herzen, dass man die Araber auf Turnieren vorstellt. Es gibt viele Zuchtschau-

en in Europa, leider hat man sich wenig um den Reitsport bei den Arabern gekümmert“, bedauert er und ergänzt: „Das wäre wichtig und sollte forciert werden. Araber sind tolle Reitpferde.“ Auch ein erweitertes Angebot im Reitsport würde Mario Matt begrüßen: „Es gäbe viele Anfragen. Leider haben wir einen begrenzten Platz. Aber ich würde es wichtig finden, dass es hier mehr Angebot geben würde.“ Im Winter betreibt Mario Matt zudem das Lokal Krazy Kanguruh in St. Anton am Arlberg. Angesichts dieses breiten Tätigkeitsfeldes kommt keine Langeweile auf, wie er gesteht und ehrlich verrät: „Dem Skifahren traue ich mittlerweile nicht mehr nach. Es war eine schöne, aber auch eine intensive Zeit.“ Der Blick geht vorerst in Richtung Europa-Championat, das Ende Oktober in Italien stattfindet. „Das Schöne bei der Araberzucht ist, dass man Menschen rund um den Globus kennenlernt – von Uruguay, über Brasilien, die USA bis hin zum Mittleren Osten und natürlich quer durch Europa.“

(lisi)

Verspätete Einweihung der Praxis „Die Frauenärztinnen“ in Imst



Die beiden Fachärztinnen für Gynäkologie und Geburtshilfe FÄ Birgit Bair und Dr. Edith Moosmann luden unlängst zur verspäteten Eröffnung ihrer Praxisräume. Die eigentlichen Umbauarbeiten fanden bereits letztes Jahr – mitten im ersten Lockdown – statt. Bei der nun offiziell abgehaltenen Ansprache bedankten sich die beiden Betreiberinnen der Praxisgemeinschaft bei allen bauausführenden Firmen, bei ihren Familien und Freunden und bei ihren Ehemännern für die Unterstützung. (Novi)

1 Sind stolz auf ihre Ordination: die beiden Ärztinnen **Edith Moosmann** und **Birgit Bair** mit ihren Ehemännern **Gottfried Moosmann** und **Mathias Bair**, der als Geschäftsführer der gleichnamigen Gärtnerei in Imst fungiert.

2 Ein starkes Team in der Ordination



on bilden die Assistentinnen **Pia Walch**, **Cindy Griesser** und **Barbara Holzer**.

3 Internist Dr. **Heinrich Braun** und seine Frau betrieben über viele Jahre die Wikinger-Hütte in Imst.

4 Der Imster Tischlermeister **Rainer Posch** war für den Innenausbau der Praxis verantwortlich und fand für jedes noch so kleine



Problem eine Antwort. Die beiden langjährigen Mitarbeiter der Sparkasse Imst waren ebenso vor Ort: Kundenbetreuer **Bruno Hirzinger** und Abteilungsleiter für Private Banking **Rene Venier**.

6 Sozial- und Religionspädagogin **Verena** besuchte die Veranstaltung gemeinsam mit Ehemann



Martin Trenkwalder, Geschäftsführer der Werbeagentur mindpark und zudem Nachbar der Ordination.

7 Arztkollege **Johannes Schranz** betreibt mit seiner Gattin **Veronika** die erfolgreiche Spezialpraxis für Kieferorthopädie und Zahnregulierung „smileart“ am Imster Stadtplatz.

Fotos: Agentur CM12 Novak

SPAR eröffnet neuen Supermarkt in Nauders

Ende August eröffnete in Nauders am Mühlenweg der neue SPAR-Supermarkt seine Tore. Direkt neben der Reschenstraße liegt der modernste Lebensmittel-Nahversorger, den Nauders je hatte, im Erdgeschoss der neuen Dienstnehmer-Wohnanlage vor Schloss Naudersberg. Lokale Lebensmittel aus der Umgebung und viele Services warten auf Einheimische und Gäste.

Die helle Glasfassade lässt erahnen, dass im Inneren ein Frische-Paradies wartet. Auf großzügigen 600 m² ist im neuen Markt in Nauders alles da, was man für den Lebensmittel-Einkauf braucht: Frisches Obst und Gemüse, Feinkost in Bedienung und die beliebten SPAR-Eigenmarkenprodukte mit erstklassigem Preis-Leistungs-Verhältnis. Eine gute Übersichtlichkeit und extrabreite Gänge lassen den Lebensmittel-Einkauf zum Erlebnis werden.

Brot & Gebäck aus Nauders

Die SPAR-Kundschaften in Nauders dürfen sich auf zahlreiche neue Services freuen: Das Angebot reicht von Coffee to go, frisch zubereiteten kalten und warmen Snacks, Frischfleisch in Selbstbedienung, TANN-Fleisch- und Wurstwaren zu 100% aus Österreich über eine große Weinabteilung bis hin zum Geschenkediens und Partyservice auf Vorbestellung. Eine besondere Bedeutung haben Lebensmittel aus



Marktleiterin Anja Bethke freut sich gemeinsam mit ihrem Team auf viele Kundinnen und Kunden im neuen SPAR-Supermarkt Nauders.

Fotos: Spar

der Region. So liefert die Bäckerei Habicher aus dem Ort täglich frisch Brot und Gebäck an den SPAR-Supermarkt.

Extralange Öffnungszeiten

Aufgrund der touristischen Bedeutung wird der SPAR-Supermarkt saisonal auch sonntags geöffnet sein, zusätzlich zu den herkömmlichen extralangen Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 7.15 bis 19.30 Uhr und samstags von 7.15 bis 18.00 Uhr. Den Kunden stehen 62 extrabreite Gratis-Parkplätze während des Einkaufs zur Verfügung.

Marktleiterin Anja Bethke, ihre Stellvertreterin Maren Villascusa Gomez und die 21 Mitarbei-

tenden – darunter ein Lehrling – sind hochmotiviert und stolz, die Kunden im modernsten SPAR-Supermarkt des Landes willkommen zu heißen.

SPAR

SPAR-Supermarkt Nauders

Schloss Naudersberg · 6543 Nauders · T 05473 / 87505

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Do, Fr:	7.15 – 19.30 Uhr
Sa:	7.15 – 18.00 Uhr

Ein Gestalter verlässt die politische Bühne

Nach gut 20 Jahren geht der Schönwieser Dorfcchef Willi Fink in den Ruhestand

Eigentlich wollte er schon vor ein paar Wochen sein Amt in jüngere Hände legen. Doch ein Wortbruch der Opposition hat eine geordnete Übergabe des Bürgermeisteramtes an Harald Peham verhindert. Und so bleibt Willi Fink bis zur Neuwahl am 27. Februar 2022 Dorfcchef in Schönwies. Dann wird nicht der Gemeinderat, sondern das Volk über seinen Nachfolger entscheiden. Doch bis dahin will Fink noch wichtige Projekte auf Schiene bringen. Dazu gehören der Bau des neuen Blaulichtzentrums und die Übergabe von insgesamt 33 leistbaren Wohnungen der Neuen Heimat an junge Einheimische.

„Ich war mehr als 40 Jahre im Gemeinderat, gut die Hälfte davon als Bürgermeister. Mein Ziel war es stets, unser Dorf weiterzuentwickeln. Ich verstehe mich als Gestalter



Im Eisenbahnerdorf Schönwies viel auf Schiene gebracht. Der scheidende Bürgermeister Willi Fink präsentiert die Pläne seines letzten großen Projektes, das neue Einsatzzentrum.

Foto: Eiter

ter und nicht als Verwalter. Wir haben in meiner Ära alle öffentlichen Gebäude saniert und auf den modernsten Stand gebracht. Auch der soziale Wohnbau war mir ein großes Anliegen. So ist es gelungen, dass die jungen Einheimischen im

Ort bleiben. Wir sind eine leicht wachsende Gemeinde mit einer hohen Lebensqualität“, resümiert Fink seine politische Arbeit, die er bis zum letzten Tag nach dem Motto „Leben und Leben lassen“ erfüllen möchte.

Sozialer Zusammenhalt

Geprägt war die Ära Fink nicht nur von einer regen Bautätigkeit. Als stellvertretender Leiter des Tiroler Bundessozialamtes hat der studierte Jurist seine berufliche Qualifikation auch stark in seine kommunalpolitische Arbeit einfließen lassen. „Unsere Mitarbeiter im Gemeindeamt schicken niemanden weiter. Egal ob Pensionsantrag, Pflegegeld oder andere private Behördenanliegen. Bei uns werden die Hilfesuchenden optimal betreut. Auch das gehört zentral zur Lebensqualität in einem Dorf“, betont der scheidende Schönwieser Dorfcchef nicht ohne Stolz. Dass er noch heuer im Herbst für neun Eigentumswohnungen und 24 Mietwohnungen der Neuen Heimat die Schlüssel übergeben darf, freut Fink ebenso wie die Tatsache, dass der Bau des neuen Einsatzzentrums für die Feuerwehr und die Bergrettung noch zu seiner Amtszeit fixiert werden konnte.

Gut gewirtschaftet

Trotz zahlreicher Großprojekte wie dem Bau eines modernen Veranstaltungszentrums, dem Bau des

Musikpavillons oder der Modernisierung der Volksschule steht die Gemeinde Schönwies finanziell gut da. „Im Jahr 2016 gehörten wir österreichweit in einem Finanzranking, gemessen am jährlichen buchhalterischen Gewinn, zu den 100 besten Gemeinden. Das hat auch damit zu tun, dass wir bei den Förderungen mit Bund und Land stets gut verhandelt haben. Ich möchte mich dafür bei den zuständigen Politikern für die vielen fairen Gespräche herzlich bedanken. Das ist deshalb so bemerkenswert, weil du in Tirol als roter Bürgermeister bei solchen Terminen nicht unbedingt einen Startvorteil hast“, freut sich Fink über die Früchte seines Verhandlungsgeschickes.

Dank an die Familie

Am 1. März wird Mag. Willi Fink 65 Jahre alt und damit wenige Tage nach Ende seiner politischen Laufbahn auch beruflich seine Pension antreten. „Fad wird mir da nicht werden. Unsere drei Enkel Ina, Lia und Noel freuen sich schon darauf, dass ihr Opa für sie mehr Zeit hat. Und vielleicht gehe ich ja nochmals auf die Uni, um mein Doktorat zu machen“, schmunzelt der Vater dreier erwachsener Töchter, der sich vor allem bei seiner Frau Helga für ihre Unterstützung bedankt: „Sie hat mir über all die Jahre als Politiker stets den Rücken freigehalten!“

(me)

Wir kontrollieren privat und unabhängig

Die Firma Food Hygiene Controll GmbH mit Sitz in Schönwies wurde im Jahr 1999 gegründet. Wurden anfangs nur mikrobiologische Untersuchungen von Lebensmitteln durchgeführt, so umfasst heute das Spektrum auch die Überwachung und Untersuchung von Trinkwasserversorgungsanlagen und Schwimmbädern, sowie die Untersuchung von Trinkwassererwärmungsanlagen in Bezug auf Legionellen. Immer strengere gesetzliche Vorgaben stellen eine große Herausforderung für Lebensmittelproduzenten und Betreiber von Trinkwasserversorgungsanlagen bzw. Badeanstalten dar. Gerade

deshalb möchten wir uns als Ihr regionaler Partner für verschiedenste hygienische Kontrollen in diesen Bereichen vorstellen. Durch eine laufende Prozess-Überwachung können hygienische Mängel schon früh erkannt und Kontaminationen verhindert werden. Dies kann zur Sicherheit der produzierten Lebensmittel bzw. des abgegebenen Trinkwassers entscheidend beitragen. Als unabhängige akkreditierte Prüf- und Inspektionsstelle können wir Sie schnell und unkompliziert unterstützen und die nötigen Beratungen und Untersuchungen mit entsprechender fachlicher Kompetenz anbieten.



FOOD HYGIENE CONTROLL GmbH

Akkreditiertes Labor für Mikrobiologie,
Lebensmittel-, Trinkwasser- und Bäderhygiene

6491 Schönwies | Tel. 05418-5389 | office@fhc.at | www.fhc.at

Ein neues Gemeindeamt als Abschlussgeschenk

Nach 30 Jahren als Bürgermeister von Imsterberg freut sich Alois Thurner auf den Ruhestand

Mit 66 fängt das Leben an. Diesen Schlager von Udo Jürgens hat der Dorfchef von Imsterberg, Alois Thurner, selbstironisch zum persönlichen Lieblingsohrwurm erklärt. Vor einem Jahr ist er mit 65 Jahren als Personalchef der Tirol Werbung in den Ruhestand gegangen. Jetzt beendet er nach 30 Jahren auch seine politische Laufbahn als Bürgermeister. „Vielleicht kann ich noch vor Weihnachten meinen Nachfolger präsentieren“, verrät der Dorfchef kryptisch.

„Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut. Aber jetzt freue ich mich schon auf ein ruhiges Leben im Kreise meiner Familie. Die Kraft lässt nach. Aber solange der Humor noch da ist, habe ich wohl noch den richtigen Zeitpunkt gefunden, die Verantwortung in jüngere Hände zu legen“, zieht Alois Thurner lächelnd eine lebensphilosophische Bilanz über drei Jahrzehnte Kommunalpolitik. Auch der rein sachliche Rückblick stimmt ihn froh: „In einer kleinen Gemeinde wie der unseren musst du stets mit dem Land verhandeln, wenn du größere Projekte realisieren willst. Und so ist es eigentlich ein riesiger Erfolg, dass wir in Sachen Infrastruktur derzeit in allen Bereichen auf dem modernsten Stand sind. Die Lebensqualität in unserer 800-Seelen-Gemeinde ist hoch!“

Wohnraum für die Jungen

„Letztlich ist es uns gelungen, die jungen Leute im Ort zu halten.



Beruflich als Personalchef der Tirol Werbung weltgewandt, politisch global denkend und lokal handelnd – Alois Thurner legt nach 30 Jahren sein Bürgermeisteramt nieder.

Foto: Eiter

Um das zu schaffen, haben wir im Ortsteil Imsterau 25 Bauplätze und im Weiler Höfle am Berg 16 Bauplätze zu leistbaren Preisen für einheimische Familien geschaffen. An beiden Standorten haben wir für die Zukunft noch freie Flächen. Das ist auch gut so, denn bei uns kommen jährlich zwischen 15 und 20 Kinder zur Welt. Wir betreuen derzeit in unserem Kindergarten und in unserer Volksschule gut 100 junge Imsterberger Erdenbürger. Das ist natürlich höchst erfreulich, aber für eine kleine Gemeinde auch eine finanzielle und organisatorische Herausforderung“, berichtet Thurner.

Musterprojekte bei Energie

„Allein die Erhaltung von 16 Kilometer asphaltierten Gemeinde-

straßen ist eine Herausforderung. Dazu kommen Wasser, Kanal und andere lebensnotwendige Infrastrukturprojekte, die laufende Kosten verursachen“, betont der Dorfchef, der speziell im Bereich der Energie auf zeitgemäße Projekte stolz ist.

„Wir haben im Jahr 2006 im Zuge des Neubaus unserer Schule und unseres Kindergartens das Heizsystem von Öl auf Hackschnitzel umgestellt. Diese Heizanlage bedienen wir mit Holz aus dem eigenen Wald und wir heizen damit alle öffentlichen Gebäude bis hin zum Feuerwehrhaus und der Kirche. Und das alles zu einem Bruchteil der früheren Kosten. Mittlerweile haben wir zudem alle unsere sieben weit verzweigten Weiler mit modernem Internet

und mit Gasleitungen versorgt, so dass wir in Sachen Energieversorgung wirklich gut da stehen“, freut sich Thurner.

Neues Dorfzentrum

Noch vor seiner Amtsübergabe hat Alois Thurner ein letztes Großprojekt auf Schiene gebracht. Die alte Volksschule im Dorfzentrum wird demnächst abgerissen. Dort entsteht in Kooperation mit der Neuen Heimat ein neues Gemeindeamt samt Tiefgarage sowie acht Startwohnungen für junge Einheimische. Dieser Neubau ermöglicht auch beim derzeitigen Amtsgebäude den Bau zusätzlicher Mietwohnungen.

„Wir haben für dieses Projekt zähe Verhandlungen geführt, weil Teile des historischen Gebäudes unter Denkmalschutz gestanden sind, was die Renovierung sehr kompliziert gestaltet hätte. Jetzt dürfen wir neu bauen und haben mit der Neuen Heimat einen idealen Partner für ein langfristiges Baurechtsmodell, das für uns das Vorhaben auch finanzierbar macht“, verrät der Ortschef, der als Politiker eine Familientradition fortgesetzt hat. „Auch mein Vater Alois war von 1950 bis 1980 genau 30 Jahre lang Bürgermeister. Er hat aber meinen Amtsantritt im Jahre 1992 nicht mehr erlebt. Ich will zwar den Namen meines Nachfolgers noch nicht verraten. Aber Alois Thurner wird er nicht heißen!“, lacht der angehende Politpensionist.

(me)

Brückengeländer aus Imsterberg für Tirol und seine Nachbarländer

Als Schweißfachbetrieb für Stahl, Aluminium und Edelstahl ist die Ing. S. Konrad GmbH in Imsterberg vor allem für die öffentliche Hand und zahlreiche Baufirmen inner- und außerhalb Tirols tätig.

Das Unternehmen, das auf eine über 100-jährige Erfahrung zurückblicken kann, hat sich in den letzten Jahrzehnten vor allem auf die Konstruktion und Herstellung von Geländern im öffentlichen Raum spezialisiert. „Unsere Kunden schätzen die klaren Formen, den harmonischen Linienverlauf und die lange Haltbarkeit unserer Brückengeländer“, unterstreicht Geschäftsführer Ing. Dieter Plangger das Know-how der Imsterberger Firma.

Die Firma Konrad ist auch für die Herstellung von Aluminiumgeländern zertifiziert. Das Material hat für

den Geländerbau zahlreiche Vorteile. Selbst unter der Verwendung von Standardprofilen ist die Schaffung außergewöhnlicher Geländerkonstruktionen

möglich. Beratung und perfekte Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber werden bei der Ing. S. Konrad GmbH großgeschrieben.

ANZEIGE

ING. S. KONRAD
GmbH

BAU- u. MASCHINEN - SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB für STAHL u. ALUMINIUM

www.schlosserei-konrad.at



Bau von Wohnanlage und Grundwasserbrunnen

Fast alle Wohnungen der WE vergeben, freie Bauplätze in der Milser Au

Das Interesse an Wohnungen und Bauplätzen in Mils ist durchaus vorhanden, auch von einheimischer Seite. So konnten bereits dreizehn der insgesamt 14 Wohnungen der im Bau befindlichen Wohnanlage in der Milser Au vergeben werden und auch von den acht Bauplätzen sind drei bereits verkauft. Der für den Sportplatz geplante Tiefbrunnen geht demnächst in Bau.

Im Siedlungserweiterungsgebiet in der Milser Au baut die Wohnungseigentümer derzeit eine Wohnanlage, die im Dezember übergeben werden soll. Der Gemeinderat von Mils hat dreizehn der Wohnungen bereits an Milser Gemeindebürger vergeben, nur eine Vierzimmerwohnung ist noch übrig. „Bei den Dreizimmerwohnungen gab es deutlich mehr Andrang. Aber alle Gemeindebürger, die Interesse an

einer Wohnung hatten und die Kriterien erfüllen, haben eine Wohnung bekommen“, zeigt sich Bürgermeister Markus Moser zufrieden. Ein Kriterium in der Wohnungsvergabe ist, dass die Interessenten seit mindestens fünf Jahren ihren Hauptwohnsitz in

Mils haben müssen.

Auch drei der insgesamt acht Bauplätze im neuen Siedlungsgebiet sind bereits verkauft und für die anderen fünf gibt es bereits Interessenten. Für das Areal gibt es einen Bebauungsplan, der eine verdichtete Bauweise auf den jeweils

350 m² großen Grundstücken ermöglicht.

Tiefbrunnen

Die Genehmigung für den Tiefbrunnen am Sportplatz hat einige Zeit auf sich warten lassen, doch nun steht der Baubeginn kurz bevor. Der geplante Grundwasserbrunnen soll die Bewässerung des Sportplatzes ohne Nutzung von Trinkwasser ermöglichen. Außerdem soll über die 24 Meter tiefe und weitere 270 Meter lange Leitung die 1,2 Hektar große Weide der Gemeindegutsagrargemeinschaft bewässert werden können. Auch Löschwasser soll künftig aus diesem Tiefbrunnen entnommen werden. Baubeginn des Tiefbrunnens ist am 15. September, Baubeginn der Beregnungsanlage am Sportplatz am 15. Oktober. In Betrieb genommen werden soll die Anlage dann im Frühjahr 2022.



Die Wohnanlage in der Milser Au soll im Dezember übergeben werden.

Bartl & Schöpf Bau in Imsterberg: Erfahrene Bau-Profis packen an

Mit langjähriger Erfahrung und einer gehörigen Portion Praxis punkten die beiden Bau-Profis Bruno Bartl und Alexander Schöpf von der Imsterberger Bau-firma Bartl & Schöpf Bau GmbH. Das Unternehmen wurde im Jahr 2017 gegründet und hat sich auf den Bau von Einfamilienhäusern & Mehrfamilienhäusern aber auch auf kleinere Zu- und Umbauten spezialisiert.

Die beiden Firmengründer haben schon vor der Gründung viele Jahre als Bauleiter reüssiert und brin-

gen damit das nötige Rüstzeug für eine qualitativ hochwertige Ausführung aller Arbeiten mit. Bruno Bartl war als ausgebildeter Zimmermann längere Zeit als Polier und Bauleiter im Einsatz, Ing. Alexander Schöpf besuchte die HTL für Bauwesen und konnte sein Know-how ebenfalls bereits vor der Firmengründung als Bauleiter einsetzen.

Die große Stärke der Bartl & Schöpf Bau GmbH ist die persönliche Abwicklung aller Aufträge durch die beiden Firmenchefs.

Vom Angebot über die Baustelleneinrichtung über die Errichtung bis hin zur Abrechnung haben es die Bauherren nur mit einem Ansprechpartner zu tun. Zahlreiche Häuslbauer vor allem aus den Bezirken Imst und Landeck haben diesen Vorteil bereits ausgenutzt und schwören auf das eingespielte Team der Bartl & Schöpf Bau GmbH, das noch durch einen Kranfahrer und eine Mitarbeiterin im Backoffice unterstützt wird.

Mit einem Kran, eigener Schalung und dem erforderlichen Fuhrpark

ist das Imsterberger Unternehmen für alle Einsätze bestens gerüstet. Zudem verfügen Bruno Bartl und Alexander Schöpf aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit in der Branche über ein großes Netzwerk an verlässlichen und kompetenten Firmen aus allen Bereichen des Bau- und Bau-Nebengewerbes, die auf Wunsch vermittelt werden. Wer sich über das Leistungsspektrum der Imsterberger Bau-Profis näher informieren will, findet bei Facebook aktuelle Baustellen bzw. Referenzen.

ANZEIGE

BARTL & SCHÖPF

Bau GmbH

Alexander Schöpf + 43 664 43 52 970

Bruno Bartl + 43 664 43 52 980

office@bs-bau.at

Wir realisieren IHREN Wohntraum!



Casablanca Technologies Campus entsteht

Der Bau des neuen Firmengebäudes der Firma Casablanca Hotelsoftware in Schönwies soll im ersten Quartal 2022 anlaufen und verspricht Innovation sowie zahlreiche Besonderheiten.



© Casablanca Hotelsoftware GmbH

Der Neubau des Casablanca Technologies Campus soll Arbeitsfläche, Freizeitangebot und Schulungszentrum miteinander vereinen und Platz für bis zu 60 MitarbeiterInnen bieten.

Die Geschichte der Casablanca Hotelsoftware GmbH kann sich sehen lassen. Das 1990 gegründete Unternehmen entwickelte sich von einem Kleinbetrieb zu einer mittlerweile 35-köpfigen Firma und ist ein „Big Player“, was Hotelverwaltungsprogramme im deutschsprachigen Raum betrifft. „Was vor über 30 Jahren mit der Vision, alle Abläufe rund um die Hotelrezeption zu digitalisieren, begonnen hat, ist heute Realität“, zeigt sich der Geschäftsführer Alexander Ehrhart stolz. Über 2.000 Kunden im deutschsprachigen Raum vertrauen mittlerweile auf die Leistungen und das Know-how aus dem Tiroler Oberland. Als nächster Schritt folgt nun eine räumliche Expansion: „Das neue Firmengelände – der Casablanca Technologies Campus – ist bereits in der letzten Planungsphase. Der Baustart ist für das erste Quartal 2022 terminisiert.“

Besonderer Arbeitsplatz

Der Bauplatz neben dem Gemeindesaal in Schönwies befindet sich nur unweit vom aktuellen Standort des Firmengebäudes. Der barrierefreie Neubau wird auf drei Geschossen Platz für bis zu 60 MitarbeiterInnen bieten. „Unser neues Firmenareal soll aber viel mehr als nur ein Arbeitsplatz sein“, so Ehrhart mit Blick auf

die Besonderheiten des Neubaus. So werden etwa ein eigener Fitness-Bereich, eine Cafeteria und Kantine, zwei Golf-Simulatoren sowie eine großzügige Terrasse mit Swimmingpool für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstehen. Der lichtdurchflutete Bereich der Cafeteria im Lounge-Stil soll künftig auch Raum für Veranstaltungen sein.

Schulungszentrum

Für interne und externe Weiterbildungen oder sonstige Zusammenkünfte wird ein großer Schulungs- und Besprechungsbereich installiert, der über einen Außenbereich mit Dachterrasse verfügt. „Wir wollen einen Campus schaffen, an dem gearbeitet, weiterentwickelt und geschult werden kann. Der geschaffene Raum in Kombination mit dem Freizeitangebot soll dazu beitragen, dass ein dafür förderliches Umfeld geschaffen wird. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch für unsere Kunden“, so die Vision.

Nachhaltigkeit & Design vereint

„Innovation sollte heutzutage immer mit Nachhaltigkeit einhergehen“, so Ehrhart zur Gebäude-Technik, welche vollkommen auf erneuerbare Energien setzt. Darüber hinaus wird beim Neubauprojekt die E-Mobilität durch Ladestationen auf den Parkflächen und der Tiefgarage gefördert. Das Planungsteam setzt beim neuen Firmengebäude der Casablanca Hotelsoftware GmbH auf das Zusammenspiel heimischer Materialien, wie beispielsweise Lär-

chenholz, mit bewährten High-Tech-Materialien, wie Beton, Aluminium und Glas.

Langfristiger Standort

Das aufstrebende Schönwieser Unternehmen hat auch schon den Grundstein für eine mögliche weitere Bauphase am neuen Standort gelegt: „Bereits im Planungsstadium des Firmengebäudes haben wir uns Gedanken gemacht, wie das in einer zukünftigen Bauphase entstehende Gebäude auf dem nördlichen Teil des Grundstücks mit dem dann bestehenden Firmengebäude verbunden werden kann. Wenn der Bedarf entsteht, kann eine erneute Erweiterung am gleichen Standort unkompliziert umgesetzt werden.“

ANZEIGE

FACTS

CASABLANCA HOTELSOFTWARE GMBH

Gründungsjahr: 1990

Anzahl Mitarbeiter: 35

Firmensitz: Öde, 6491 Schönwies

Geschäftsführer: Alexander Ehrhart

Kontakt:

T: +43 5418 5622

M: verkauf@casablanca.at

W: www.casablanca.at



Architekturwettbewerb für Gemeindeamt

Mils überprüft mögliche Nutzung von denkmalgeschütztem Gebäude

Um zukünftig für Kinderkrippe und Kindergarten mehr Platz über die bestehenden Räumlichkeiten hinaus zu schaffen, beabsichtigt die Gemeinde das im selben Gebäude untergebrachte Gemeindeamt auszulagern. Ob für diese Zwecke ein unter Denkmalschutz stehendes Gebäude im Dorfkern geeignet ist, soll nun mittels eines Architekturwettbewerbs geprüft werden. Die Gemeinde will so ressourcenschonend Altbestand revitalisieren, wie Bürgermeister Markus Moser erklärt.



Das Gebäude aus dem 17. Jahrhundert steht seit 1993 unter Denkmalschutz und soll nun zum neuen Gemeindeamt adaptiert werden. Foto: Dorn

Es muss nicht immer ein Neubau sein, zeigt sich der Milser Dorfchef Markus Moser überzeugt. Und sollte es tatsächlich gelingen, das Gemeindeamt in dem jahrhundertalten Gebäude in der Dorfstraße 25 unterzubringen, würde man gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Man würde einen Neubau auf der grünen Wiese verhindern und außerdem ein leerstehendes, desolates Gebäude wieder reaktivieren. Und dass das alte Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert durchaus einen Reiz hätte, zu einem öffentlichen Gebäude adaptiert zu werden, sieht man zumindest auf den zweiten Blick: Denn auch wenn derzeit vor allem noch der desolate Zustand ins Auge fällt, kann man durchaus verstehen, weshalb das Denkmalamt seine schützende Hand auf das zweigeschossige Mittelflurhaus gelegt hat. So zeugen die Fassade und der Erker von außen, der tonnengewölbt

te Flur sowie die Kassetten- und Balkendecken im Inneren von der Erhaltungswürdigkeit des jahrhundertalten Gebäudes. Das Dach wurde bereits vor rund 15 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt erneuert.

Außenraumgestaltung

„Das Gebäude ist für eine private Nutzung eher ungeeignet, da kein Garten dazugehört. Mit den Nachbarn führen wir aber bereits Gespräche über eine Nutzungsmöglichkeit, damit zumindest ein Behindertenparkplatz vor das Haus kommt“, erläutert der Bürgermeister die Grundstückssituation. Da sich das künftige Gemeindeamt aber in der Nähe des bestehenden befinden würde, müsste sich ansonsten an der bisherigen Parksituation wenig ändern. Der Bereich vor dem Amtsgebäude dagegen sollte von den Architekten schon in die Gestaltung miteinbe-

zogen werden. „Der Straßenzug im Bereich des Hauses sollte auf die Funktion des Hauses hinweisen und sollte für BesucherInnen als neues Zentrum von Mils wahrgenommen werden“, heißt es in der Ausschreibung. So sollten die Planer die Gestaltung des „Vorplatzes“ auch in Hinblick auf künftige Veranstaltungen in Augenschein nehmen. Der Innenbereich des denkmalgeschützten Gebäudes dagegen wird die Architekten wohl auch vor Herausforderungen stellen, denn neben dem Gemeindeamt sollte auch ein Sitzungszimmer barrierefrei erreicht werden können. Außerdem sollen die Chronik, ein Lager und ein Archiv im Gebäude untergebracht werden können, so der Wunsch des Bürgermeisters.

Schaffung von Innenraum

Der Architektenwettbewerb, der in Zusammenarbeit mit der Dorf-

erneuerung und dem Bundesdenkmalamt über die Bühne geht, läuft noch bis zum 29. Oktober. Bis dahin können die sechs geladenen Architekturbüros ihre Pläne abgeben, die nach einer Vorprüfung dem Preisgericht vorgelegt werden. Vom derzeitigen Eigentümer habe man bereits eine schriftliche Zusage über den Kaufpreis und für die Sanierung erhofft man sich außerdem eine gute Förderung. Sollte das Gemeindeamt dann wirklich wie erhofft umziehen können, könnte man die bestehenden Räumlichkeiten in das Kinderbetreuungszentrum integrieren. Denn ob die dort zur Verfügung stehende Fläche langfristig reichen wird, ist zu bezweifeln: Seit Mils über eine eigene Kinderkrippe verfügt, ist der Anteil der betreuten Kinder stark gestiegen. So zählte die Gemeinde bislang 21 Kindergartenkinder plus fünf Kinder, die in der Schönwieser Kinderkrippe mitbetreut wurden. Im vergangenen Jahr dann waren in der neuen, hauseigenen Kinderkrippe und dem Kindergarten bereits insgesamt 37 Kinder gemeldet. Und die Zahlen sind steigend: Damit ab Herbst für die bereits angemeldeten 44 Kinder genügend Platz ist, ist die Gemeindeverwaltung bereits umgezogen, der Umbau zur Kinderkrippe fast abgeschlossen. „Wenn das Gemeindeamt übersiedelt ist, können wir einen dritten Gruppenraum schaffen und haben so mittel- und langfristig mehr Flexibilität“, prognostiziert Moser. (ado)

LWL-Technik Schönwies als Partner für schnelles Internet

Seit bereits 10 Jahren ist Herbert Gruber im Bereich Glasfaser-Netzwerke tätig. Mit seinem Know-how und Erfahrung berät er Gemeinden und Firmen in sämtlichen Fragen rund um Glasfaserausbau und Internet. Mit starken Partnern wie die K.E.M. Montage und dem LWL Competence Center konnten bereits diverse Glasfaser-Netzwerke realisiert werden. Das von LWL Technik

entwickelte webbasierte Dokumentationsfeature ermöglicht zudem eine noch effizientere Nutzung. So ist die Gemeinde Schönwies, zum Beispiel, schon zu mehr als 75 % mit der modernsten Glasfasertechnik ausgerüstet. In Kooperation mit Tirolnet profitiert die Gemeinde Schönwies bereits seit 5 Jahren vom schnelleren Internet, TV und IP Telefonie. ANZEIGE

LWL-Technik

GRUBER HERBERT

6491 Schönwies | Starkenbach 34
Tel. 0650 7082993
E-Mail: info@lwl-technik.at

KUNSTSCHMIEDE · SCHLOSSEREI



GELÄNDER · GITTER · TORE · GRABKREUZE

Planung · Gestaltung · Montage
Grabkreuze komplett mit SteineinfassungMichael
Hammerle
KUNSTSCHMIEDE · SCHLOSSEREI

Besuchen Sie unsere Ausstellung nach Terminvereinbarung:

6493 Mils bei Imst · Gewerbegebiet 5 · Tel. 05418 / 5233 · info@metallkunst-hammerle.at · www.metallkunst-hammerle.at

Mils hat ersten Priester seit 100 Jahren!

Der Milser Armin Hammerle feiert am 5. September Primiz in seiner Heimatpfarre

Seit 100 Jahren hat es keine Priesterweihe mehr in Mils gegeben. Umso stolzer ist die Gemeinde nun, der Heimatprimiz von einem ihrer Söhne Anfang September beizuwohnen. Armin Hammerle, nunmehriger Pater Taddeo Maria Hammerle wird nach seinem Heimatbesuch eine Pfarre in Bayern als Kooperator und Familienseelsorger unterstützen.

Am 5. September wird es um 9 Uhr in Mils eine ganz besondere Feier geben: Dann feiert nämlich Armin Hammerle ganz offiziell seine erste Heilige Messe als Hauptzelebrant. Die Heimatprimiz ist nach der offiziellen Priesterweihe vom 5. August in der Slowakei der wohl wichtigste Termin für den jungen Priester auf seinem weiteren Weg. Zu der Feier werden neben den Dorfbewohnern auch Mitglieder seiner Ordensgemeinschaft, seine Verwandten und ehemalige Schulkollegen kommen.

Dass er Priester werden wollte, weiß er schon länger. Doch zunächst besuchte der Sohn eines Tischlers und einer Lehrerin nach der Hauptschule in Zams die Försterschule in Bruck an der Mur, wo er auch maturierte. „Ich wollte immer den Glauben leben, aber erst als ich wieder gläubige Freunde hatte, habe ich mich bewusst entschlossen, diesen Weg zu gehen. Das kann man nicht im Alleingang, da braucht es auch das passende Umfeld dazu“, zeigt sich



Am 5. September feiert Armin Hammerle seine Primiz in der Pfarrkirche seiner Heimatgemeinde Mils.

Foto: Dorn

der junge Priester rückblickend überzeugt.

Orden als Familie

Dass er für diesen Beruf auf einiges wird verzichten müssen, sei ihm durchaus bewusst, so Hammerle: „Ich habe vorher auch eine Freundin gehabt, aber der Glaube war stärker. Er bedeutet für mich mehr Erfüllung als Verzicht“, versichert der gebürtige Milser, dem die per-

sönliche Beziehung zu Gott im Gebet den Kern seines Glaubens ausmacht. Doch er ist auch ein Arbeitertyp, wie er von sich selbst erzählt, und liebt es anzupacken. Diese beiden Komponenten könne er in seiner Ordensgemeinschaft, der „Familie Mariens, Werk Jesu des Hohenpriesters“ gut vereinen, zeigt sich der gelernte Förster überzeugt. Denn nach acht Jahren in Rom, von denen er fünf als Stu-

dent der Philosophie und der Theologie hinter Büchern verbrachte, genoss er die folgenden Aufenthalte in Pfarren in Schweden, Tschechien und der Slowakei besonders. So durfte der heute 29-jährige bei einer Kirchensanierung mithelfen und eine Woche lang die Bäume für das Brennholz der Ordensgemeinschaft schlägern.

Bete und arbeite

Auch wenn die Gemeinschaft der Familie Mariens hierzulande nicht so bekannt ist, ist sie doch weit verzweigt: So sind rund 60 Priester und 170 Schwestern weltweit verteilt und die Mission der katholischen Vereinigung widmet sich vor allem in Osteuropa bis Russland und Kasachstan der karitativen Tätigkeit und der Seelsorge. Auch in Uruguay und Südkorea findet man Missionsstellen seines Ordens, zählt Hammerle auf. Warum er sich für diese Gemeinschaft, der auch eine seiner beiden Schwestern angehört, entschieden hat, kann der Ordensmann schnell erklären: „Mir gefällt diese Kombination aus Beten und Arbeiten. Im Orden legt man viel Wert auf das Gebet und auf die Mission. Bevor man versetzt wird, wird man immer gefragt, ob man dorthin gehen will. Diese Freiheit schätze ich sehr.“ Und mit einem leichten Lächeln fügt der gelernte Förster hinzu: „Der Orden hat auch viele Häuser mit großen Gärten. Da kann ich dann Bäume zurückschneiden.“

(ado)

Fabrikarbeiterin, Haushälterin und Künstlerin

Die 76-jährige Christine Raggl aus Schönowies perfektioniert seit 40 Jahren ihre Malerei

Als Tochter eines Eisenbahners und einer Fabrikarbeiterin ist sie bescheiden aufgewachsen. Im Gegensatz zu ihren Brüdern konnte sie keinen Lehrberuf erlernen. Also arbeitete sie nach der Schule so wie ihre Mutter in den Textilfabriken in Imst und Schönowies. Kurze Zeit war sie auch als Zimmermädchen in der Hotellerie tätig. Letztlich arbeitete sie dann mehr als 30 Jahre als Haushälterin bei der Zammer Unternehmerfamilie Goidinger. Dort entdeckte sie bei der Arbeit mit den Kindern ihr Talent zum Zeichnen und Malen. Mittlerweile hat sich Christine Raggl aus Schönowies als Autodidaktin einen Namen gemacht. Derzeit sind ihre beachtlichen Kunstwerke in der Galerie Kronburg zu sehen.

„Ich habe damals als Haushälterin von Ilse und Werner Goidinger auch viel auf die beiden Buben Michael und Alexander geschaut. Die beiden sind heute Architekt und Musiker und waren schon als Kinder sehr kreativ. Alexander wollte immer, dass ich Hunde und andere Haustiere zeichne. Als seine Mutter die Bilder sah, meinte sie: Christl, du hast Talent. Du solltest Malkurse besuchen. Das habe ich dann auch gemacht. Einer meiner ersten Lehrer war Professor Herbert Danler, der mich auch sehr ermunterte, mich als Malerin weiter zu entwickeln“, schildert Christine Raggl ihren Start in die Kunst vor zirka 40 Jahren.

Liebe zum Abstrakten

„Am Anfang habe ich Gegenständliches gezeichnet und gemalt. Stillleben, Landschaften, Puppen. Dann immer mehr Frauenbilder, auch Akte. Im Dorf gut angekommen ist eine Serie von Bildern alter Häuser, die es mittlerweile zum Teil gar nicht mehr gibt. Da habe ich Erinnerungen festgehalten. Inzwischen bin ich beim Abstrakten gelandet. Das Spiel mit den Formen und Farben macht mir großen Spaß. Einfach drauf los zu malen ist für mich wie eine Befrei-

ung. Mit dem Pinsel in der Hand bin ich glücklich. Trotzdem brauche ich manchmal meine Pausen, um danach wieder neue schöpferische Kraft zu finden“, sagt die alleinerziehende Mutter einer erwachsenen Tochter, mit deren Familie sie seit Jahren in Starkenbach unter einem Dach wohnt. „Ich genieße im von meinen Eltern erbauten Haus in aller Bescheidenheit meine Pension und vor allem zwei Dinge: das Malen und mein Dasein als dreifache Oma“, schmunzelt Christine.

Geistiges Versinken

Christine Raggl hat über die Kunst zu sich selbst und dabei ihre innere Ruhe gefunden. Ihre langjährige Vertraute, die pensionierte Lehrerin Rosmarie Tabernig, hat ihr geholfen, die aktuelle Ausstellung in der Galerie Kronburg zu gestalten. Sie gab dem 28 Bilder umfassenden Zyklus den Titel „kontemplativ“, was für Tabernig für konzentriertes Nachdenken und das geistige in sich Versinken steht. Entstanden ist der Begriff auch im Zusammenhang mit dem Ausstel-



Beim Malen steigert Christine Raggl ihr persönliches Glücksempfinden. Diese positive Emotion will sie auch an die Betrachter ihrer Bilder weitergeben. Foto: Eiter

lungsort, dem spirituellen Wallfahrtsort Kronburg, den Christine Raggl mit ihren Bildern nach eigenen Worten in einen „Ort zum Wohlfühlen“ verwandelt. Sichtlich wohl fühlte sich Christl auch bei der Vernissage, bei der sie gleich sechs Bilder verkauft hat.

„Das bessert meine kleine, bescheidene Pension auf“, lacht die Künstlerin im impuls-Interview. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis 1. Oktober täglich von 9 bis 19 Uhr. Nähere Infos gibt es im Internet unter www.kronburg-tirol.at (me)

Neuer Gewerbepark Starkenbach

Platz für neue Firmenansiedlungen aus Baunebengewerbe

Die BODNER Gruppe ist in der Landecker Gemeinde Schönowies bereits mit mehreren Unternehmen ansässig und errichtet derzeit am Ortsrand von Starkenbach den neuen Gewerbepark Starkenbach. Die Fertigstellung ist für Ende dieses Jahres geplant. Bis zu fünf neue

Betriebe sollen sich ansiedeln. Die BODNER Gruppe schafft damit auf über 4.000 m² Platz für neue Betriebsansiedlungen und Arbeitsplätze. Schon Ende des Jahres werden die neuen Mieteinheiten bezugsfertig sein. Errichtet werden insgesamt fünf Gewerbe-

einheiten mit einer Nutzfläche von jeweils 361 m² Innen- und 475 m² Außenfläche. Geht es nach den Vorstellungen der Projektentwickler, sollen sich am Standort Betriebe aus dem Baunebengewerbe ansiedeln.

Ralph Lagler, Projektentwickler und Leiter der BODNER Immobilien: „Der Plan ist, einen Mini-Bau-Cluster am Standort zu schaffen. Ideal also für Firmen, die im Baunebengewerbe tätig sind, wie beispielsweise Schlossereien, Installateure, Spengler, Elektriker, Malereien, Fliesen- oder Bodenleger. Das wird den Standort stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.“ Mit Juli ist die Vermarktung und Vermietung über die BODNER Immobilien gestartet. Vermietung: +43 664 80 699 1216 Info im Web: www.bodner-immobilien.at



In Starkenbach errichtet die BODNER Gruppe den Gewerbepark Starkenbach. Auf 4.000 m² können sich bis zu fünf neue Betriebe aus dem Baunebengewerbe ansiedeln. Visualisierung: BODNER Gruppe

Firstfeier im „neuen“ Habicher Hof in Oetz



BM Ing. Thomas Thurner von der Baufirma Franz Thurner mit Patricia, Teresa und Roland Haslwanter.

Foto: Agentur CN12 Novak

Der Habicher Hof zählt seit vielen Jahrzehnten zu den angesehensten Beherbergungsbetrieben im Ötztal. Derzeit wird das renommierte Haus nach den Plänen von DI Matthias Berger und DI Alexander Sunitsch von OIA Architekten in Hall um 7,7 Mio. Euro in ein 4-Sterne-Superior-Hotel verwandelt.

„Der Hauptgrund dafür, dass wir uns für den Zu- und Umbau entschieden

haben, ist, dass unsere Tochter Teresa den Betrieb übernehmen und weiterführen wird. Schon jetzt ist sie für das Marketing zuständig, während meine Frau Patricia den Wellnessbereich verantwortet“, erklärt Hotelchef Roland Haslwanter, der in Oetz auch noch das Café Heiner betreibt. Dieser Tage fand die Firstfeier statt. Geplanter Eröffnungstermin ist der 20. November.

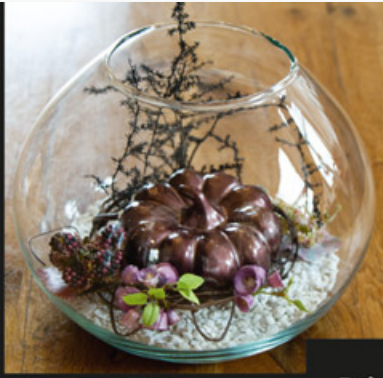
SPAR und Tirol Milch – Spende in Oetz



Seit vielen Jahren nehmen SPAR und Tirol Milch den Weltmilchtag zum Anlass eine große Spendenaktion durchzuführen. Dabei gehen pro verkaufter 1-Liter-Tirol-Milch-Milchpackung drei Cent an einen gemeinnützigen Verein in Tirol. In diesem Jahr gingen € 2.500,- an die Einrichtung „Ötztalpflege“. Der Spendenscheck wurde im Rahmen der Eröffnung des neuen

SPAR-Supermarktes in Oetz von SPAR-Geschäftsführerin Mag. **Patricia Sepetavc**, MA (rechts) und Tirol Milch Key Account Manager **Thomas Dreier** (links) überreicht. Entgegengenommen wurde die Spende von den Verantwortlichen der „Ötztalpflege“ **Patricia Pichler** und **Patrick Raggl** gemeinsam mit Bürgermeister Ing. **Hansjörg Falkner** (2.v.r.).

Foto: SPAR



Erlebnis-Werkstattl
SAISONALE DEKORATIONEN

KÜRBIS - FEST

IM OETZER ERLEBNIS-WERKSTATTL



FREITAG 3.
SAMSTAG 4.
SONNTAG 5.
SEPTEMBER
9.00-18.00





HERBSTLICHE DEKOTRENDS
RIESENAUSWAHL AN KÜRBISSEN
KÜRBISCHMANKERLN
LIVEMUSIK
TOMBOLA
KÜRBISCHNITZEN

6433 OETZ HAUPTSTRASSE 77 www.erlebniswerkstattl.at

Ein Sport, der den Verstand trainiert

Ludwig „Luggi“ Ruetz fungiert als Obmann des Golfclubs Serfaus-Fiss-Ladis

Eine Freizeitbeschäftigung nur für die gehobene Gesellschaft ist Golf, wenn es nach Luggi Ruetz geht, schon lange nicht mehr. Den 64-Jährigen gebürtigen Grinner, der heute in Prutz lebt, hat vor rund 20 Jahren die Leidenschaft für den Rasensport gepackt. Seit 2011 agiert Luggi als Obmann des am Sonnenplateau ansässigen Golfclubs mit eigener Driving Range.

Wenn es um das Golfen geht, erappt sich der ein oder andere wahrscheinlich dabei, wie er sich einem vorurteilsbehafteten Bild hingibt: Zu golfen heißt zur Oberklasse zu gehören. Oder etwa nicht? „Diesen Eindruck haben noch immer viele Menschen. Dabei wird das Golfen immer mehr zur beliebten Breitensportart“, meint der 64-Jährige. Er fährt fort: „Auf dem Golfplatz ist sowieso jeder gleich. Natürlich gibt es gewisse Regeln, an die man sich halten

muss, aber ansonsten ist Golf nicht nobler als zum Beispiel Skifahren.“

Reif für den Platz?

Wer ein Golfer werden will, muss zuerst einige Hürden überwinden, bevor er sich auf den abwechslungsreichen Plätzen austoben darf. „Anfänger müssen zuerst die Platzreife erreichen, bevor sie sich einen Heimatclub suchen können, der dann ihre Handicapverwaltung übernimmt“, erklärt Luggi. Platzreife und Handicap – zwei Golfbegriffe, die oft gehört, aber selten verstanden werden. Der Oberländer hilft weiter: „Die sogenannte Platzreife ist ein Kurs, der meist zwischen drei und sieben Tagen dauert und die Grundlagen des Golfens vermitteln soll. Man übt das Spielen, lernt aber auch die Platzregeln und allgemeine Golfetikette kennen.“ Die Golfetikette schreibt beispielsweise vor, dass nicht gesprochen wird, wenn je-



Als Obmann des Golfclubs Serfaus-Fiss-Ladis koordiniert Luggi Ruetz rund 150 aktive Mitglieder, die auf der sonnigen Driving Range in Fiss regelmäßig an ihrer Technik feilen.

Foto: privat

mand einen Ball schlägt, oder auch, dass Frauen den Platz nur mit bedeckten Schultern betreten. „Das Handicap gibt Aufschluss darüber, wie gut eine Person spielt. Man startet bei 54, mit der erfolgreichen Teilnahme an Turnieren kann diese Zahl kontinuierlich verkleinert werden“, informiert er.

Üben, üben, üben

Die rund 150 aktiven Mitglieder des Golfclubs Serfaus-Fiss-Ladis profitieren von einem Übungsgelände nahe der Fisser Waldbahn, in Fachkreisen Driving Range genannt, auf welchem sie jederzeit an ihrem perfekten Golfschwung feilen können. „Das ist das Besondere am Golfen: Dieser eine Bewegungsablauf muss perfektioniert werden, sodass er auf jeglichem Untergrund und in jedem Winkel funktioniert“, erzählt der amtierende Obmann. Damit auch Flugbahn und Länge passen, muss selbstverständlich der richtige Schläger her. Luggi weiß: „Wir unterscheiden grob zwischen Eisen, Hölzern und Treibern. Mit den letzten beiden erreichen Amateure Schlaglängen von bis zu 200 Metern, die Eisen sind eher für kleinere Distanzen da.“ Für interessierte Jugendliche veranstaltet der Golfclub am Plateau jedes Frühjahr ein Schnuppertraining. „Um die zehnjunge Golfer bleiben meistens dabei und werden von uns unter-

stützt, damit sie ins Golfgeschehen hineinwachsen und anständig Spielen lernen können“, erklärt er. Für Nachwuchs in der Oberländer Golfzene ist also gesorgt.

Kein Sport für Faule

Wer denkt, Golfen bestehe hauptsächlich aus Herumstehen am Platz, liegt gänzlich falsch. „Für eine Runde mit 18 Löchern braucht man vier bis fünf Stunden und man legt meist über zehn Kilometer an Gehstrecke zurück“, verrät Luggi und bezieht sich dabei auf den Course des Clubs Seefeld-Wildmoos, mit dem der Obergrichter Golfclub gerne zusammenarbeitet. Die Intensität des Sports ist zwar nie hoch, dafür verbringt man viel Zeit an der frischen Luft und trainiert sein Gehirn. Ein richtig guter Golfer braucht eben nicht nur ein gewisses Maß an Kondition, sondern vor allem mentale Stärke und Konzentration. „Auch wenn die wunderschön aufbereiteten Golfplätze wahre Blickfänge sind, muss man es schaffen, sich in der Sekunde des Abschlages nur darauf zu fokussieren“, beschreibt der gebürtige Grinner. Außerdem schätze er am Golfsport, dass die einzige Konkurrenz man selbst darstelle – um besser zu werden, muss man seine eigenen Leistungen überbieten, nicht die der anderen.

(nisch)



SCHWAZER SILBERBERGWERK

Abenteuer Bergbau

in der "Mutter aller Bergwerke"

Erleben Sie im Silberbergwerk Schwaz ein faszinierendes Abenteuer unter Tag und erfahren Sie, welche harte Arbeit die Knappen verrichten mussten, um an das begehrte Silber und Kupfer zu gelangen.

Im Bergwerk haben wir eine konstante Temperatur von 12 Grad und es herrschen heilklimatische Bedingungen! Allergenfreie Luft in Verbindung mit einer hohen Luftfeuchtigkeit bringen Linderung der Beschwerden bei Bronchialerkrankungen und für Asthmatiker!

Das Silberbergwerk Schwaz glänzt nicht nur mit seinem geschichtlichen Hintergrund. Der Silber-Shop gilt als Geheimtipp für Schmuckliebhaber. Trendiger Silber-, Edelstahl- und Steinschmuck von ausgewählten Designern, zu erschwinglichen Preisen für SIE und IHN. Eine große Auswahl an Ketten, Armreifen, Ohrringen und vieles mehr, lässt bestimmt keine Wünsche offen.

Das Team des Silberbergwerks freut sich auf Ihren Besuch!





Öffnungszeiten:

Hauptsaison: Mai - September
tgl. von 09:00 bis 17:00* Uhr

Nebensaison: Oktober - April
tgl. von 10:00 bis 16:00* Uhr

(*Beginn der letzten Führung)



Schwazer Silberbergwerk
Besucherführung GmbH
Alte Landstraße 3a
6130 Schwaz/Tirol
Tel.: +43 (0) 5242/72372
info@silberbergwerk.at
www.silberbergwerk.at

Spektakuläre Verpeilschlucht feierlich eröffnet



Fotos: TVB Tiroler Oberland, Severin Wegener

Ein tolles Angebot für Jung und Alt wurde mit der Erschließung der Verpeilschlucht im Kaunertal geschaffen: Das Projekt mit der imposanten Stahltreppe bietet spektakuläre Kaunertal-Blicke sowie eine Hängebrücke und einen eindrucksvoll angelegten Wanderweg. Rund 600.000 Euro haben der Tourismusverband Tiroler Oberland, die Europäische Union und das Land Tirol in das nachhaltige Angebot investiert.

Der neu gestaltete Wanderweg ist in drei Stunden zu bewältigen und auch für Familien eine Option. Die angelegten Steige mit mehreren Treppen (fast 100 Laufmeter mit 200 Tritten, 13 Podesten, 2 natürlichen Rastplätzen) und der spektakulären fast 33 m langen Hängebrücke 35 m über Grund, die unter der Federführung der HTB Baugesellschaft m.b.H. errichtet wurden, verbinden mehrere Sommer-Highlights im Kaunertal. So komplettieren die neuen Elemente die bereits bestehenden Erlebnisse Adlerblick und Knappensteig zu einem Rundwanderweg namens „Erlebnistrunde Kaunertal“. Ein beeindruckender Wasserfall sowie Aussichtsplattformen für weitschweifende Blicke und Fotomotive lassen sich in einem erleben – und das vom Tal aus leicht und unmotorisiert erreichbar. Wirtschaftslandesrat Toni Mattle zeigte sich im Rahmen der Eröffnung beeindruckt: „Das Kaunertal entwickelt die Region behutsam und gut durchdacht weiter. Diese Erschließung zeigt, dass die Grund-

lage für einen gut funktionierenden Tourismus eine gesunde Einbindung des Naturraumes ist. Ich gratuliere zu diesem gelungenen Projekt.“

Ein Tag zur Freude war die Eröffnung auch für den Obmann des Tourismusverbandes, Armin Falkner: „Dieses Projekt entstand direkt aus der Mitte der Bevölkerung. Die beiden Ortsbeiräte Johann Landerer und Franz Schmid waren die Ideengeber. Ihnen und allen beteiligten Firmen und Institutionen gilt ein besonderer Dank.“ Insgesamt sind 600.000 Euro in das Projekt geflossen. Davon kommen Fördermittel von 197.000 Euro aus den Töpfen

des LEADER Programmes der Europäischen Union und des Tourismusförderungsfonds des Landes Tirol.

Ein besonderes Zuckerl verkündete TVB-Obmann Falkner anlässlich der feierlichen Eröffnung: „Wir möchten möglichst vielen BesucherInnen das neue Angebot zeigen und haben uns deshalb entschieden, die Begehung der Verpeilschlucht vorerst kostenfrei zu halten.“ Danach gibt es die Eintrittstickets analog – im Infobüro Feichten – und digital – im Webshop. Mit dem digitalen Ticket geht der Besucher mittels QR-Code unkompliziert und zeitschonend durch das Drehkreuz.



Im Bild v.l.: Landerer Johann, Falkner Armin, Schmid Franz, Mattle Anton und Raich Josef

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT



Baugesellschaft m.b.H.

BAUEN MIT
SPEZIALISTEN ALS
PARTNER

A-6471 Arzl im Pitztal, Gewerbepark Pitztal 16
Tel. +43(0)5412/63975 | office.arzl@htb-bau.at

GENERALUNTERNEHMER

Die Kräuterexpertin Tanja Senn aus St. Anton will

Gäste verliehen ihr den Spitznamen „Edelweißprinzessin“. Kein Wunder, schließlich besitzt die St. Antonerin Tanja Senn über 107.000 Exemplare dieser begehrten Pflanzenart. Die 46-jährige Powerfrau führt mit ihrem Ehemann Markus die Sennhütte in St. Anton am Arlberg – 2008 wurde ein Großprojekt, Senn's WunderWanderWeg, konzipiert und umgesetzt. Das Schnapsbrennen gesellte sich kürzlich erfolgreich hinzu: Bei

einer Prämierung im Frühjahr räumte die Familie SENNSationell ab.

Bäume kommunizieren miteinander. Die Wiesenpflanze „Augentrost“ verfügt über eine Landebahn für Bienen. Edelweiß riechen nach menschlichem Schweiß und die Birke verfügt zum Zwecke des Sonnenschutzes über eine weiße Rinde. Wissenswerte Fakten wie diese hat Tanja Senn nach vielen Jahren intensiven Arbeitens mit

und in der Natur und zahlreichen Weiterbildungen etliche parat. So viele, dass man ein Buch schreiben könnte, Tanja Senn ergänzt zu diesem Vorschlag schmunzelnd: „Das wäre tatsächlich meine Vision. Dass ich die unzähligen Wunder der Natur in gesammelter Form eines Tages publizieren kann.“ Ihr geht es darum, ihre große Begeisterung für die Natur mit anderen Menschen zu teilen beziehungsweise einen „Wow-Effekt“ beim Zuhörer zu erzeugen. Dass sie „Edelweißprinzessin“ genannt wird, hat sie im direkten Sinn Gästen, im indirekten ihrem Ehemann Markus, der ihr stolze 1.600 Edelweißstöcke schenkte, zu verdanken: „Setzen musste ich sie dann allerdings selbst“, ergänzt Tanja schmunzelnd. Geworden ist daraus im Jahre 2017 das größte Edelweiß, das sich aus exakt 107.126 einzelnen Edelweißblüten zusammensetzt. Und sogar ein offizieller, eingetragener Weltrekord. Ursprünglich hatte Tanja Senn, die im Nachbarort Pettneu

aufgewachsen ist, allerdings andere (Lebens)Pläne: Skifahrerin wollte sie einst werden. Auch besuchte sie die Skihauptschule in Neustift und das Skigymnasium in Stams für ein Jahr, bevor sie in die HAK Landeck wechselte, sie verrät, dass ihr Entschluss, dem Spitzensport den Rücken zu kehren, einer unfairen Begebenheit zu schulden ist: „Leider war ich mit Intrigen im Spitzensport konfrontiert“, bedauert sie. Dennoch hat sie ihren Weg gemacht: Nach Abschluss der HAK Landeck arbeitete sie sieben Jahre im Tourismusverband St. Anton am Arlberg, auch lernte sie durch Auslandsaufenthalte Sprachen (Italienisch, Französisch,...). Während ihrer Schulzeit arbeitete sie übrigens als Skilehrerin und trainierte die Stanzertaler Skijugend.

„Der Blick fürs Detail“

In weiterer Folge heiratete sie ihre Jugendliebe Markus Senn, dessen Eltern die St. Antoner Sennhütte betrieben, welche Tanja und Mar-

Goldwasser neu in Nauders! Neue Attraktionen für Kinder am Bergkastel

Spielesee mit Doppelfloßanlage, Balancierstrecke, Wasserspiele,
Kidsbikepark mit Kidstrails am Förderband



Sport4You im Ötztal – jetzt auch online shoppen!

Sport4You ist mit seinen Sportshops in Sölden und Längenfeld längst zu einem Begriff für sportbegeisterte Gäste und Einheimische geworden. Ab sofort kann man das Angebot des Ötztaler Sport-Spezialisten rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche nutzen. Unter shop.sport4you.at ist das Sölder Unternehmen mit einem eigenen Online-Shop präsent. Zum Start warten tolle Eröffnungsangebote! Sport4You bedient seine Kunden mit insgesamt neun Filialen in Sölden

und Längenfeld. So ist man für Ötztal-Urlauber und die einheimische Bevölkerung immer genau da, wo man das Service der Ötztaler Sport-Profis braucht. Mit dem Online-Shop kommt nun die zehnte „Filiale“ dazu, mit der man auch ein nationales und internationales Publikum mit tollen Angeboten bedient. Denn der Versand innerhalb Österreichs und Deutschland ist ab einem Bestellwert von EUR 50,- kostenlos!

Egal, ob direkt vor Ort oder online:

Die Kunden erwartet stets ein sportlicher Höhenflug, bestens ausgestattet von Sport4You.

Das geschulte Team ist bemüht, alle Sportler bei der Auswahl ihrer Ausstattung zu unterstützen – im Verleih und im Verkauf – und diese schnellstmöglich dorthin bringen, wohin sie sich sehnen: auf den Berg. Gerade jetzt aktuell ist natürlich das Bike-Service der Ötztaler Sport-Profis: Mit einem Mountainbike ins Tal brettern, auf einem E-Bike die Aussicht genießen, per Rennrad ins

Schwitzen kommen? Egal, wie man seine Freizeit im Ötztal gestalten möchte, in den Sport-Shops von Sport4You in Sölden gibt es das passende Fahrrad für alle Bike-Fans. Ob Anfänger oder Profi – gemeinsam mit dem engagierten und erfahrenen Team ist die Wahl des passenden Sportgerätes kinderleicht. Und natürlich können Interessierte die Fahrräder vor dem Start in Sölden Probefahren. Für ein adäquates Bikefitting nimmt man sich bei Sport4You gerne Zeit.

ANZEIGE

ihren Gästen die Wunder der Natur näherbringen



Foto: Sennhütte

Tanja Senn arbeitet seit vielen Jahren intensiv mit und in der Natur und hat zahlreiche Weiterbildungen absolviert. Ihr Wunsch: Die Wunder der Natur sollten Menschen näher gebracht werden. Im Bild v.l. Fabian, Tanja, Markus und Lisa.

kus seit 2012 führen. Die beiden sind Eltern zweier erwachsener Kinder: Fabian und Lisa. Bereits einige Jahre vor der Übernahme

der Sennhütte, im Jahr 2008, wurde die Idee von Senn's WunderWanderWeg geboren: „Ein Gast hat damals zu mir gesagt, dass es in

St. Anton nicht viel gibt im Sommer. Das war für mich der ausschlaggebende Punkt – ich wollte zeigen, wie schön es im Sommer bei uns ist“, erinnert sich Tanja Senn. Die Konzeption hat sie komplett eigenständig gemacht, auch den Garten, der den Weg hinauf zur Sennhütte säumt. Zu finden sind hier sämtliche Kräuter, allein 46 verschiedene Minzesorten. „Ich habe es den umgekehrten Weg gemacht. Zuerst die Gärten bepflanzt, dann die Ausbildungen gemacht“, erzählt Tanja Senn lachend. Ausbildungen hat die tough St. Antonerin etliche absolviert: den Kräuterpädagogen, Tiroler Naturführer, den Berg- und Wanderführer sowie eine Kneipp-Ausbildung, den Edelbrandsommelier und derzeit steckt sie gerade inmitten einer Ausbildung zur zertifizierten Waldbadetrainerin, die Jagdprüfung steht ganz oben auf der To-do-Liste. 2009 stellte Tanja Senn das erste Kräuterprodukt her: Mit Tees, Kräutersalz und Salbeisirup begann alles. Mittlerweile

finden sich im Sortiment 40 Produkte, zusätzlich Balsam, Räucherkegel, Pesto, Chutney, Fruchtaufstriche, Badesalze und vieles mehr. Was besonders hervorzuheben ist: Seit Kurzem werden auch Schnäpse gebrannt: „Ich konnte Markus mit meiner Begeisterung anstecken“, erklärt Tanja und: „Wir brennen als Erste und Einzige einen Arlenschnaps!“ 13 Liköre und Geiste sowie Senn's Arlberg Gin umfasst das Edelbrandsortiment. In diesem Frühjahr räumten Senn's Edelbrände bei einer Prämierung (Mostbarkeiten Alpe Adria) gehörig ab: 4 Gold-, 1 Silber- und vier Bronzemedallien gingen an die Familie Senn. Insgesamt nahmen 245 Betriebe mit 1.300 Produkten teil. Nebenbei kooperiert und vertreibt Tanja Senn noch Produkte der steirischen Frischekosmetikmarke Ringana – ihre Kenntnisse rund um die Kräuter und deren Wirkung sind hier natürlich von großem Vorteil.

(lisi)

Wanderparadies Sonnenkopf ...dort wo der Herbst am schönsten ist!



Das Spiele-, Freizeit- und Wanderparadies Sonnenkopf im Klostertal zählt zu einem der beliebtesten Ausflugsziele in Vorarlberg und weit darüber hinaus. Auch im Herbst ist im sagenhaften Bärenland immer noch der Bär los. Über 30 interessante, erlebnisreiche und „bärige“ Spielstationen warten darauf von unseren kleinen und großen Gästen entdeckt zu werden. Für die Berg- und Talfahrt gibt es preiswerte Familienkarten.

Herbstzeit ist auch Wanderzeit am Sonnenkopf. Das Sonnenkopfplateau auf 1.850 m Seehöhe ist sowohl Ausgangs- als auch Zielpunkt für schöne und ausgiebige Wander- und Mountainbike-Touren. Am Sonnenkopf kommt die ganze Familie voll auf ihre Kosten. Inmitten einer schönen und nahezu unberührten Naturlandschaft, können Sie erholsame und wohltuende Stunden in zauberhafter Umgebung genießen. Die gesunde Höhenluft und das kristallklare Bergwasser

haben sehr positive Auswirkungen auf Ihre Gesundheit. Besonders jene Menschen, die an Allergien leiden, fühlen sich in den Bergen besonders wohl. Im Bergrestaurant mit seinen äußerst gemütlichen Sonnenterrassen verwöhnt Sie unser Restaurantteam mit einem herzhaften Bergfrühstück (auf Anmeldung), einer großen Auswahl an Kuchen und Eisvariationen sowie mit abwechslungsreichen Speisen und Tagesgerichten. Die Sonnenkopfbahn ist sehr angenehm und äußerst zeitsparend über die Arlberg-Schnellstraße (S16/E60) zu erreichen. Gratisparkplätze stehen an der Talstation ausreichend zur Verfügung. Die Sommersaison am Sonnenkopf dauert bis zum 3.10.2021.

Ihre Gesundheit ist uns sehr wichtig. Informationen zu den erforderlichen Schutzmaßnahmen sowie den gesetzlichen Bestimmungen in Zusammenhang mit COVID-19 finden Sie auf www.sonnenkopf.com. ANZEIGE



BÄRENLAND®

Das einzigartige Freizeiterlebnis
für die ganze Familie!

SONNENKOPF





Saison: 26.06. - 03.10.2021 - täglich, 08:30 - 16:30 Uhr | 6754 Klösterle am Arlberg
T.: +43 5582 292-0 | info@sonnenkopf.com | www.sonnenkopf.com
Die COVID19-Sicherheitsmaßnahmen finden Sie auf unserer Website!

Schnanner Klamm wieder geöffnet!

Über Jahrtausende hat sich das Wasser in der Schnanner Klamm seinen Weg gesucht. Heute donnert es über steile Felsen und mächtige Staumauern in die Tiefe. Im Sommer 2018 zerstörte eine gewaltige Mure die Stege und Wanderwege. Nun, drei Jahre später, konnte die Schnanner Klamm wieder für Besucher freigegeben werden.

Wer das Naturschauspiel noch nicht erlebt hat, für den lohnt sich eine Wanderung durch die enge Schlucht, immer umgeben von Wasser und sich verändernden Lichtverhältnissen. Der gut ausgebaute und teilweise mit Seilen gesicherte Weg führt entlang der markanten, zeitweise senkrechten Gesteinswände, entlang des rauschenden Wildbachs und vorbei an Wasserfällen. Wegen einer gewaltigen Mure im August 2018 wurde die Klamm für Besucher gesperrt. Wolfgang Traxl, der sich seit Jahrzehnten u.a. um die Erhaltung der Wanderwege in der Schnanner

Klamm kümmert, hat auch nach diesem Großereignis erneut die Energie und die notwendigen Unterstützer gefunden, um die Klamm in einem aufwendigen Projekt wieder begehbar zu machen.

Nach langen Vorbereitungsarbeiten konnte im Herbst 2019 die Firma Berger & Brunner mit der Sanierung der Klamm beginnen. Zwei Jahre dauerte die Instandsetzung der Metallstege und des Weges. Eine neue, drei Tonnen schwere Brücke wurde sogar in einer spektakulären Aktion mit dem Hubschrauber eingeflogen.

Nun ist die Schnanner Klamm wieder frei begehbar. Die Gehzeit ab Dorfzentrum Schnann bis zur Staumauer beträgt etwa eine halbe Stunde bzw. 1,5 Std. zur Fritzhütte. Gutes Schuhwerk und Trittsicherheit sind erforderlich!

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 250.000 Euro. Die Finanzierung erfolgt über Tourismusverband, Gemeinde, Land und Wildbachverbauung. Ein Teil konnte über Förderungen finanziert werden.



Fotos: TVB St. Anton / Yannick Rumler

KBP

Stahlbau Statik

Kerber Bauplanung e.U.

Marktannerweg 8g
8051 Graz-Gösting
Tel. 0650 7381376

Hochbau | Tiefbau | Spezialtiefbau

B+B

Berger + Brunner

WIR VERSETZEN BERGE

bb-bau.at



A - 6471 Arzl im Pitztal
Gewerbepark 12

+43 5412 61 820
+43 664 280 90 65

info@staggl-kernbohrungen.at

www.staggl-betonschneiden.at

Ein sommerfrischer Ausflugstag am Achensee

Eine Schifffahrt am Achensee lässt sich herrlich mit einer Wanderung oder einem Besuch auf der wunderbar gelegenen Gaisalm verbinden. Mit dem Schiff auf die Alm fahren, das ist einzigartig und gibt es nur bei uns am Achensee.

FLEXIBLES TAGESTICKET HOP-ON/HOP-OFF

Hop-on/Hop-off mit der Achenseeschifffahrt bedeutet: Noch mehr Achensee-Erlebnis mit einem Ticket! Hop-on/Hop-off heißt so viel wie „Aufspringen“ aufs Schiff, wo du willst, Aussteigen und Weiterfahren, wie es dir gefällt. Das Tagesticket gibt es auch als Familienticket.

ACTION BEIM THEATER AM SCHIFF

Genießen Sie einen Lach-Kracher am Schiff mit echten (Tiroler) Cowgirls und Cowboys, die von einem ausgewanderten Kram-sacher Dirndl komplett aufgemischt werden. Während der 3-



stündigen Rundfahrt am Achensee genießt man abwechselnd Szenen aus dem Wilden Westen und ein köstliches 3-Gänge-Menü. Das Besondere: Das Theaterensemble

bewegt sich durch das Schiff und spielt die Szenen hautnah mitten im Publikum. Die Termine für das Theater am Schiff finden im September und Oktober statt.

Alle Infos und Onlinetickets sowie den Fahrplan finden Sie unter www.tirol-schifffahrt.at oder telefonisch unter +43 5243 5253.

ANZEIGE

hop on
am Achensee
Spring rein ins Erlebnis!

Entdecke einen Tag lang den Achensee, wie es dir gefällt. Mit dem flexiblen Tagesticket Hop-on/Hop-off für die Linienschifffahrt.

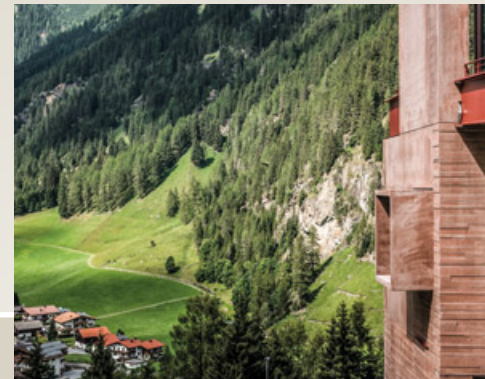
Tirol-Schifffahrt
Achenseeschifffahrt und Gaisalm

Aktueller Fahrplan und weitere Infos:
www.tirol-schifffahrt.at
Pertisau am Achensee/Tirol - Austria, Tel. +43 (0)5243 - 5253   

Tiroler Steinbock Zentrum St. Leonhard Pitztal



Schrofen 46 | 6481 St. Leonhard/Pitztal
Telefon +43 5413 20358
office@steinbockzentrum.tirol
www.steinbockzentrum.tirol



Beziehung zwischen Menschen, Kultur

Das Steinbockzentrum in St. Leonhard widmet sich der wechselhaften Beziehungsgeschichte zwischen Menschen, Natur und Kultur im Pitztal. Diese Tage feiert es sein einjähriges Bestehen. Nach einer Bauzeit von über einem Jahr wurde es im Juli letzten Jahres eröffnet. Heute, mehr als 65 Jahre nach der erfolgreichen Wiederansiedelung des Steinbockes im Pitztal, widmet sich das Zentrum diesem spannenden Thema.

Das Zentrum versteht sich als Servicestelle für Umweltbildung, Präsentationsort von Erinnerungskultur und als Treffpunkt für neugierige Menschen. All das vermittelt das Konzept besucherfreundlich, lebensnah und großteils barrierefrei. Ein bequemer Wanderweg mit anregenden Informationen führt zum Haus am Schrofen. Be-

reits zu Beginn begegnet man ersten Besonderheiten des Steinwildes und der Murmeltiere. Im ersten Obergeschoss werden Fotografien der letzten 100 Jahre gezeigt, im zweiten Obergeschoss erfährt der Besucher von der Geschichte des Tales, von der Ausrottung und der Wiederausiedelung des Steinwildes. Mitten im Gelände steht einer der ältesten Höfe des Tals – der Schrofenhof (1265 urkundlich erwähnt und der Geburtsort von Josef Schöpf, der als fotografierender Zeitzeuge das Leben im Pitztal dokumentierte). Von der Ausstellung gelangen die Besucher über eine Brücke direkt zum Steinbockgehege. Dort kann man die Tiere aus nächster Nähe beobachten. Das Steinwild ist Menschen gewohnt – sogar die Steinkitze. Zudem kann man Wissenswertes über die Besonderheiten der Tiere erfahren. Das Steinbockzentrum bietet Program-



Fotos: Gemeinde St. Leonhard

FANKHAUSER
ESTRICHE
www.fankhauser-estriche.at

Herstellung und Montage des Verbindungssteiges:

FALKNER
MASCHINENBAU GMBH

Lehne 23 | 6426 Roppen | Tel. +43 5417 5204 | office@mb-falkner.at

Ausführung der Baumeisterarbeiten



**BAUT
AUF
IDEEN**

www.swietelsky.com

SWIETELSKY AG
Bruggfeldstraße 31 · 6500 Landeck

GRUTSCH TECHNIK

Heizung - Sanitär - Lüftung



Gewerbepark Pitztal 5 | 6471 Arzl | Tel. 05412/61181
office@grutsch.at | www.grutsch.at

✓ Elektronische & Mechanische
Zutrittslösungen

✓ Service und Wartung

c.o.r.d.a
geiger



Ihr Fachmarkt
im Tiroler Oberland

Corda Geiger GmbH
Bruggfeldstraße 15
A-6500 Landeck

Tel. +43 5442 6966 0
info@cordageiger.at
www.cordageiger.at



und Natur im Pitztal

me für Kinder, Familien und Senioren. Alle Altersgruppen sind herzlich willkommen und bestens aufgehoben. Vor allem Kinder können die Natur und Umwelt mit all ihren Sinnen bestaunen, beobachten und wahrnehmen.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Leonhard, dem Land Tirol (durch das RWP Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm), EU (Leader) und dem Tourismusverband Pitztal wurde das 3,5 Millionen Euro schwere Projekt realisiert. Der Naturpark Kaunergrat mit Geschäftsführer Ernst Partl unterstützte das Ganze mit seinem Know-how. Das Herzstück der Anlage ist das Steinbockgehege mit über 3.800 Quadratmetern. „Die Strahlkraft des Steinwildes spielt dabei nicht nur ihre touristischen Stärken aus, sondern fungiert auch identitätsstiftend für die einheimische Bevölkerung“, erklärt dazu Bgm. Elmar Haid.

Das Restaurant „Ansitz am Schrofen“ ist direkt im Steinbockzentrum beheimatet und legt Wert auf regionale Produkte. Aufgetischt wird täglich von 10 bis 18 Uhr in der behaglichen Zirbenstube und auf der Terrasse mit beeindruckendem Talblick. Die Lokalität bietet auch Platz für Taufen, Firmen-, Weihnachts- und Geburtstagsfeiern.

Das Steinbockzentrum ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Bei Fragen ist das Team rund um Mathias Melmer gerne unter 05413 20358 oder per E-Mail office@steinbockzentrum.tirol erreichbar. Führungen durch die Ausstellung und das Steinbockgehege nur bei Anmeldung möglich.



Das Tiroler Steinbockzentrum war in der Zwischenzeit schon mehrfach in den regionalen Zeitungen zu sehen. Über die Pressereisen des TVB Pitztal wurde es auch in Deutschland und der Schweiz publik gemacht. Die Stimmen zum Projekt sind sehr positiv – insbesondere die Architektur und die thematische Aufarbeitung werden positiv hervorgehoben. Das Steinbockzentrum ist aktuell für den österreichischen Bauherrnpreis und für den prestigeträchtigen Mies van der Rohe Architekturpreis nominiert. Dieser Preis zählt zu den wichtigsten Auszeichnungen für zeitgenössische Architektur in Europa.



Planung ■
Gutachten ■
Bauleitung ■
Baukoordination ■

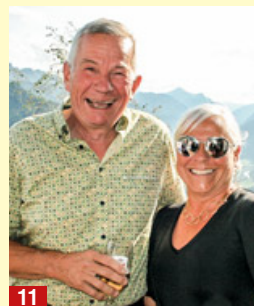
A 6500 Landeck, Bruggfeldstraße 5
Tel. 0664/3841408 E-Mail info@rs-planbau.at
www.rs-planbau.com




huter möbel
...natürlich gesund leben.
www.huter-moebel.at

Gischlewies 219, 6474 Jerzens, Tel. +43 5414 86 242





Gleich drei Gründe zum Feiern und zu dieser Zusammenkunft gab's am 20. August im Wirtshaus zum Wiesejaggl in Kaunerberg. Der Künstler und Kurator, unter anderem des Rechelerhauses in Ladis, Armin Klien feierte am 27. Jänner diesen Jahres seinen 60. Geburtstag. Grund zwei ist das 25-jährige Jubiläum des Wirtshaus zum Wiesejaggl. Und Grund drei natürlich die Ausstellung: Armin Klien setzt sich bereits seit 1980 intensiv mit den Techniken der Collage und Fotoüberarbeitung auseinander und zeigte folglich in dieser Ausstellung auch seine Spezialdisziplin, „Collagen und Fotobearbeitungen“.

Die Begrüßung nahm der Kaunerberger Bürgermeister Peter Moritz vor, die Laudatio Landesrat Anton Mattle. Für alle Gäste der Veranstaltung gab's neben dem kulturellen und geselligen Part noch einen köstlichen kulinarischen, zubereitet wurden die Spezialitäten am Buffet von Wirtin Tanja Klotz und Johann Pichler (Tiroler Wirtshauskultur).



- 1 **Walter Nagl** und **Stefan Nagl** sind eigens aus Hatting zur Vernissage gekommen – auch die beiden kennen Armin Klien durch eigene Ausstellungen im Rechelerhaus in Ladis.
- 2 Kunst-Freunde: **Irene Zangerl** (Kulturzentrum Winkl Prutz) mit Lebensgefährte **Dietmar Tschiderer** und Schwester **Eva Mieme-lauer** aus Stanz sowie **Silvia Bangratz** aus Prutz.

- 3 Freunde von Armin Klien aus Stanz bei Landeck: **Evelyne** und **Stefan Kössler**. Stefan Kössler und Armin Klien waren einst auch Arbeitskollegen.
- 4 **Mara Dilitz**, **Armin Klien**, **Patricia Spöttl** und **Annegret Maas** aus Nauders. Diese Damen sind Mitglieder bei den „Malerfreunden Nauders“ und kennen Armin Klien folglich durch Ausstellungen im Rechelerhaus.
- 5 **Gabi** und **Walter Kirschner** sowie der Lader Altbürgermeister **Anton Netzer** mit Ehefrau **Sonja**.
- 6 Genossen den Abend sichtlich: **Christine Jarosch**, **Frizzey Greif** und **Maria Klien**, die Gattin des Jubilars.
- 7 Diese beiden stehen hinter dem perfekten Abend: Wirtin **Tanja Klotz** und **Johann Pichler** von der Tiroler Wirtshauskultur.
- 8 Bürgermeister unter sich: **Peter Moritz**, Bürgermeister vom Kaunerberg, und **Florian Klotz**, der Kollege aus Ladis.
- 9 Kamen vom gegenüberliegenden

Sonnenplateau nach Kaunerberg: **Barbara** und **Franz Patscheider** aus Serfaus.

- 10 Mischten sich auch unter die Besucher, die Eltern von Designerin **Rebekka Ruetz**: **Johanna** und **Ludwig Ruetz**.
- 11 Diese beiden Freunde reisten eigens aus Gaissau an: **Manfred Brunner** und **Ulrike Nagl**.
- 12 **Anton Plörer** aus Ladis ist Stammgast im Wirtshaus zum Wiesejaggl.
- 13 Der Lader Bürgermeister **Florian Klotz** im Gespräch mit dem Samnauner Künstler **Helmut Tschiderer**, mit im Bild: der Neffe von Helmut Tschiderer, **Philipp Aigner**.
- 14 Kamen aus St. Anton am Arlberg: **Daniela** und **Hermann Mussak**. Hermann Mussak ist selbst Künstler, auch Vizepräsident des Vereins Arlberger Kulturtag.
- 15 LR **Anton Mattle** sprach einführende Wort zur Ausstellung, die noch bis Ende Oktober zugänglich ist. (lisi)

Neuer Direktor in Zams



Seit 2014 hat Mag.a Dr.in **Helga Noflatscher-Posch** das Oberstufenrealgymnasium der Katharina Lins Schulen in Zams geleitet und die Schule durch viele Entwicklungsprozesse geführt. Mit 31. August tritt die passionierte Pädagogin in den Ruhestand und übergibt die Geschicke an ihren Nachfolger Mag. Christian Ladner. Mag. **Christian Ladner** hat Physik und Mathematik studiert und berufsbegleitend Hochschullehrgänge für Informatik und Darstellende Geometrie absolviert. Der 43-Jährige blickt auf berufliche Stationen an verschiedenen Tiroler Gymnasien – unter anderem in Reutte, Telfs, Stams, Innsbruck, Landeck und zuletzt in Imst – zurück.

Vorreiter im Sport, Vorreiter im Job

Mathias Meusburger ist Obmann des Vereins „Dry Needling Austria“

Dry Needling bedeutet so viel wie „trockenes Nadeln“ und ist eine sehr wirksame Form der Triggerpunkt-Therapie. Der in Mieming wohnhafte Physiotherapeut Mathias Meusburger hat diese intramuskuläre Therapie in Österreich bekannt gemacht. Außerdem steht der ehemalige Spitzensportler dem gleichnamigen Verein vor und schult mittels Vorträgen und Kursen zahlreiche Ärzte und Kollegen.

Die Vorreiterrolle in verschiedenen Lebenslagen begleitete Mathias Meusburger schon sein ganzes Leben lang. Aufgewachsen ist der heute 56-jährige in Lustenau, wo er auch die Volksschule besucht hat. Erstmals als „Pionier“ in Erscheinung getreten ist er im zarten Alter von zwölf Jahren, als er das erste Sportgymnasium Vorarlbergs besucht hat und im selben Alter mit Leichtathletik begonnen hat: „Mit zwölf wurde ich zum ersten Mal Landesmeister im Diskuswerfen“, erzählt Meusburger schmunzelnd und ergänzt: „Eigentlich kam ich zu spät zu diesem Bewerb und bin mehr oder weniger überraschenderweise Landesmeister geworden.“ In weiterer Folge maturierte Mathias Meusburger und besuchte die Heeressport- und Nahkampfschule für ein halbes Jahr. Darauf folgten große sportliche Erfolge: Ein zweifacher Staatsmeister-Titel im Zehnkampf im Team und ein einfacher im Speerwerfen. 1987 absolvierte Mathias Meusburger in Wien seine Physiotherapeutenausbildung mit Diplom und sammelte erste Berufserfahrungen auf der Neurologie Rosenhügel in Wien.

Ein Kämpfertyp

In weiterer Folge kehrte er zurück in die Heimat, nach Vorarlberg, und arbeitete von dort aus neun Jahre in der Schweiz. Dort übernahm er unter anderem die Leitung im Krankenhaus Rorschach und arbeitete zwei Jahre lang für die SWICA, die drittgrößte Krankenkasse in der Schweiz in St. Gallen. Das besondere in unserem Nachbarland: Schul- und Alterna-

tivmedizin sind hier oftmals unter einem Dach vereint. Eine Vision, die sich der sympathische Physiotherapeut auch in Österreich wünschen würde: „Das wäre mein Herzenswunsch, dass sich die Methode des Dry Needlings im Gesundheitsbereich etabliert und wie in anderen Ländern Europas anerkannt wird. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass man vielen Menschen damit schneller und effizienter helfen kann.“ Er selbst ist in der Schweiz auf diese Methode aufmerksam geworden und hat schon im Jahr 2001 seine Dry-Needling-Ausbildung gemacht. Auch war er sozusagen der Pionier, der diese intramuskuläre Triggerpunkt-Therapie hierzulande bekannt gemacht hat: „Eigene Beschwerden an der Hand machten mich damals auf diese Methode aufmerksam. Ich fand in der Triggerpunkt-Therapie des Rätsels Lösung“, weiters ergänzt er: „Viele meiner Patienten hatten ebenfalls Odysseen hinter sich, weil in gängigen Behandlungen oftmals die

Muskulatur keine Berücksichtigung fand.“ Dem 2012 gegründeten Verein „Dry Needling Austria“ mit seinen 70 Mitgliedern steht Mathias Meusburger vor, auch hält er regelmäßig Kurse für Ärzte und Therapeuten, auch in Krankenhäusern, wie beispielsweise auf der Anatomie in Graz: „Kurse sind wichtig, damit die Methode richtig angewendet werden kann“, appelliert Meusburger. So richtig bekannt geworden ist Dry Needling in unseren Breitengraden in den 1990er Jahren, wobei gerücheweise bereits Skipionier Hannes Schneider seinerzeit in den USA auf diese Methode gesetzt haben soll.

Gute Behandlungserfolge

Fälschlicherweise wird „Dry Needling“ oft mit Akupunktur verwechselt, tatsächlich aber hat diese Behandlungstechnik mit der klassischen Akupunktur nichts zu tun. Beim Dry Needling wird mit dünnen Nadeln in Triggerpunkte gestochen, die für viele Beschwerden



Mathias Meusburger ist derjenige, der die Methode des „Dry Needlings“ in Österreich bekannt gemacht hat.

am Bewegungsapparat verantwortlich sind: „Vom Kopfweh bis zum Fersensporn ist alles behandelbar, sofern es muskulär bedingt ist“, erklärt der Fachmann. Trifft man beim Dry Needling auf den Punkt, kommt es zu einer lokalen Muskelzuckung, dadurch werden die Verkrampfungen gelöst, die lokale Durchblutungssituation verbessert und die Entzündungsreaktionen gesenkt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Eine schnellere Schmerzlinderung und Lockerung des Muskels, was wiederum zum schnelleren Erreichen der Beweglichkeit und bestenfalls zur Schmerzfreiheit führt. Mathias Meusburger lebt mittlerweile seit sieben Jahren in Tirol, in Mieming, wo er gemeinsam mit seiner Frau Claudia eine Physiotherapiepraxis betreibt. Eine weitere übrigens in Landeck. Den Ausgleich zum Berufsalltag findet der Vater von vier Töchtern neben seiner Familie, mit der er vorzugsweise seine Zeit verbringt, besonders auch beim Krafttraining: „Das ist eine gute Sache, regelmäßiges Training ist mir wichtig“, verrät er. Dabei geht's vermutlich auch darum, den Kopf frei zu kriegen, schließlich fordert der Beruf doch jede Menge Hirnschmalz und Kreativität. Immer mit dem definierten Ziel, das gewünschte Behandlungsziel des Patienten so schnell wie möglich zu erreichen.



Dry Needling wird oft mit Akupunktur verwechselt. Tatsächlich aber hat diese Behandlungstechnik mit der klassischen Akupunktur nichts zu tun.

Fotos: Mathias Meusburger

(lisi)

Der Wirtschaftsbund lud die Mitglieder der Bezirke Imst, Landeck und Außerfern zur Veranstaltung „Treffpunkt Unternehmen“ bei den Imster Bergbahnen ein. Dabei erhielten die Teilnehmer spannende und interessante Informationen zum Neubau und die Möglichkeit das eigene, unternehmerische Netzwerk auszubauen.

Der Geschäftsführer der Imster Bergbahnen Bernhard Schöpf und Betriebsleiter Stefan Kropf präsentierten den UnternehmerInnen den aktuellen Baustatus des Neubaus der Imster Bergbahnen. Im Zuge dessen wurden verschiedenste Fragen zur Bahn be-

antwortet. „Speziell die Barrierefreiheit war uns wichtig. Die neue Gondelbahn bringt auch Senioren, Familien mit Kleinkindern und gehbeeinträchtigte Menschen sicher auf den Berg. Zudem ist der Transport von Kinderwagen und Fahrrädern unkompliziert möglich“, nannte Bernhard Schöpf den Grund, weshalb die Entscheidung auf eine Gondelbahn fiel.

Nach der Präsentation konnten sich die UnternehmerInnen bei einer Jause auf der Untermarkter Alm stärken und den restlichen Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein nutzen, um zu netzwerken.



V.l.n.r.: BL der Imster Bergbahnen **Stefan Kropf**, WK-Bezirksobmann **Josef Huber**, GF der Imster Bergbahnen **Bernhard Schöpf**, WB-Bezirksobmann von Reutte **Christian Strigl**, LAbg. und Bgm. **Stefan Weirather**, WB-Bezirksobmann von Imst **Hannes Staggl**.

Foto: Wirtschaftsbund Tirol

Pfarrkirche Karres saniert

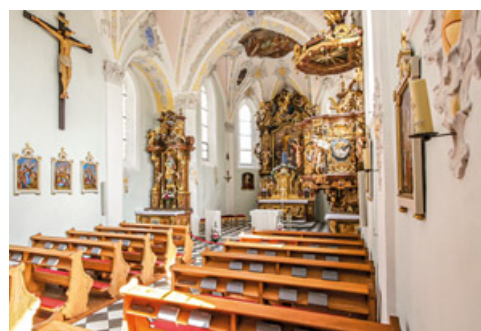


In einer Bauzeit von Frühjahr 2020 bis Sommer 2021 wurde die Pfarrkirche Karres im Außenbereich saniert. Seit der letzten Außensanierung vor einem halben Jahrhundert hatte der Zahn der Zeit merklich am Kirchengebäude genagt – Feuchtigkeitsschäden in der Sockelzone und ein desolater Zustand der Anschlussbleche beim Dach waren das Resultat.

„Diese Probleme sollten nun behoben werden. Die Vorgaben zur Sanierung bekamen wir vom Bundes-

denkmalamt. Ein weiterer Fokus während der Umbauarbeiten galt jedoch auch den Gottesdiensten, die in dieser Zeit nicht gestört bzw. beeinträchtigt werden sollten. Auch der Zugang zu den Gräbern während der Sanierung sollte gefahrlos möglich bleiben“, erklärt Pfarrer DDr. Johannes Laichner. Zur Freude der Gemeinde und der gesamten Bevölkerung ist dies hervorragend gelungen und das älteste Gebäude von Karres mit dokumentierter Weihe zur Pfarrkirche

im Jahre 1493 kann die bewegte Geschichte des Ortes nun weiter in die Zukunft tragen. „Die Außensanierung sollte an die 2015 gelungene Innensanierung mit Altarweihe anschließen und von der Bevölkerung mitgetragen werden. Die vielen geleisteten ehrenamtlichen Stunden und die großzügigen Spenden aus der Bevölkerung zeigen, dass dieser Wunsch in Erfüllung gegangen ist“, erklärt Pfarrer DDr. Johannes Laichner zum Abschluss.



Fotos: Agentur CN12 Novak

glaserei

wk-glas.at

tel. 05412/62570
info@wk-glas.at

A-6460 Imst
A-6441 Umhausen



Siegmund Eller

Holz-Stein-Stuckbildhauer
Restaurator

Handlweg 7 | A- 6141 Schönberg
Tel: +43 (0)664 / 41 34 122
e-mail: siegmund.eller@aon.at

„Lama Joe“ auf großer Tour

Der Landecker Joe Thöni hat sich einiges vorgenommen

Er startet mit Ende August seine Österreichtour und möchte den neuen Lama-Wandereuroparekord aufstellen. Es wird ein Marsch über zwei Monate und über 1.200 Kilometer zu Fuß. Begleitet wird der Oberländer von den Hengsten Lama Gandalf und Alpaka Ignaz. Diesmal beabsichtigt der „Lama Joe“ die vier Himmelsrichtungen Österreichs ultimativ auszuloten. Soll heißen: Erst an den jeweiligen Bundesgrenzen in Nord, Süd, West und Ost soll kehrtgemacht werden. Ein Megahatscher? Ja schon, aber Joe ist absolut kein Neuling auf Lama-Trail-Strecken.

Als Lama-Wanderer auf dem Weg von München nach Rom hat sich der als Linedance-Star vielen Reihentanzfans bekannte Joe Thöni bereits einen Spitzenplatz in der Lama-Alpaka Szene geschaffen. Der waschechte Oberländer ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Söhnen. Beruflich führten den welterfahrenen Allrounder Lawinenschutzbauten und Steinschlagschutz von Norwegen bis Chile. Neben Lama-Zucht und Trekking gehört der Obstbau von Zwetschke und Wein im kleinen Rahmen zu seinen Hobbys. Ein Highlight dabei ist wohl sein Pfirsichbaum, in Tirol schon eher eine Rarität.

So hat es begonnen

„Im Lawinenwinter 1999 ließ ich mich mit meinem Lastwagen in Ischgl einschneien, um Lebensmittel, die mit dem Hubschrauber eingeflogen wurden, im Ort zu verteilen. Die 14 Tage im Paznauntal wohnte ich auf Einladung im Hotel „Goldener Adler“ und dabei entstand eine Freundschaft mit der Hoteliersfamilie Kurz. Am Saisonende kam dann der Anruf mit der Frage, ob ich einen Viehanhänger beschaffen und aufgrund meiner Führerscheine zwei Lamas von Kärnten nach Tirol bringen könne. Ich konnte, und damit war der Grundstein gelegt.“ Lamas also. Ganz wohl war Joe und seiner Frau bei der Sache



Abenteuer Österreich: 1200 Kilometer will der Landecker „Lama Joe“ mit seinen beiden Hengsten durch alle neun Bundesländer wandern. Im Bild Joe mit Alpaka Ignaz, Lama Gandalf ist derzeit auf „Damenbesuch“.

Foto: Bundschuh

nicht, denn von den Kamelen der Neuen Welt hatten sie damals nicht die blasseste Ahnung, sie wussten nur, dass die Tiere spucken, wollten aber der befreundeten Familie behilflich sein, erzählt Joe Thöni. „Auf dem Lamahof der Frau Wieselthaler angekommen, kamen diese für uns fremdartigen Tiere mit ihren langen Wimpern und großen Augen immer näher. Sie waren sehr neugierig, aber diskret und trotzdem hatten wir immer die Angst vor dem Angespucktwerden im Hinterkopf. Die Lamahalterin erklärte uns aber mit viel Gefühl, dass es wunderbare Tiere sind und wir »saugten« alle Worte dieser Frau auf.“ Am darauffolgenden Tag verlud das Ehepaar Thöni die Junghengste Max und Moriz und los ging es Rich-

tung Tiroler Oberland. Schon auf dem Nachhauseweg erwachte ihr Lamainteresse so nach dem Motto „das wär auch was für uns“ und nach einem Jahr hatten sie selbst Lamas als eine der ersten Lamaeigentümer in Tirol. Es folgten fachliche Recherchen, Lama-Literatur und auch Auslandsreisen, um sich kundig zu machen.

Joe erinnert sich: „Letztlich ist es uns gelungen mit viel Liebe und auch körperlichem Einsatz eine Herde von Lamas aufzubauen, diese artgerecht zu halten, zu ernähren, zu pflegen und mit viel Freude zu halten.“

Abenteuer Österreichtour

Noch in diesem Monat bricht Lama Joe mit Gandalf und Ignaz zur Tour durch Österreich auf.

„Wir starten nahe Feldkirch in Vorarlberg nach Grödig in Salzburg. Von dort nach Bad Eisenkappl, dem Süden Österreichs, dann in den „hohen Norden“ und weiter Richtung Osten nach Deutsch-Jahrndorf.“ Was Thöni vorhat, ist nicht weniger als die längste Tour, die je in Europa mit Neuweltkamelen unternommen wurde. Täglich 25 Kilometer Marschstrecke werden das Trio durch alle neun Bundesländer führen. Geplant sind Etappen zu jeweils vier Tagen und einem Ausruhtag.

Gegen Bär und Wolf

Abgesehen vom Rekordversuch will Joe mit seiner Wandertour gegen die Rückkehr großer Beutegreifer demonstrieren, dabei geht es auch um seine eigenen Tiere. Dass Lamas und Alpakas gegen Wölfe schützen, stimmt nur bedingt, meint der Züchter. In den Alpen funktioniere das jedenfalls nicht und Wölfe hätten hier einfach keinen Platz. Große Beutegreifer seien auch für den Menschen nicht ungefährlich und es könne nicht sein, dass man sich nur mit „Bauchweh“ getraue Schwammerl sammeln zu gehen, betont der Lama-Trekker. So viel zum ernstesten Hintergrund des Vorhabens.

Alltag des Wanderns

Das Wetter ist eben wie es ist, trockene Tage wären dem „Lamahirten aus Passion“ aber natürlich lieber. Eine abwechslungsreiche Planung der Etappen abseits vielbefahrener Straßen soll konkret vor Ort stattfinden, dabei hofft Lama Joe auch auf Tipps aus der einheimischen Bevölkerung. Auch passende Schlafplätze müssen gefunden werden. Mit einem Bett allein für ihn ist es nicht getan, die Tiere brauchen auch ein Stück Wiese, im Übrigen brauchen Lamas keinen Stall, allerdings in der kalten Jahreszeit einen trockenen und zugfreien Unterstand. Joe möchte auf dem Trip auch Menschen kennenlernen und sie einladen ein Stück des Weges mit ihm, Gandalf und Ignaz zu kommen. Die drei und sieben Jahre alten Hengste stehen derzeit im Training, „die sollen etwas abspecken, um wanderfit zu sein“, schmunzelt Joe.

(pb)

Er beackert die Erde mit der Kraft der Pferde

Clemens Salner aus Ried arbeitet statt mit einem Traktor mit zwei Norikerpferden

Gebildet. Fleißig. Handwerklich begabt. Weltoffen. Und doch tief verwurzelt mit der Mutter Erde. Das ist der 33-jährige Clemens Salner aus Ried im Oberen Gericht. Der Maturant arbeitet halbtägig bei einem Installateur. Den Rest seiner Zeit widmet er der Landwirtschaft. Naturnahe, saisonal und regional. In seinem gepachteten Stall in Tösens stehen 20 Ziegen. Und die beiden Norikerpferde Max und Lady. Mit ihnen bestellt er Felder und Äcker, auf denen er auch Gemüse anbaut. Und auf Wunsch zieht er Holz aus den Bergwäldern.

„Schon als Kind war es immer mein Traum, Landwirt zu werden. Erst kürzlich hatten wir ein Klassentreffen. Da hat unser Lehrer die Wunschzettel vorgelesen, die wir Kinder in der 1. Klasse geschrieben haben. Bei mir stand da Bauer, Senner und Metzger“, erzählt der Sohn des Lehrerehepaares Monika und Rudolf Salner, die selbst keinen Bauernhof betreiben. Clemens verfolgte schon als Bub konsequent seinen Weg. Nach der Volksschule in Ried und der Hauptschule in Prutz absolvierte er die Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft in Ursprung bei Salzburg. Gleich nach der Matura, mit 19 Jahren, gründete er



Seine beiden Norikerpferde Max und Lady bringen jeweils zirka 800 Kilo pure Muskelkraft auf die Waage. Mit ihnen bestellt Clemens Salner seine Äcker und Felder.

Foto: Eiter

seinen ersten Betrieb und pachtete einen Stall in Faggen.

Begehrtes Kitzfleisch

„Anfangen habe ich mit ein paar Ziegen, mit denen ich ursprünglich Milchprodukte herstellen wollte. Dieser Markt hat sich aber als schwierig erwiesen. Jetzt setze ich auf die Fleischproduktion. Ich habe in meinem Stall in Tösens 20

Ziegen und zwei Böcke stehen. Die Jungtiere werden mit einem halben Jahr geschlachtet. Da sind sie zirka 25 Kilo schwer und liefern eine hervorragende Fleischqualität. Mit Hilfe des Metzgers Matthias Hueber aus Noggles bei Spiss produzieren wir neben Filetstücken auch Faschiertes und Würste, die bei der Spitzengastronomie und auch bei privaten Kunden sehr guten Absatz finden“, freut sich Salner.

Gemüse vom Berghang

Mittlerweile setzt der engagierte Bauer auch auf den Anbau von Gemüse. Dafür hat er im Bergdorf Fendels auf 1.300 Metern Seehöhe Ackerland gepachtet. „Ich baue neben Kartoffeln auch Karotten, Kraut und Zwiebel an. Die Feldfrüchte gedeihen am alpinen Sonnenhang hervorragend und lassen sich auf den Bauernmärkten gut verkaufen“, freut sich Clemens, der sich mittlerweile auch über weibliche Hilfe freuen darf. Seine aus Wels in Oberösterreich stammende 30-jährige Freundin Victoria Fuchs hat er auf der Stalanzalm in Ried kennen gelernt. Mit ihr will er sich demnächst gemeinsam einen Lebenstraum erfüllen und

einen eigenen Bauernhof samt Stall und Stadel bauen. „Das Projekt ist weit gediehen. Wo genau es realisiert wird, will ich derzeit noch nicht verraten“, schmunzelt der Rieder, der in seiner spärlichen Freizeit gerne Fachbücher, vornehmlich in Englisch, liest.

Waldarbeit & Kutschenfahrten

Der 187 Zentimeter groß gewachsene und mehr als 90 Kilo schwere Clemens hat Kraft wie ein Bär und eine unbändige Energie, die ihn neben seinem Hauptjob bei der Installationsfirma von Ferdinand Achenrainer auch an Sonn- und Feiertagen zur Arbeit treibt. „Im Winter spanne ich meine Pferde vor meine großteils selbst gebastelte Kutsche und fahre in Fiss mit den Gästen. Der zehnjährige Wallach Max und die 14-jährige Stute Lady werden beim Ackerbau zum Pflügen eingesetzt. Außerdem übernehme ich Arbeiten beim Holzziehen, wozu Pferde im steilen Gelände besser geeignet sind als Traktoren. Meine Noriker schonen die Landschaft“, erklärt Clemens, der unter der E-Mail-Adresse clemens.salner@gmx.at und der Handynummer 0664 553 42 53 erreichbar ist. (me)



Auch für die schonende Arbeit beim Holzziehen im Wald sind die Pferde von Clemens Salner bestens geeignet. Auf Wunsch übernimmt der junge Bauer gerne solche Arbeiten.

Foto: Dominika Weber

Ein kreativer Selfmade-Man in der Küche

Martin Hanny kocht in der Dorfstube Holzgau exzellent und abwechslungsreich



Martin Hanny von der Dorfstube Holzgau im Naturpark Lechtal ist ein wahrer „Selfmade-Man“: Erstens hat sich der 1985 in Ehenbichl bei Reutte geborene gelernte Elektrotechniker das Kochen selbst beigebracht und dann macht er auch noch überwiegend alles selbst: Martin ist fürs Kochen, für den Service, für die Rezeption und Bürotätigkeiten zuständig, tatkräftig unterstützt von seinen pensionierten Eltern.

Im Jahr 2012 wechselte Martin seinen Beruf und schnupperte in den elterlichen Restaurantbetrieb hinein. In der Coronakrise tauschte er das Angestelltenverhältnis gegen die Selbstständigkeit ein. Er übernahm den Betrieb der Eltern und gestaltete ihn in einen Pensionsbetrieb um. Heute steht



ein komplett renoviertes und teilweise neu gebautes Haus in Form einer Gäste-Pension mit 14 Zimmern in Holzgau. Und das Restaurant erfreut sich auch unter seiner Führung großer Beliebtheit. Martin Hanny: „Beim Kochen konnte ich meinen Eltern über die Schultern schauen, die beide ihr Handwerk in der Gastronomie erlernten, außerdem habe ich sehr gute Kurse besucht und dabei immer mehr entdeckt, dass mir das Kochen für Gäste große Freude macht.“

Regional und international

Und so tischt Martin in seiner Dorfstube dementsprechend auf. Im Mittelpunkt seiner Kochkunst steht die gutbürgerliche österreichische Küche mit interessanten kulinarischen Ausflügen in ferne Länder. So gibt es zum Beispiel einen pikanten mongolischen Feuertopf und – was man mittlerweile gar nicht mehr so häufig bekommt – ein zartes, würziges Beef Stroganoff. Und weil es des Öfteren am Sonntag einen köstlichen Schweinebraten gibt, steht am Montag auf der Tagesempfehlung meistens ein herzhaftes originales Tiroler



Martin Hanny freut sich auf euch.

Gröstl. Auch Käsespätzle als gelegentlicher Tipp des Tages und die unterschiedlichen Fischgerichte sind sehr gefragt.

Hausgäste dürfen sich zusätzlich beim Frühstück über ein selbstgebackenes Brot aus Roggen und Dinkelmehl aus kontrollierter Herkunft erfreuen, selbstverständlich ohne Chemie, aber mit viel Liebe gebacken!

Martin ist rund um die Uhr im Dienst seiner Gäste im Einsatz. Das Haus hat die ganze Woche für seine Gäste geöffnet und zwischendurch gibt es vorzügliche selbstgemachte Kuchen mit gutem Kaffee!

tiroler
VERSICHERUNG

Ihr Ansprechpartner im Lechtal
Karlheinz Wasle, Tel. 0676 82828178

Zipfer
1858
MARKE

Coca-Cola

Dietmar Kleiner
COMPUTER
SERVICES

Dietmar Kleiner, 6675 Tannheim 27
Mobil 0676 5534637
www.computer-kleiner.at

Service vor Ort und via Fernwartung

Wir bedanken uns
für die tolle Zusammenarbeit!

AUSSTATTUNGSHAUS
Schennach
GmbH
heimkommen und wohlfühlen
A-6600 Reutte • Untermarkt 41 • Tel.: +43 (0)5672-62373
www.schennach.co.at

Ein Nauderer ist Bergbauer mit Leib und Seele

Josef Plangger bewirtschaftet den höchstgelegenen Bauernhof des Bezirkes Landeck

Der Stableshof liegt hoch über Nauders auf über 1.800 m Seehöhe und ist der höchstgelegene Bergbauernhof des Bezirkes Landeck, der zweithöchste Tirols und der zweithöchste Österreichs. Der 58-jährige Josef Plangger bewirtschaftet den 400 Jahre alten Bergbauernhof im Vollerwerb.

„Derzeit habe ich 15 Stück Vieh, im Herbst werden es ca. 20 sein“, erzählt Bergbauer Josef Plangger über seinen Viehstand, der aus Original Braunvieh besteht. Er hat zwischen drei und vier Kühe und hat sich auf Aufzucht von Jungvieh spezialisiert. „Teils kaufe ich zu, die eigenen Kälber behalte ich und die männlichen Tiere werden als Mastvieh gehalten“, so Plangger. Ca. 16 ha hat der Bergbauer zu bearbeiten, davon werden ungefähr 5 ha zweimal gemäht, ein Teil ist verpachtet. „Die Heuarbeit beginnt bei uns Anfang Juli und dauert bis Ende September“, be-

tont Plangger. Die Wiesen reichen auf über 2.000m Seehöhe hinauf, die Felder sind sehr steil und erfordern intensiven händischen Ar-



Josef Plangger freut sich über jede Unterstützung.

beitseinsatz. „Etwas kann mit dem Ladewagen eingebracht werden, der Großteil der Heuernte muss auf Wege gezogen und dort aufge-

laden werden. Bei uns ist es halt sehr steil und bugglig“, so der Vollerwerbsbauer. Die Situation für Bergbauern wird immer schwieri-



Lola Wittstamm aus Berlin half am Stableshof in Nauders bei Bergbauern Josef Plangger kräftig bei der Heuernte mit.

Foto: privat

Heurechen statt Theaterbühne

Lola Wittstamm aus Berlin schnuppert Bergluft

„Eigentlich wollte ich immer schon mal auf der Alm arbeiten“, beschreibt die Schauspielerin Lola Wittstamm aus Berlin ihren Arbeitseinsatz am Stableshof in Nauders. Sie absolvierte ehrenamtlich ein einwöchiges Praktikum und unterstützte Bauer Josef Plangger tatkräftig bei der Heuarbeit.

Aktiv, dynamisch und voller Tatendrang ist die 29-jährige studierte Schauspielerin, die in Berlin auf der Bühne steht. „Eigentlich komme ich vom Land. Ich bin in Niedersachsen, in der Lüneburger Heide, aufgewachsen. Mein Vater hat eine Schafherde und Wald“, erzählt die sympathische Deutsche über ihre Wurzeln. „Aber das Leben in so einem Berggebiet ist mir fremd und deshalb freue ich mich über eine neue Herausforderung“, so Wittstamm, die für Kost und Logis bei bestem Wetter beim

Heuen mithalf.

Lola Wittstamm studierte in Rostock Schauspielerei, arbeitete zwei Jahre am Theater in Dresden und ist seit letztem Herbst freiberuflich in Berlin tätig. Durch Zufall kam sie über eine Freundin und den Österreichischen Alpenverein auf das Projekt „Freiwillig am Bauernhof“. „Es war alles ganz unkompliziert und hat gut geklappt“, freut sich die junge Schauspielerin, die auf über 1.800 m Seehöhe Bergluft schnupperte.

Almidylle

„Almidylle und Almromantik haben mich schon gereizt, ich weiß aber auch, dass es harte Arbeit ist und ich überall mitanpacken muss“, so Lola, die das erste Mal in Tirol war und einen Einblick in die Bergbauernarbeit bekommen hat. Mithilfe im Haushalt und am Feld standen am täglichen Programm, die gemeinsame Zeit mit

Bergbauer Josef Plangger und seiner Tochter Elisabeth war eine Bereicherung für alle. Sprachschwierigkeiten gab es kaum, auch wenn anfänglich Bedenken bestanden. „Ich freue mich auf das Österreichische, ich bin gespannt, was ich verstehe“, so Lola im Vorfeld.

Anstrengend, aber gut

„Die Heuarbeit ist anstrengend, aber befriedigend.“ Dieses Resümee zog Lola Wittstamm nach der Woche am Stableshof in Nauders. Die Nauderer Bergwelt, die gute Luft, das klare Wasser und die netten Leute machten die Tage zu einem Erfolg für alle Beteiligten. „Ich bin fasziniert, wie handwerkliche Arbeit Geduld und Ausdauer erfordert. Es ist bewundernswert und beruhigend zugleich!“ Nach der intensiven Heuarbeit ging es mit ihrem Freund über den E5, den europäischen Wanderweg, weiter vom Piller bis nach Meran.



Die Arbeit am Bauernhof ist anstrengend, aber befriedigend zugleich. Lola Wittstamm freute sich über die Woche am Stableshof in Nauders.

„Ich kann mir vorstellen, dass ich wiederkomme!“, zog Lola Bilanz. „Die Berge, die Arbeit in der Natur tun mir gut! Ich war auch überrascht, wie viele Blumen und Kräuter ich bereits kannte bzw. welche anderen Pflanzen hier wachsen. In diesem Bereich möchte ich mich auf jeden Fall weiterbilden!“

(jota)

ger. Am Wochenende kommen oft seine Kinder Agnes (20), Elisabeth (18) und Bernhard (17) und greifen ihm unter die Arme. „Sonst bin ich allein und bin für jede Hilfe und Unterstützung dankbar!“, betont Josef, der seit 1996 jedes Jahr Helfer am Hof hat und immer wieder Unterstützung durch Projekte wie „Freiwillig am Bauernhof“ erhält. „Manche sind eine Woche da, andere auch länger. Ich habe nur gute Erfahrungen mit Praktikanten gemacht“, erklärt Plangger, der die Helferinnen

und Helfer über den Maschinenring bzw. „Freiwillig am Bauernhof“ vermittelt bekommt. Die Leute sind vorwiegend aus Österreich und Deutschland. „Egal, wo sie anpacken, im Haus oder am Feld, alles nützt!“ Die meisten haben noch keine Erfahrung mit harter Arbeit auf einem Bergbauernhof gehabt, aber das sei egal. „Der Wille und das Interesse zählen und den haben alle, die hierher kommen“, freut sich der Bergbauer. Auch heuer war wieder eine junge Frau aus Deutschland am

Hof und hat tatkräftig mitgeholfen. „Sie erlebte, dass nicht alles nur Romantik ist, sondern oft harte Arbeit. Das gehört zum Bergbauernleben dazu! Ich bin ihr für ihre Hilfe sehr dankbar!“

Vollerwerbsbauer

Als Vollerwerbsbauer hat er im Sommer und im Winter viel Arbeit. „Ich habe keinen Nachbarn, oft treffe ich die ganze Woche niemanden“, erzählt Josef. „Da sind Telefonate häufig die einzige Kommunikationsmöglichkeit!“

Den alten Hof, der oberhalb des neuen Hofes liegt, vermietet er als Almhütte unter „Urlaub am Bauernhof“ an Gäste. „Wenn ich Zeit habe, mache ich gerne mal eine Schitour. Bei uns ist es ja so schön“, so Josef über seine Leidenschaft des Schitourengehens.

„Reich werde ich mit meiner Arbeit nicht, aber ich bin zufrieden und dankbar“, erklärt Josef Plangger, der hofft, dass irgendwann eines seiner Kinder den Hof übernehmen wird.

(jota)



Naturnahes Camping in Vorderhornbach

Infos unter: T 0043-676-4308480 oder
per mail: lechtalcamping@gmail.com
www.camping-vorderhornbach.at



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung

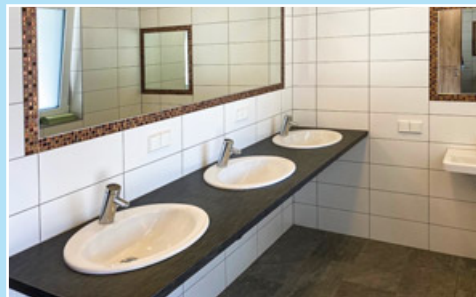
Zwischen Hornbach und Lechradweg direkt am Natura-2000-Schutzgebiet liegt der Campingplatz der Gemeinde Vorderhornbach. Inmitten der einmaligen Naturparkregion Lechtal, nahe den Ufern des „Letzten Wilden“, des Lech, gelegen ist der Platz Ausgangspunkt für lohnende Wanderungen und Touren in die Lechtaler- und Allgäuer Alpen. Der viel befahrene Lech-Radweg führt direkt am Gelände unweit des malerischen Ortes vorbei.

Entstanden ist der Platz durch die Überlegung der Gemeinde das danebenliegende biologisch geklärte Freibad „Badino“ einer besseren Nutzung zuzuführen. Das Ansinnen ist gelungen. Die beiden Projekte befruchten sich gegenseitig, der Abgang beim Bad konnte kompensiert werden, der Campingplatz ohne Dauercamper boomte und musste erweitert werden. Er verfügt nun über 60 Stellplätze von 30 bis 130 m² Größe und auf einer schönen Wiese über 40 genügend große Zeltplätze.

Das neue barrierefreie Sanitärgebäude mit Duschen, Toiletten, Spülmöglichkeit, Waschmaschine, Trockner, Entleerungsmöglichkeit für chemische Toiletten verbessert den Komfort noch einmal. Ein gemütlicher Aufenthaltsraum mit Kühl-

schränken, der besonders von den Zeltgästen genutzt wird, gehört ebenfalls dazu. Neu sind auch die urigen Mobile Homes für zwei bis vier Personen, die vor allem für die Lech-Wanderer interessant sind. Im angeschlossenen „Naturerlebnisbad Badino“ finden die Kinder einen extra Wasserspielbereich, Sandkasten, Trampolin und Beachvolleyplatz.

Das Ensemble „Lechtal-Camping“ und „Badino“ ist in seiner Art einzigartig und spricht vor allem naturbegeisterte, die Ruhe suchende Gäste an.



6671 WEISSENBACH
T 05678 5283

WWW.TISCHLEREI-KERBER.AT

Ihr kompetenter Partner für
anspruchsvolle Zimmermeisterarbeiten.



A-6675 Tannheim
Tel.: +43 5675 6011

HOLZBAU ZOBL GmbH

A-6675 Tannheim/Gewerbegebiet 9 * e-mail: info@holzbau-zobl.at
www.holzbau-zobl.at

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

Imst, Fabrikstraße 9, Tel. 05412 - 66888, E-Mail: info@reca.at



www.reca.at

Böhmischer Spielerherz trifft Tiroler Tradition

Die Blaskapelle Alpenwind möchte die Egerländer Blasmusik neu beleben

Die Blaskapelle Alpenwind, eine junge Formation in Egerländer Besetzung, setzt sich aus 18 Musikanten, darunter eine einzige Musikantin, aus dem Tiroler Oberland zusammen. Begonnen hat die Geschichte dieser besonderen, volkstümlichen Gruppe auf dem legendären Festival „Woodstock der Blasmusik“ im Jahr 2015.

„Nach geselligem Aufspielen befreundeter Musikkameraden und dem einen oder anderen Bierchen entstand durch Dominik Wahler und Hanspeter Pixner die Idee, eine 'Böhmische Partie' zu gründen“, mit diesem ehrlichen und irgendwie lustigen Einblick erinnern sich die Musiker der Blaskapelle Alpenwind zurück an ihre Gründung. Schnell waren Gleichgesinnte, sprich talentierte Musiker mit böhmischem Spielerherz, gefunden. Schon im Herbst des Jahres 2015 gab's die ersten Proben. Damals wie heute unter der musikalischen Leitung von Martin Seeber aus Lans bei Innsbruck. Im Mai 2016 folgte das erste öffentliche Konzert in Grins. Sehr bald war die Blaskapelle Alpenwind, die sich selbst dem Genre „Egerländer“ beziehungsweise Böhmische Blasmusik zuordnet, sehr gefragt – Auftritte auf Zelt- und Oktoberfesten folgten ebenso wie Auftritte zum Frühschoppen oder Konzerte zu privaten Anlässen, vorrangig in den Heimatgemeinden der Kapellenmitglieder. Und davon gibt es zahlreiche.

Zwischen 24 und 55 Jahre

Derzeit zählen zur Formation die Klarinettenisten Armin Klingseis aus Zams, als einziges „Mädel“ die Serfauserin Andrea Thurnes und Markus Kurz aus Ischgl. Am Tenorhorn/Bariton sind der Flirscher Patrick Huber, Martin Lechthaler aus Nauders, Hanspeter Pixner aus Zams und Florian Juen aus Stengen zu hören. Das Flügelhorn spielen Stefan Mungenast aus Grins, der musikalische Leiter Martin Seeber aus Lans, André Fauner aus St. Jakob und Alexander Nöbl aus Schnann, Dominik Wahler aus



Insgesamt 18 Musikanten, darunter eine Musikantin, zählen zur Formation.

Foto: Substanz Grafikbüro

Flirsch ist der einzige Trompeter der Runde. Auf der Posaune sind Armin Schranz aus Fendels, Peter Schmid aus Grins und Gernot Mungenast aus Landeck zu hören, auf der Tuba Josef Starjakob aus Grins und Max Knoflach aus Lans bei Innsbruck. Am Schlagzeug noch Johannes Raitmayer, ebenfalls aus Lans und für die Tontechnik verantwortlich sind Werner Digruber aus Ischgl und Reinhard Pfisterer aus Grins. So vielseitig die Musiker sind, so vielseitig sind auch deren Hobbys – von Skifahren, Fischen, Reisen, über die Jagd bis hin zur Landwirtschaft. Eine Sache verbindet allerdings die Musiker der Blaskapelle Alpenwind: „Alle sind bei der Musikkapelle in ihrer Heimatgemeinde aktiv, manche sogar noch bei anderen Gruppen“, erzählt Mitglied Patrick Huber und ergänzt, dass die Gruppe eine breite Altersspanne hat: „Ich würde sagen, wir sind zwischen 24 und 55 Jahre alt.“

Allesamt Hobbymusiker

Im Jahr 2017 folgte die offizielle Eintragung als Verein – diesem stehen seither Dominik Wahler und Hanspeter Pixner als Obmänner und Martin Seeber als musikalischer Leiter vor. Die Blaskapelle Alpenwind setzt sich aus begeisterten, talentierten Hobby- bzw. Amateurmusikern zusammen, das musikalische Repertoire umfasst neben Klassikern der Böhmischen Blasmusik auch Stücke der traditionellen Blasmusik sowie zeitgenössische Werke. In der Vergangenheit wurden auch Kompositionen aufgeführt, die vom renom-

mierten Komponisten und Arrangeur Engelbert Wörndle für die Blaskapelle Alpenwind geschrieben wurden. Zum Namen der Gruppe verrät Patrick Huber: „Den Namen haben wir gemeinsam aus mehreren internen Vorschlägen ausgewählt. Mit den Alpen nehmen wir Bezug auf unsere Heimat und der Wind deutet daraufhin, dass wir immer mit Vollgas bzw. schwungvoll musizieren möchten.“

Bleibende Konzerterlebnisse

2018 beim Tirolerball im Wiener Rathaus, im selben Jahr im November eine Teilnahme beim Finale des Grand Prix der Blasmusik in Kempten oder die Böhmische Musikantennacht 2019 in Nesselwang. Allesamt waren das Konzerte, die den Musikern in besonderer Erinnerung bleiben. Auch eine CD brachten die Musiker raus – Corona-bedingt erfolgte die Präsentation der im Tyrolis Musik Studio in Zirl aufgenommenen

CD mit einem Jahr Verspätung. Finanziell unterstützt hat diese Produktion Erwin Bouvier senior. Ihm zu Ehren wurde eigens ein Bouvier-Marsch von Engelbert Wörndle komponiert, der auch auf der CD zu hören ist. Erhältlich ist die CD bei allen Mitgliedern sowie im Onlineshop, siehe: www.blaskapelle-alpenwind.at. Geplante Konzerte in diesem Jahr sind am 12. September in Serfaus, am 9. Oktober beim Oktoberfest beim Hotel Post in Wenns und Ende Oktober ist bereits die Aufnahme der zweiten CD geplant. Die Ziele der Musiker sind klar definiert: „Weiterhin mit Freude und Spaß zu musizieren. Wir versuchen alles aus einem Musikstück herauszuholen. Und auch speziell die Egerländer Musik neu zu beleben.“ Die Blaskapelle Alpenwind ist auch auf Instagram, Facebook und Youtube vertreten, ebenso gibt's eine Website, siehe: www.blaskapelle-alpenwind.at

(lisi)



Die Übergabe der Noten des Bouvier-Marsch, im Bild von links: Dominik Wahler, Martin Seeber, Erwin Bouvier senior und Hanspeter Pixner.

Foto: privat

Auf der Suche nach Gerechtigkeit

Sieglinde Schauer-Glatz – ein Leben zwischen den Kulturen und doch mittendrin

Sieglinde Schauer-Glatz wurde 1948 in Haiming als Kind jeni-scher Eltern – Mutter Hausiere-rin, Vater Korbflechter – gebo-ren. Sie kam im Auftrag der Für-sorge mit zwei Monaten zu Pfl-egeeltern nach Huben im Ötztal. Sie ist Initiatorin der integrati-ven Volks- und Hauptschule für behinderte und nichtbehinderte Kinder in Innsbruck und war Vorstandsmitglied der Initiative Minderheiten. 2010 erhielt sie die Verdienstmedaille des Lan-des Tirol.

Sieglinde Schauer-Glatz ist ein Kind jeni-scher Eltern. „Das wurde mir in die Wiege gelegt“, sagt sie. Schon als Baby kam sie im Auftrag der Fürsorge zu Pflegeeltern in das Ötztal. Ihre Kindheit und Jugend verbrachte sie auf einem Bauern-hof im Ortsteil Huben in der Ge-meinde Längenfeld. „Aus uns, auch mein Bruder wuchs in einer Pflegefamilie auf, sollten recht-schaffene Bürger gemacht wer-den“, sagt sie mit einem Anflug von Unverständnis. „Ich selbst habe mir nicht viel dabei gedacht, aber gespürt, dass ich nicht dort-hin gehöre“, sagt sie. An den Reak-tionen der anderen Kinder habe sie das gemerkt, dass sie anders sein müsse, erzählt die 73-jährige Sieglinde. „Wenn die Leute über mich gesprochen haben, dann wurde geflüstert“, erinnert sich Sieglinde. Sie habe damals in keinsten Weise gewusst, was „je-nisch“ ist und über ihre Herkunft sei nie offen gesprochen worden. Es sollte Jahre dauern, bis Sieglin-de mehr über ihre Wurzeln und ihre Herkunft erfahren sollte.

Wo komme ich her?

„Weder meine leibliche Mutter, die ab den 1960er-Jahren im Inns-brucker Lager in der Reichenau gelebt hat, noch meine Ötztaler Pflegemutter haben jemals mit mir darüber gesprochen, wo ich herkomme und warum ich tat-sächlich bei einer Pflegemutter aufgewachsen bin“, sagt Sieglinde. Nach dem Tod ihrer Pflegemutter 1964 begann Sieglinde ihre leibli-che Mutter zu suchen und fand sie



Sieglinde Schauer-Glatz beim Jenischen Kulturtag in Sautens.

Foto: niewo

in einem Lager in der Reichenau in Innsbruck. „Erfrischend war es nicht zu sehen, wie meine Mutter wohnte und lebte. Ich war von ihrer Behausung und den Umstän-den sehr enttäuscht, sodass ich die Frage nach meiner Herkunft über viele Jahre verdrängt habe“, meint Sieglinde. Erst spät in ihrem Le-ben, als sie Ende 1996 Romed Mungenast kennenlernte, trat das Jenische in ihr Leben. Im Ge-spräch mit ihm stellte sich heraus, dass Romed und Sieglinde diesel-be Großmutter haben. „Das war die härteste Zeit für mich“, erin-tert sie sich. Für Sieglinde war das Erkennen ihrer jeni-schen Ge-schichte verbunden mit der leid-vollen Geschichte der Ausgren-zung ihrer Vorfahren, wie sie selbst sagt: „Ein schmerzhafter Prozess.“ Sieglinde hat die Verbundenheit mit dem Jenischen gespürt und sich verpflichtet gefühlt aufzuar-beiten, was nicht aufgearbeitet wurde. „Die Geschichte der Jeni-schen ist keine lustige Geschichte und die Aufarbeitung ist bis heute nicht gänzlich passiert“, sagt Sieg-

linde, die ganz bewusst ihren Nachnamen Glatz trägt. „Die meisten Jenischen sind nicht bereit darüber zu reden, weil sie Angst vor weiteren Diskriminierungen haben“, sagt Sieglinde mit Bedau-ern. Und fügt hinzu: „Wie viele Menschen mit jeni-schen Wurzeln heute in Tirol leben, kann nie-mand sagen.“ Die inzwischen in Innsbruck lebende Mutter von drei Kindern plädiert für die Aner-kennung der Jenischen als Volks-

gruppe, wie es in der Schweiz schon geschehen ist. „Man wäre den Jenischen etwas schuldig – zu-mindest die Anerkennung als Volksgruppe“, sagt Sieglinde. „Denn Anerkennung hat etwas mit Annehmen durch den Staat zu tun“, ergänzt sie.

Schreiben als Anker

„Die Auseinandersetzung mit mei-ner Herkunft, das Schreiben von Gedichten und mein Engagement für die Initiative Minderheiten ha-ben mir letztendlich geholfen“, ist sich Sieglinde sicher. Sie schreibt Lyrik, Mundartgedichte, verfasste Theaterstücke wie „Fremd in der eigenen Heimat“ und Märchen wie „Die Kräuterhexe“ und tritt bei öffentlichen Lesungen auf. Sie schreibt in Deutsch, in Jenisch und im Ötztaler Dialekt und ver-bindet so die unterschiedlichen Kulturen und Lebenseinstellun-gen. Es ist ein Versuch, das Schweigen zu brechen und die le-benslange Suche nach Gerechtig-keit. In ihren literarischen Texten verschmilzt die Situation von Jeni-schen mit einem tiefgehenden In-teresse an den Lebensumständen ausgegrenzter Menschen: wohnungsloser Menschen, MigrantIn-nen und Flüchtlingen, Menschen mit Behinderungen – eben den „Anderen“ der Gesellschaft. Für ihre Verdienste als Pionierin der Integration von Kindern mit Be-hinderungen in Tirol hat Sieglinde Schauer-Glatz 2010 die Verdienst-medaille des Landes Tirol erhalten. (Riki)

„Fahrend“ – Jenische Geschichte in Tirol

Noch bis 21. Oktober ist im Heimat-museum Längenfeld die Ausstellung „Fahrend? Um die Ötztaler Alpen. Aspekte jeni-scher Geschichte in Tirol“ zu besichtigen. Die Sonderausstel-lung beschäftigt sich mit den The-men Mobilität und Armut – insbeson-dere im Zusammenhang mit der Gruppe der Jenischen, die bis heute mit den Schimpfwörtern „Karrner“ oder „Laninger“ im Tiroler Sprachge-brauch verankert sind. Zur Ausstel-lung ist auch ein Buch erschienen, in dem 10 Autorinnen und Autoren ver-schiedene Aspekte jeni-schen Lebens, des Wanderhandels, sowie der Ver-



folgung in der NS-Zeit vorstellen. Öffnungszeiten: bis 30.9. Montag bis Freitag 10–12 und 14–17 Uhr, Sonn-tag 14–16 Uhr (Samstag geschlos-sen), im Oktober Dienstag und Don-nerstag 10–12 und 14–16 Uhr

„Ich hab den Job!“

Maßnahmenpaket des Landes für Arbeitsmarkt

Auch wenn sich der Arbeitsmarkt langsam erholt, befindet er sich aufgrund der Corona-Pandemie immer noch unter dem Vorkrisenniveau. Deshalb hat das Land Tirol im Frühjahr 2021 ergänzend zu den bestehenden Angeboten ein Maßnahmenpaket in der Höhe von 5,6 Millionen Euro geschnürt. „Die Arbeitslosigkeit geht erfreulicherweise langsam wieder zurück, dennoch können wir noch nicht von einer entspannten Situation sprechen. Aus diesem Grund ist das umfangreiche Förderpaket für den Arbeitsmarkt beschlossen worden, über das wir nun mittels einer Landeskampagne gezielt informieren möchten“, betont LH Günther Platter.

Die Kampagne „Ich hab den Job!“ startet mit 1. September 2021. Zu den Zielgruppen zählen vor allem Jugendliche und junge Erwachsene wie Lehrlinge, SchülerInnen, SchulabgängerInnen sowie deren Eltern, WiedereinsteigerInnen nach der Karenz und Personen, die sich gerne umorientieren möchten oder eine bessere Qualifizierung anstreben. Schließlich stehen auch Personen im Fokus, die bereits seit längerer Zeit auf der Suche nach Arbeit sind.

„Die Kampagne informiert über die bestehenden und neu geschaffenen Initiativen der Arbeitsmarktförderung und bietet einen niederschweligen Zugang, damit Personen rasch und adäquat zum umfangreichen Förderangebot beraten und entsprechend unterstützt werden“, erläutert Arbeitslandesrätin Beate Palfrader.

Die Maßnahmen des Landes reichen von Förderungen für Einzelpersonen als Beiträge zum Lebensunterhalt mit bis zu 350 Euro pro Monat bis hin zu Kurskostenförderungen mit bis zu 3.500 Euro. Darüber hinaus werden für Projektförderungen, unter anderen das Gemeindenahe Beschäftigungsprogramm für ältere arbeitslose Menschen sowie Stiftungen wie die Pflege- oder Insolvenzstiftung, 2,5 Millionen Euro bereitgestellt. Insgesamt werden im Jahr 2021 für Arbeitsmarktmassnahmen 24,2 Millionen Euro in die Hand genommen.

Über eine Hotline unter der Nummer 0800 88 44 66 kann man sich persönlich erkundigen.

Alle Informationen finden sich auch unter www.tirol.gv.at/arbeitswelt.

Teamplayer gesucht KARRIERE MIT LEHRE



Lehre als

- ✕ Einzelhandelskaufmann/frau Sportartikel
- ✕ Sportgerätefachkraft m/w
- ✕ Fahrradmechatroniker(in)

Schule ist cool!
Dein gutes Zeugnis wird belohnt

iPad für dich!
Zu Beginn deiner Lehre schenken wir dir ein iPad

Vorteile für dich!
Gratis Skipass am freien Tag sowie gratis Bike und gratis Ski Rent

Zeit für dich!
Genaue Zeitaufzeichnung und Dienstenteilung - damit deine Freizeit nicht zu kurz kommt!

Willkommen im Team!
Deine neuen Teamkollegen freuen sich auf dich!

Wenn wir dein Interesse geweckt haben, dann schick uns deine Bewerbung per Mail joe@bachersport.com oder melde dich telefonisch unter 0676 9615116.

www.bachersport.com

Entgeltliche Einschaltung
ZIMMERMANN STREITER



IVB-Lehre

Du und die Crew.

Jetzt bewerben!

ivb-lehrlinge.at

Check

unseren Videoclip
„Wir bewegen die Stadt.“





INNS' BRUCK

Campus Gesundheit Reutte

Das Ausbildungszentrum für Pflegeberufe im Außerfern

In der Krankenhausstraße 34 in Ehenbichl hat sich im Sommer einiges getan. Die Pflegeschule Reutte sowie der FHG Standort Reutte präsentieren sich gemeinsam unter einem neuen Dachnamen: Campus Gesundheit Reutte.

Aber nicht nur die Schule und die Fachhochschule vereint der Campus, ebenso spiegelt er die Gesamtanlage des Geländes wider, mit dem Hauptgebäude, 2 Campuswohnheimen, dem BKH Reutte und dem Haus Ehrenberg, sowie dem zukünftigen Café im angrenzenden Zubau des Haus Ehrenberg.

Mit dem Begriff Campus wird neben der hohen Qualität der Ausbildungen auch Lebensgefühl, Offenheit, Entwicklung und Herausforderung ausgedrückt.

Weil's um deine Zukunft geht – unter diesem Slogan präsentiert der Campus Gesundheit Reutte seine Ausbildungen, denn egal für welche Ausbildung man sich am Campus entscheidet, sie ermöglicht jedem die Chance auf einen sicheren Arbeitsplatz in der Kurz- und Langzeitpflege.

Im sechssemestrigen praxisbezogenen FH-Bachelorstudiengang erwirbt man die Befähigung für den gehobenen Dienst in **Gesundheits- und Krankenpflege**. Der abwechslungsreiche Beruf benötigt Fachwissen, praktische Fähigkeiten, wissenschaftliche Fertigkeiten und sozialkommunikative Eignung für die vielfältigen Tätigkeiten, wie z.B. Unterstützung der Aktivitäten des täglichen Lebens, Diagnostik, Therapie, Gesundheitsförderung und -beratung oder Koordination des Behandlungsprozesses.

Die Ausbildung zur **Pflegeassistentin** dauert 12 Monate und besteht einerseits aus der Basispflege (z.B.: Körperpflege, Mobilisation...) und andererseits aus dem Bereich Diagnostik und Therapie (z.B.: Insulininjektionen). Der Tätigkeitsbereich der Pflegeassistentin umfasst die Mitwirkung und Durchführung von Pflegemaßnahmen, welche Ihnen von Angehörigen des gehobenen Dienstes übertragen werden.

Die Ausbildung zur **Pflegfachassistentin** dauert 24 Monate und ist aufbauend auf die Ausbildung zur Pflegeassistentin. Im ersten Ausbildungsjahr verläuft die Ausbildung ident, im zweiten Ausbildungsjahr wird das Wissen vertieft und im Bereich der Diagnostik und Therapie ausgeweitet (z.B.: EKG, EEG und Lungenfunktionstest).

Bereits in nur 4 Monaten erlangen Sie den Abschluss zur **Heimhilfe**, die Aufgabe der Heimhilfe ist es betreuungsbedürftige Menschen aller Altersstufen, die durch gesundheitliche Beeinträchtigung oder schwierige soziale Umstände nicht in der Lage sind, sich selbst zu versorgen, zu unterstützen. Die Unterstützung erfolgt durch Hilfe bei der Haushaltsführung und den Aktivitäten des täglichen Lebens.

Weitere Informationen finden Sie unter www.campus-gesundheit.at oder vereinbaren Sie ein persönliches Beratungsgespräch unter 05672/65033 oder per E-Mail unter info@campus-gesundheit.at



- 1990
Krankenpflegeschule
- 1997
Gesundheits- und Krankenpflegeschule
- 2012
Pflegeschule Reutte
- 2019
Pflegeschule Reutte und fh Gesundheit Standort Reutte
- 2021
Campus Gesundheit Reutte



Dialektmusikfestival in Längenfeld heuer in ungewöhnlicher Weise



1



2



3



4



5



6



7

„mundARTgerecht in kleinen Happen, leicht verdaulich und gut verträglich“, so das heurige Motto des Dialektmusikfestivals in Längenfeld. Das Dialektmusikfestival fand dieses Jahr in einer ungewohnten und ungewöhnlichen Art und Weise statt. Florentine Prantl, Geschäftsführerin ProVitaAlpina: „Es gibt keinen Rundgang durch unsere Gastbetriebe von Längenfeld. Wir wollen die Veranstaltung für die Besucher und auch für uns Veranstalter mög-

lichst sicher und dennoch interessant machen.“ Vier Gruppen spielten abwechselnd für die Besucher auf.

- 1 Angereist aus Südtirol, sind **Sepp Messner Windschnur** (re) und Bassist **Lex Pallaow** (li) noch entspannt vor ihrem Auftritt. **Gerhard Prantl** konnte ihnen mit Leichtigkeit die Nervosität nehmen.
- 2 Tontechniker **Daniel Leiter** hatte trotz leichtem Regen und den un-

terschiedlichsten Wünschen der Musiker alle Töne locker im Griff.

- 3 **Jasmin Kuen** und **Rene Hirsch** kümmerten sich charmant und gekonnt um das leibliche Wohl der Besucher.
- 4 Souverän managten GF ProVita-Alpina **Florentine Prantl** und **Dana Plattner** den Einlass nach den Covid-19-Bestimmungen.
- 5 **Alexander** aus Afghanistan und **Harald Plattner** erschöpft, aber zufrieden nach dem Aufbau der Absperungen, die notwendig waren, um einen geordneten Einlass

zu gewährleisten.

- 6 **Bluatschink** (**Toni** und **Margit Knittel**) beeindruckten am frühen Nachmittag nicht nur die Kinder mit einem mundARTgerechten Musikprogramm. Am frühen Abend, ze Marende, dann noch ein zweites Mal mit ihrem aktuellen Duoprogramm.
- 7 Die Lokalmatadoren „**TyRoll**“ aus dem Ötztal noch vor ihrem Auftritt. Pünktlich zu Konzertbeginn begeisterten sie in bewährter Weise mit ihren selbstkomponierten Songs im Ötztaler Dialekt.

Fotos: Hirsch

OBERTONE

Kammermusikstage

chamber
music
wonderland

15. – 19. SEPTEMBER 2021

STIFT STAMS, BERNARDISAAL

Konzerte: 15./16./18./19. September, jeweils 18 Uhr

Einzeltickets: 45/25/10 EUR | OBERTONE-Pass 140/90 EUR

Vorverkauf: Orangerie Stams, Tourismusinfos Telfs, Mieming und Innsbruck sowie auf www.obertone.at

KÜNSTLER VON WELTKLASSE ZU GAST IN STAMS

Ischgl: Bürgermeister Werner Kurz ist 60

Am 15. Mai feierte der Ischglger Bürgermeister Werner Kurz seinen 60. Geburtstag. Pandemie-bedingt fand die offizielle Feier erst jetzt statt. Nach einer Heiligen Messe samt Prozession, zelebriert von Ischgl's Pfarrer Michael Stieber gemeinsam mit Pater Bonifatius, gingen die Feierlichkeiten in den geselligen Part über. Vizebürgermeister Emil Zangerl skizzierte dabei den Lebenslauf des Jubilars: Geboren am 15. Mai 1961 ist Werner

Kurz bei seinen Eltern Klaus und Anna und gemeinsam mit seinen beiden Schwestern Hannelore und Daniela in Ischgl aufgewachsen. Bevor es ihn in die Politik verschlug, wählte er den Lehrerberuf: Physik und Mathematik unterrichtete er an den Hauptschulen (jetzt Mittelschulen) in Pfunds und Kappl. Zangerl betonte auch, dass Werner Kurz ein „Vereinsmensch“ mit großem Herz für Vereine ist.



Foto: Elisabeth Zangerl

Strahlende Gesichter zum runden Geburtstag gab es bei der Familie Kurz und den Ehrengästen (v.l.): **Pater Bonifatius**, **Hannelore Tschiderer** und **Daniela Jehle** (Schwestern von Werner Kurz), **Werner Kurz** mit Gattin **Beatrix**, Vzbgm. **Emil Zangerl**, Pfarrer **Michael Stieber** und Mutter **Anna Kurz** (vorne).

Unterstützung zum Schulstart

Schulstarthilfe des Landes bis 30.9. beantragen

Der Schulanfang steht wieder vor der Tür und stellt mit vielen anfallenden Kosten für einkommensschwächere Familien und Alleinerziehende oftmals eine finanzielle Herausforderung dar. Familienlandesrat Anton Mattle aus Galtür/Landeck betont: „Mit der Schulstarthilfe bieten wir seitens des Landes eine treffsichere Förderung an, um unsere Familien bei den Ausgaben für Schulmaterialien zu unterstützen. Ich lade möglichst viele Eltern dazu ein, diese Hilfeleistung in Anspruch zu nehmen“. Die einkommensabhängige Landesförderung in Höhe von 150 Euro pro schulpflichtigem Kind kann für das Schuljahr 2021/2022 noch bis spätestens 30. September 2021 beantragt werden.

Im Vorjahr wurden seitens des Landes rund 10.500 Anträge zur Schulstarthilfe genehmigt. Der ausbezahlte Förderbetrag belief sich auf knapp 2,5 Millionen

Euro. Die Schulstarthilfe wird abhängig vom Familieneinkommen für Kinder zwischen sechs und 15 Jahren zuerkannt und einmal jährlich ausbezahlt.

Die Schulstarthilfe kann über das Online-Formular unter www.tirol.gv.at/schulstarthilfe beantragt werden. Ist eine digitale Antragsstellung nicht möglich, wird nach Kontaktaufnahme mit der Abteilung Gesellschaft und Arbeit ein Antragsformular in Papierform zur Verfügung gestellt. Nähere Infos unter Tel.: 0512 508 783 bzw. E-Mail: ga.familie@tirol.gv.at.

Auch das InfoEck der Generationen bietet unter der Hotline 0800 800 508 oder der E-Mailadresse info@infoeck.at detaillierte Informationen zu den Förderungen und Unterstützungen des Landes für Familien an.

Das Infoeck gibt es auch in Imst am Johannesplatz (Mo und Di 13-17 Uhr).

Alles für die
SCHULE
bei **TYROLIA**

je € 1.¹⁰

3+1
GRATIS

2+1
GRATIS

je € 2.⁹⁹

> starke Marken > sensationelle Preise > tolle Aktionen

Alle **Schulartikel** erhältlich bei **TYROLIA BUCH · PAPIER TELFS · IMST · LANDECK · REUTTE**

Aktionen gültig bis 30. September 2021

Mehr auf www.tyrolia.at/schule



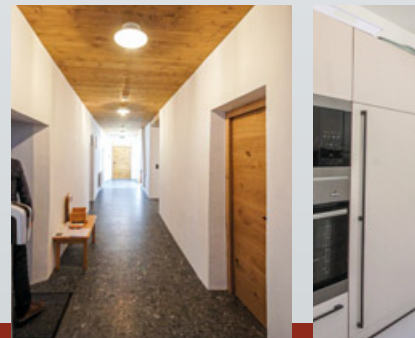
Gottstein Kinderpatschen Aktion zum Kindergarten- und Schulstart

- 20 % auf alle Kinderpatschen
vom 25.08 - 12.09.2021

Aktion gültig in unserem Onlineshop
gratis Versand & Retoure

www.gottstein.at





Ein ganz besonderer Platz – das



Um 1700 kamen die Kapuziner nach Ried im Oberinntal. In den letzten Jahrzehnten schritt baulich beim Kloster wenig voran. Nach dem Tod von Pater Philipp Bock – der letzte Pater des Kapuzinerklosters Ried – wurde es 2003 aufgelassen. Anschließend stand das Kloster zum Verkauf. Die Pfarrgemeinde Ried wollte das Kloster jedoch nicht der Zweckentfremdung überlassen.

„Der damalige Pfarrer Albert Markt konnte in Zusammenarbeit mit Bischof Manfred Scheuer einen Deal mit den Kapuzinern abschließen: Die meisten Pfarren verfügen über eine sogenannte „Pfarrpfunde“, die für den Unterhalt eines Pfarrers gestiftet

wurde. Da die Pfarre Ried vom Kloster aus betreut wurde, war die Pfarrpfunde verwahrlost. Die Kapuziner haben den Kaufpreis des Klosters so weit heruntergesetzt, dass dieses mit dem Verkaufserlös aus der Pfarrpfunde erworben werden konnte. Damit war der Weg frei für die Schaffung einer neuen religiösen Einrichtung in Ried“, erzählt der Dekan Franz Hinterholzer.

Als Dekan Franz Hinterholzer die Pfarre Ried im Oberinntal im Jahr 2009 übernommen hat, befand sich das Kloster in einem desolaten Zustand: „Es war klar, dass Renovierungsarbeiten notwendig sind. Da aber auch die Kirche renovierungsbedürftig

Fotos: Agentur CN12 Novak

ZERZER
G.m.b.H. | BAU- UND KUNSTGLASEREI
SPENGLEREI - ISOLIERUNGEN
6531 Ried 230 · 05472-6969 · www.zerzer.net

Architektur - Bauleitung - Baukoordination
BAUMEISTER CHRISTOPH GIGELE
A - 6525 Faggen 50
0664 / 2414 771
Mail: christoph@gigele.tirol
www.gigele.tirol



Dekan Franz Hinterholzer freut sich, dass die Revitalisierungsarbeiten schon so weit fortgeschritten sind.

Malerei Restaurierung
Preisenhammer
A-6522 Prutz, Kabisreithweg 24
Mobil: +43 664 131 87 38, andreas.preisenhammer@aon.at

Christian
Preisenhammer
MEISTERBETRIEB
RESTAURATOR UND VERGOLDERMEISTER
6531 Ried i.O. 118A Tel.: +43 664 307 6245
E-Mail: c.preisenhammer@riednet.at

Möbeltischlerei, Restaurierung
Hafele Helmut
Feichten 103
6524 Kaunertal
05475/489
0650/9807434
apart.elisabeth@aon.at

Kunstmaler/Maler/Restaurator
Firma **Wehinger Mario** MEISTERBETRIEB
+43(0)664 3254974

ATELIER MITTERER
RESTAURIERUNG
BAUDENKMALPFLEGE
VERGOLDUNG
KREUZGASSE 15A, 6522 PRUTZ
0650 93 52 684 manfred_mitterer@gmx.at
*Kulturgut bewahren
Werte erhalten*

HERWIG LANGGER
6543 Nauders Bundesstraße 329
Tel. 05473 - 87289
Fax. 05473 - 87289
Mobil. 0043-664/1321398
E-Mail: h.plangger@tirol.com
Malermeister
Maler und Lackierarbeiten
Fassadengestaltung
Fassadendämmung
Dekorative Raumgestaltung
Fußbodenverlegung



neue Kapuzinerkloster in Ried

„... war, wurde dieses Projekt 2011 zuerst in Angriff genommen“, erinnert sich der Dekan. Im Jahr 2017 wurde die Idee geboren, im Kloster ein geistlich-soziales Zentrum verbunden mit einem Pilgerhospiz zu errichten. Die Idee fand Beifall und so konnte 2018 mit der Revitalisierung des Klosters begonnen werden. Die Kosten (jeweils zur Hälfte seitens der Kirche und Subventionen gestemmt) belaufen sich mittlerweile inkl. Sanierung der Klosterkirche auf knapp 2,6 Millionen Euro. „Die gesamte Pfarre Ried möchte sich hiermit bei den bisherigen Geldgebern recht herzlich bedanken – ohne die Landesgedächtnisstiftung, die Kulturabteilung des Landes Tirol, die

Gemeinde Ried, Diözese, Bund sowie vielen privaten Spendern wäre das Projekt nicht zu realisieren“, meint Dekan Franz Hinterholzer zum Abschluss. Der Umbau und die Renovierung haben 2018 begonnen, die Arbeiten sind noch nicht ganz abgeschlossen. Im Erdgeschoss befinden sich die neue Küche, das Refektorium, das für Sitzungen, Fortbildungen und für gemütliche Zusammenkünfte des Vinzenzvereines genutzt werden wird; das Pfarrbüro, ein Gemeinschaftsraum für Jungschar und Ministranten sowie ein von außen zugänglicher Pfarrsaal. Im ersten Stock entsteht das Pilgerhospiz mit acht schlicht eingerichteten Doppelzimmern im Stil

der Kapuziner. Nur ein Doppelzimmer ist mit Nasszelle ausgestattet. Für den Rest gibt es zwei Toiletten und einen Gemeinschafts-Waschraum. Das Pilgerhospiz mit seinen originalgetreuen Zellen wird für alle offenstehen. Die ehemalige Kapuzinerkirche wird als Raum für liturgische und nicht-liturgische Nutzung adaptiert werden. Ein Haus für betreutes Wohnen steckt ebenso im Gesamtkonzept wie die neue Nutzung des Klostergartens als „Garten der Generationen“.

Am Sonntag, den 12. September 2021, findet ab 9 Uhr eine kleine Prozession mit Gottesdienst statt. Anschließend gibt es einen Tag der offenen Tür.

**ZIMMEREI
HANDLE
HOLZBAU**

www.holzbau-handle.at
DACHSTÜHLE-BALKONE-CARPORTS-WINTERGÄRTEN-FUSSBÖDEN

6531 RIED i.O. 249 · Tel: 05472/6315 · Fax: 05472/6315 20
Email: zimmerei.handle@speed.at
Ansprechpartner: Handle Hansjörg · Handy: 0664/40 35 931

Planung, Realisierung
und Betreuung ihrer IT-Infrastruktur

... Consulting ... Verkauf ... Cloud Services ...

DIETMAR DOLLNIG
IT-Consult

DD IT-Consult Ing. Dietmar Dollnig 05472 94123
Kirchgasse 2 - Top 1 6522 Prutz www.ddit.tirol

tschallener
tischlerei + wohnedesign

HANDWERK
in Perfektion

6531 Ried · T 05472 6407 · www.tischlerei-tschallener.at

AUSFÜHRUNG DER
STEINMAUERUNGSARBEITEN
DES UNTER **DENKMALSCHUTZ**
STEHENDEN KLOSTERS IN RIED

HILTI & JEHL

Hilti & Jehle GmbH/6531 Ried im Oberinntal/T+43 5472 2193-0/www.hilti-jehle.at

**HEIZUNGS- &
SANITÄRTECHNIK**
MEISTERBETRIEB

**FERDINAND
ACHENRAINER**
NUTZUNG VON ERNEUERBARER ENERGIE

6531 RIED Tel. 05472 / 2687

Dr. Pfefferkorn ist Ehrenbürger

Gemeinde Grän würdigt Lebenswerk des beliebten Mediziners

Schon 2020 beschloss der Gemeinderat von Grän, Medizinalrat Dr. Erwin Pfefferkorn für sein langjähriges medizinisches Wirken und sein soziales Engagement in der Region zum Ehrenbürger der Gemeinde zu ernennen. Die öffentliche Bekanntgabe wäre bei der Einweihung des neuen Arzthauses geplant gewesen, pandemiebedingt aufgeschoben wurde das nun nachgeholt.

Der Gemeinderat lud den Doktor mit Gattin Eva und den Kindern zu einer Feierstunde in das Hotel Sonnenhof ein. Unter den Ehrengästen waren auch die Ehrenbürger der Gemeinde Grän und Altbürgermeister KR Hermann Mattersberger, sowie Dr. Eva Wurz, die Nachfolgerin von Pfefferkorn. Nicht zuletzt durften auch die Bediensteten von Dr. Pfefferkorn, welche vollständig zur Nachfolge-

rin in die neue Arztpraxis gewechselt haben, nicht fehlen.

Über 30 Jahre Arzt in Grän

Bürgermeister Martin Schädle skizziert das Wirken des beliebten Mediziners: „Altbürgermeister Mattersberger bereitet 1988/89 gegen den Widerstand vieler den Weg, damit Dr. Pfefferkorn in Grän – am Kohlbühl – seine Arztpraxis errichten kann. Maßgeblich

zum Gelingen beigetragen hat auch der damalige Agrarausschuss der Agrargemeinschaft Grän.

Dr. Pfefferkorn gründet mit Dr. Reiger aus Weißenbach und Dr. Wirth aus Tannheim eine Arbeitsgemeinschaft, in der durch entsprechende Wechseldienste 7 Tage in der Woche 24 Stunden ein Arzt für den Sprengel Tannheimertal und Weißenbach Dienst hatte. Aus dieser Arbeitsgemeinschaft wurde dann auch das 1. Notarztsystem im Rendezvous-Verfahren entwickelt. Das System galt als Vorbild für die Einführung eines flächendeckenden Notarzts- ➤

Ein Potpourri für ein besonderes Mitglied

Karl Heiseler ist seit über 70 Jahren Musikant der Musikkapelle Ladis

70 Jahre Mitgliedschaft bei einem Verein ist ohnehin schon eine Rarität und besondere Leistung. Dreht es sich dann auch noch um eine derart aktive und aufwendige Vereinstätigkeit wie bei einer Musikkapelle, ist dies noch bewundernswerter. Der mittlerweile 83-jährige Karl Heiseler aus Ladis ist seit 71 (!) Jahren Mitglied der Musikkapelle in seiner Heimatgemeinde. Und nach wie vor aktiv. Ihm zu Ehren wurde kürzlich ein Potpourri komponiert und uraufgeführt.

Am 4. August hielt die Musikkapelle Ladis ein Ehrenkonzert, ein „stimmungs- und würdevoller Abend“, wie es der Obmann der Musikkapelle Ladis, Altbürgermeister Anton Netzer, betitelte – dieser Abend stand auch im Zeichen des 90-jährigen Bestehens des Vereins, dessen Feier pandemiebedingt heuer nachgeholt werden musste. Grund zum Feiern gab's gleich mehrfach an diesem Tage: Die erste Ausrückung fand 1931, also vor exakt 90 Jahren, statt, zudem feierte Ehrenmitglied Erwin Krismer seinen 70er und Ehrenmitglied Karl Heiseler feierte im Vorjahr seine 70-jährige Mitgliedschaft bei der MK Ladis. „Keiner kennt die Geschichte der Musikkapelle Ladis mit all ihren Höhen und Tiefen so wie der Karl, er ist Mitglied seit 1950“, erklärt Obmann Anton Netzer stolz und lobt den Jubilar: „Er ist 83 Jahre alt



Helene und Karl Heiseler bei der Übergabe der Partitur, mit im Bild: Anton Netzer (Obmann MK Ladis, rechts) und hinten Ulli Thurner (Obmann-Stv. des Blasmusikverbandes).

Foto: Georg Trenker, Serfaus

und marschiert nach wie vor immer mit. Er ist sehr verlässlich und immer da“, kleiner Nachsatz: „Wenn er nicht da ist, hat das mit den Kühen oder der Landwirtschaft zu tun.“ Aber das sei „sehr selten“ der Fall, dass Karl Heiseler bei Proben oder Ausrückungen fehlt, bekräftigt der Obmann.

„So manchen Streich gespielt“

„Damals wurden einige Buben im Dorf gefragt, ob wir nicht zur Musikkapelle gehen möchten. Für mich war das selbstverständlich, dass ich 'ja' sage“, erinnert sich Karl Heiseler zurück, wie er als damals Zwölfjähriger zur Musikkapelle Ladis kam. So manch ein Streich musste im Jugendalter natürlich auch sein, wie sich Karl Heiseler erinnert: „Ab und zu ha-

ben wir nach der Musi-Probe Kirchen aus fremden Gärten gestohlen.“ Eine Musikschule gab's damals freilich noch nicht, aber gelernt haben die Musikanten natürlich dennoch etwas: „Damals war es so, dass uns der Kapellmeister beigebracht hat, die Instrumente zu spielen.“ Karl Heiseler spielte sehr lange Zeit auf der S-Trompete und führt weiter aus: „Als wir auf die tiefe Stimmung umgestellt haben, brauchte es keine S-Trompete mehr. Seither spiele ich die Posaune.“ Und auf diesen fleißigen Posaunist darf die Musikkapelle Ladis noch weiter zählen, Karl Heiseler verrät: „Ich hätt' schon im Sinn, solange es noch geht, als aktives Mitglied bei der Musikkapelle zu bleiben.“ Die „Musi“ ist natürlich ein wichtiger Teil des Le-

bens von Karl Heiseler, er ergänzt schmunzelnd: „Meine Frau sagt immer: 'Dir ist die Hauptsache die Musi.'“ Die Höhepunkte waren für Karl Heiseler die vielen schönen Ausflüge, die der Verein im Laufe der vergangenen Jahrzehnte gemacht hat.

Uraufführung eines Potpourris

Anlässlich des 90-jährigen Bestehens schuf der ehemalige Kapellmeister der Musikkapelle Ladis Albert Schwarzwann ein Auftragswerk mit dem Titel „Lader Musikanten feiern“, welches am 4. August uraufgeführt wurde und im Besonderen aber Ehrenmitglied Karl Heiseler anlässlich seiner 70-jährigen Mitgliedschaft, die er – wie erwähnt – eigentlich schon im Vorjahr gefeiert hat, gewidmet war. Dirigiert wurde dieses vom anwesenden Arrangeur selbst – die Partitur wurde anschließend Karl Heiseler feierlich übergeben. Dieser hat sich riesig gefreut und erklärt gegenüber dem impuls Magazin: „Das ist einfach wunderschön, dass man dieses Stück nun bei jedem Konzert hören kann. Auch den Zuhörern gefällt es – sie klatschen immer ganz laut und sind ebenso begeistert.“ „Unser Karl ist nunmehr untrennbar mit und durch dieses Stück für alle Zeiten mit der Lader Musi verbunden und wir werden jedes Mal, wenn das Auftragswerk aufgelegt wird, an Karl denken“, bekräftigt auch der Obmann Anton Netzer. (lisi)

systems in ganz Tirol.

Im Jahr 2010 wurde Dr. Pfefferkorn der Berufstitel Medizinalrat für seine außerordentlichen Leistungen verliehen. Die Liebe zu seinem Beruf sowie die Verantwortung, die er der Bevölkerung gegenüber fühlte, zeigte sich auch bei der Nachfolgesuche. Nachdem die Nachfolge in seiner Praxis bereits geklärt schien, hatte er seine Pensionierung zum 1. Oktober 2019 bereits eingereicht. Nachdem diese Nachfolge überraschend doch nicht zustande kam,

hat er in Absprache mit seiner Frau Eva, die ihn immer voll unterstützt hat, die Pensionierung um ein Jahr verschoben. Er unterstützte die Gemeinde Grän tatkräftig und schlussendlich konnte mit Frau Dr. Eva Wurz und ihrem Gatten Dr. André Sachse eine hervorragende Nachfolge gefunden werden. In der neu errichteten Arztpraxis in Grän arbeitet Dr. Pfefferkorn immer noch zwei bis drei Tage in der Woche mit vollem Elan mit.“

(irni)



Bei der Feier (v.l.) Bürgermeister Marin Schädle und Alt-Bürgermeister Hermann Mattersberger mit dem geehrten Mediziner Erwin Pfefferkorn.



Hohe Wohnqualität mitten in Oetz

Fotos: Wolfgang Läckner, innfoto



wohnungseigentum
Hier bin ich daheim.

Attraktiven und zugleich leistbaren Wohnraum zu schaffen ist das Gebot der Stunde. Die Wohnungseigentum hat sich diesem Anliegen nun auch in Oetz angenommen und ein ansprechendes Projekt verwirklicht: Am ehemaligen Tiwag-Areal bzw. Mühlweg entstanden nach den Plänen der Architekturhalle Telfs drei Baukörper mit insgesamt 21 geförderte Mietkauf- und 13 Eigentumswohnungen.

Die 21 Mietwohnungen mit Kaufoption wurden bereits durch die Gemeinde vergeben. Von den 13 frei finanzierten Eigentumswohnungen sind noch wenige verfügbar. Eine gemeinsame Tiefgarage mit 42 Stellplätzen macht die Anlage oberirdisch weitgehend PKW-frei und schafft Platz für ansprechende Grünräume zwischen den Gebäuden. Die einzelnen Baukörper werden jeweils durch ein

Stiegenhaus sowie einen Personenlift im Inneren von der Garage bis zum obersten Stockwerk erschlossen. Im Untergeschoss befinden sich allgemeine Räume für die Haustechnik sowie Kellerräume. Versperrbare Abstellflächen für Fahrräder, Kinderwagen und Spielgeräte sowie Trockenräume und Abfallraum stehen allen Bewohnern zur Verfügung.

Die Wohnungen sind großteils mit vorgelagerten Freibereichen (Terrassen und Privatgärten im Erdgeschoss bzw. Balkone im Obergeschoss) ausgestattet. Großeisterelemente öffnen die Wohn- und Essbereiche zu den Freiflächen hin und sorgen für eine freundliche und helle Atmosphäre.

Der Dank der WE gilt in diesem Zusammenhang der Tiroler Wohnbauförderung sowie der Gemeinde Oetz für die sehr gute partnerschaftliche Zusammenarbeit.



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Elektro



IFS ZIVILTECHNIKER GMBH
A-6020 Innsbruck · Eduard-Bodem-Gasse 9
Tel.: +43 (0) 512/360320 · Fax: 360322 · e-mail: office@ifs-zt.at



TRAGWERKSPLANUNG – STATIK

Wohnhäuser – Tiefgaragen – Lärmschutzwände – Brücken –
Kläranlagen – Betriebsbauten – Tiefbau – Krankenhäuser – Umbauten

STAHLBAU – HOLZBAU – BETONBAU

Ausführung der Baumeister-, Zimmermeister- und Trockenbauarbeiten



A-6433 OETZ · HAUPTSTRASSE 10 · TEL 05252-6011-0 · FAX DW 41
A-6460 IMST · KRONEAREAL · TEL 05412-64431 · FAX 05412-63189
e-mail: office@thurner-franz.at · www.thurner-franz.at

Längenfelder Läufer-Ass auf Erfolgskurs

Gletscher-Trailrun-Siegerin Edith Zell gehört zu den Öztaler Lokalmatadoren

Wenn Dorferin Edith Zell von ihrem sportlichen Werdegang erzählt, wird schnell klar: Verbissenheit sieht anders aus. Für die gelernte Buchhalterin ist der Sport schon immer ein schöner Ausgleich zu den Büroarbeiten gewesen, das Gewinnen von Wettkämpfen aber nie ein Muss. Die entspannten Ansichten gehen Hand in Hand mit herausragenden sportlichen Leistungen. So etwa Bestzeit und Sieg in der Damenklasse beim diesjährigen Gurgler Gletscher Trailrun, und das im Ultra-Trail-Bewerb über 61,1 Kilometer. Edith und ihr Mann Stefan gehören zu den Spitzenerscheinungen in der Öztaler Trailrunning Community.

Im Hause Zell wird das mit den sportlichen Wettkämpfen eher entspannt gesehen. Strikte Trainingspläne, strenge Abläufe und verbissene Ziele gibt es nicht. Nach begeistertem Marathonlaufen und Rennradfahren hat das Paar mit der Zeit vermehrt zum Berglaufen, dem mittlerweile sogenannten Trailrunning, gefunden. Mal eben morgens eine schnelle Runde laufen zu gehen, bedeutet im Familien-Jargon nicht etwa, eine gemütliche Runde um die Häuser zu drehen. Ihre Standard-Strecke führt in luftigere Höhen. „Hemerach nennen wir unseren Homerun!“, so Edith und Stefan unisono. Die gemeinte Bilderbuch-Etappe führt von Dorf in Längenfeld ansteigend Richtung Niederthai.

Gute Technik, halbe Miete

„Schon als Kind haben mich meine Eltern auf die Berge mitgenommen. In diesem Alter eignet man sich schnell eine gewisse Technik an. Der Gletscher Trailrun ist eine extrem technische Strecke, was mir heuer zugutekam. Ich habe mit dem Berglaufen begonnen, noch lange bevor das als Trailrunning einen Boom erlebt hat. Es ist kurzweilig und im Öztaler Talbecken ein ideales Hobby. Man braucht kaum Ausrüstung und es beansprucht wenig Zeit“, weiß die



Bergläuferin Edith Zell erkämpfte sich beim Gletscher Trailrun den ersten Platz des berühmt-berüchtigten Ultra Trails über 61,1 Kilometer.

Fotos: Brunner



Sowohl auf den Laufstrecken als auch hinter der Ziellinie steht Edith ihre Familie zur Seite. Mann Stefan, ebenfalls ein famoser Sportler und Bergläufer, sowie die beiden jüngsten Familienmitglieder Clara und Cleon sind mentale Stützen.

zweifache Mutter auch so manches Schläfchen ihrer beiden kleinen Kinder als Zeit für sich zu nutzen. „Edith ist extrem flink“, hebt Mann Stefan, ebenfalls in der

Sportlerszene kein unbeschriebenes Blatt, eine von Ediths Stärken hervor. „Beim Abwärtslaufen kann sie dadurch viel Zeit aufholen und sich von anderen abheben.“

„Früher war noch mehr Gletscher vorhanden. Man konnte dadurch auf der Strecke teilweise auf Schnee und Eis die Hänge abwärts rutschen. Daher ist man davon ausgegangen, dass die Zeiten von früher heute nicht mehr zu schlagen sind. Trotzdem habe ich die Bestzeit erreichen können“, fühlt es sich für die leidenschaftliche Läuferin immer noch unwirklich an. Die Route des Gletscher Trailruns sei für sie landschaftlich eine der schönsten überhaupt. Lebhaft hat sie ein besonderes Sporterlebnis in Erinnerung: „Ich wusste, dass eine extrem starke Teilnehmerin auch dabei sein wird. Der Start war um zwei Uhr morgens in der Dunkelheit. Ihre Stirnlampe ging kaputt, also liefen wir gemeinsam miteinander so lange, bis es dämmerte. Dann trennten wir uns voneinander. Ich habe auch schon Situationen erlebt, in denen ich Hilfe bekommen habe. Man ist in dieser Sport-Szene sehr kollegial und hilfsbereit.“

Entspannte Erfolgsgeschichte

Trotz Spitzenleistungen in prominenten Bewerben wie dem Transalpine Run, dem Karwendelmarsch oder dem Imster Trailrun behält sich das starke Läufer-Paar seine entspannte Haltung bei. Obwohl es nicht viel zum Berglaufen brauche, gäbe es speziell für Berglauf-Neulinge gewisse Dinge zu berücksichtigen. „Viele machen den Fehler, ohne Grundlagentraining in die Höhe zu starten. Das macht der Körper nicht lange mit. Regelmäßig und auch im Winter mal zehn Kilometer im Flachen zu laufen und sich eine Grund-Fitness zu erarbeiten, ist wichtig. Ich gehe im Winter viele Skitouren. Radfahren ist für mich genauso ein Ausgleichssport. Ich habe weder Kniebeschmerzen noch andere körperliche Probleme“, zieht die 37-Jährige nach jahrzehntelanger intensiv sportlicher Aktivität ein Resümee. Sind die Laufschuhe einmal ausgezogen, kämpft die zweifache Mutter selten mit Langeweile: „Mein Hobby ist meine Familie!“

(prax)



Die Alpenheimat Laurschhof – Urlaub auf höchstem Niveau

Urlaub im Apartmenthaus Laurschhof in Fiss ist für die Gastgeberfamilie Geiger eine Herzensangelegenheit. Unvergessliche Glücksmomente und goldene Erinnerungen, alpiner Komfort und die Nähe zu all dem, was das Sonnenplateau so besonders macht – all dies und mehr finden Gäste in diesem Urlaubszuhause bereits seit 1971. Die Alpenheimat Laurschhof bietet die perfekte Basis für winterliche

Urlaubstage nur fünf Minuten von der Piste entfernt und ist dank Gartenparadies auch ein wunderbares Sommerdomicil. Im Jahr 2020 wurde das Haus gänzlich umgestaltet – für noch mehr Platz, noch mehr Komfort und noch mehr Erholung.

In einer Bauzeit von März bis Dezember 2020 entstanden in der Alpenheimat



Familie Geiger

Laurschweg 21 | 6533 Fiss
T +43 (0) 5476 6594
info@laurschhof.at
www.laurschhof.at

Laurschhof zwölf neue Apartments, vier individuelle Doppelzimmer, ein eigenes rollstuhlgerechtes Studio und ein neuer Wellnessbereich mit finnischer Sauna, Bio-Sauna, Infrarotkabine und Ruheraum. Gesundes gibt es ab sofort an der Vitamin- und Teebar zu genießen – dort erfrischt auch örtliches ➤



Landeck / Urgen 80 • Tel.: 0 54 49/52 65

Wir gratulieren der Fam. Geiger zum gelungenen Neubau und danken für die angenehme Zusammenarbeit.

DIE GANZE WELT DER FARBEN...

Maler- und Beschriftungsarbeiten:

RAUM AUSSTATTUNG
WOHNACCESSOIRES
SONNENSCHUTZ
WERBETECHNIK
MALEREI

MICHEL UZZI

www.micheluzzi.com
Tel. +43 (0) 5474 5231
6542 Pfunds, Stuben Nr.48



Fotos: Andreas Schalber



Familie Geiger

Laurschweg 21 | 6533 Fiss
T +43 (0) 5476 6594
info@laurschhof.at
www.laurschhof.at

Quellwasser direkt aus dem Wasserhahn. Eine Tiefgarage und eine Gartenanlage mit über 1.000 m² runden das Neubauprojekt ab. Gründe für den Umbau fanden sich nicht nur im Wunsch nach einer Modernisierung: „Anlass gab auch der Generationenwechsel in der Leitung. Mein Vater Franz übergab die Alpenheimat an mich“, erklärt Neo-Besitzer Thomas Geiger, der seine neue Verantwortung mit Elan anpackt. „Ich will mit meiner



A-6532 Ladis • Grunesweg 17
Tel. | Fax. + 43 (0)5472 2365
Mobil. +43 (0)664 260 30 27

PALE BAU

ERDBAU - TRANSPORTE

Fiss | 6533 | Fisserstr.33

info@palebau.at
www.palebau.at

+43 664 883 123 20
+43 664 283 19 10



SCHIEFERER BAU GmbH
Erdbau • Transporte • Recycling • Sand • Kies

A-6500 Landeck - Urgen 401
Tel. **0664 46 27 264**
www.transporte-schieferer.at



Metallbau Eckhart – Günter Stöckl GmbH
im Gewerbegebiet Prutz
www.metallbau-eckhart.at



a-6532 ladis dorfstrasse 7
tel: +43(0)5472-202580
fax: +43(0)5472-20258-20
office@mdrel.at



WENDELIN KRISMER

Bau- und Möbeltischlerei

Bau- und Möbeltischlerei
Wendelin Krismer GmbH
Fisser Straße 40
6533 Fiss
T +43 5476 6394
W www.tischlerei-krismer.at
E info@tischlerei-krismer.at



Leidenschaft zum Tourismus und zur Gastronomie unsere Gäste begeistern, wie es bereits die Generationen vor mir getan haben.“

Getreu seiner Leidenschaft für Gastgeber-tum, wurde beim Umbau viel Wert auf ein einladendes Innendesign mit heimeligen Akzenten gelegt. Der Name sollte Programm sein: Denn die Alpenheimat Laurschhof will für jeden Gast eine zweite Heimat in den Tiroler Bergen bieten. Mit ihrer Lage inmitten winterlicher Berglandschaft, unverbaubarem Blick auf das Sonnenplateau und hauseigenem Garten, einem wahren grünen Juwel im Sommer, gelingt dies allemal. „Der Garten

war uns ein großes Anliegen“, verrät Thomas. „Der Kastanienbaum, den unser Opa pflanzte, musste überleben. Er ist Schatten-spender und ein ganz besonderer Kraftort.“

Und weiter über die Besonderheiten des Hauses: „Unser Wunsch war es auch, die kleine Hausbar, wo jeder gerne auf einen Ratscher vorbeikommen kann, rustikal und modern zu halten. Der Themenschwerpunkt war der Wein“, betont Thomas, der gelernter Koch, Dipl.-Barkeeper und Dipl.-Sommelier ist. Weiters wurden natürliche Materialien wie Stein und Altholz mit modernen Elementen kombiniert, um gekonnt eine Brücke zwischen Altem und Neuem zu schlagen.

Dank familiärer Unterstützung, insbesondere der Eltern, Franz und Franziska Geiger und der Schwester Ines, konnten alle Wünsche trotz Herausforderungen erfolgreich umgesetzt werden: „Besonders herausfordernd waren der immense Zeitdruck und natürlich Corona.“ Die heimischen Firmen unter der Bauleitung von Robert Geiger, Walter Kirschner und Peter Mark (Architekt) von der Firma M3 Plan und Bau GmbH leisteten aber trotz Pandemie hervorragende Arbeit. Die gesamte Familie Geiger möchte sich hiermit für die gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Professionisten recht herzlich bedanken.

FANKHAUSER
ESTRICHE
www.fankhauser-estriche.at



Ein wunderschönes Haus ist entstanden.
Wir gratulieren zum gelungenen Neubau und bedanken
uns für die langjährige angenehme Zusammenarbeit.



Fisser Straße 1 · 6533 Fiss
www.elektro-plangger.at

ENTSPANNUNG
BERUHT AUF VERTRAUEN.

Vielen Dank an Familie Geiger für
die angenehme Zusammenarbeit.

KLAFS
MY SAUNA AND SPA

www.klafs.at

Almabtriebe – Dank für einen guten Almsommer



Wenn die Tiere im Herbst von der Alm ins Tal zurückkehren, wird dies vielerorts mit bunten Festen gefeiert. Auch im Oberland und Außerfern bereiten sich die Landwirte, Senner und Almwirte auf farbenprächtige Almabtriebe vor.

Mehr als 2.100 Almen zwischen Arlberg und Kaisergebirge, zwischen Karwendel und Lienzer Dolomiten bieten in den Sommer-

monaten Platz für rund 110.000 Rinder, über 70.000 Schafe, gut 5.500 Ziegen und 2.000 Pferde. Wenn das Vieh nach rund vier Monaten bei den traditionellen Almabtrieben in die Dörfer zurückkehrt, ist das jedes Mal ein Spektakel, das Gäste und Einheimische gemeinsam feiern. Zum Dank für die unfallfreie Zeit am Berg werden die Tiere bei der Heimkehr prächtig geschmückt mit Blumen, Glocken und Schel-

len. Insgesamt finden im Herbst in Tirol mehr als 40 größere und zahlreiche kleinere Almabtriebe statt – impuls bringt einen Überblick über die nächsten Termine im Oberland und Außerfern.

Hinweis: Aufgrund der aktuellen Situation rund um Covid-19 und den damit verbundenen Vorschriften und Maßnahmen, kann es kurzfristig noch zu Änderungen oder Absagen der Veranstaltungen kommen.

Almabtrieb in Roppen 11. Sept. 2021

Die Jungbauernschaft/Landjugend Roppen lädt herzlich zum
Almabtriebsfest am 11. September 2021
um 12.00 Uhr am Schießstand ein.



Um ca. 13.00 Uhr werden die Hirten voraussichtlich mit dem Vieh eintreffen.

Für Speis und Trank sowie musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
Bitte „3-G-Regeln“ beachten!



Auf euer Kommen freuen sich
die Jungbauernschaft/
Landjugend Roppen



Wir wünschen allen
Besucherinnen
und Besuchern
ein schönes
Almabtriebsfest!



Bgm. Ingo Mayr und
die Mitglieder des Gemeinderates



Almabtrieb in Lermoos

11. September 2021



Am **Samstag, dem 11. September**, ist es wieder so weit: In Lermoos findet der **traditionelle Almabtrieb** statt. Bereits in der Früh werden die Kühe, die den ganzen Sommer auf den saftigen Almwiesen rund um die Tuftalm verbracht haben, ins Tal getrieben, wo sie um die Mittagszeit beim Panoramabad erwartet werden. Dort werden die Tiere festlich geschmückt und für den farbenprächtigen Zug durch das Dorf vorbereitet. Mit viel Liebe und geschickter Hand stellen die Bäuerinnen des Ortes dazu in den Tagen zuvor den traditionellen Schmuck der Tiere her.

Um etwa 12.30 Uhr geht es durch das Oberdorf, vorbei an der Kirche bis zum Hochmoosexpress-Lift.

Auf dem dortigen Parkplatz beginnt bereits um ca. 11.00 Uhr das von den Jungbauern um Obmann Luca Boll organisierte **ALMABTRIEBSFEST**.

Für Speis und Trank sowie eine zünftige musikalische Unterhaltung im Festzelt ist natürlich gesorgt. Am Nachmittag spielt das **Zugspitz-Echo** aus Ehrwald.



Tuftalm

1496 m

6631 Lermoos · Tel. +43 676 5568202
email: s.mairoser@gmail.com



Raiffeisen
Meine Bank



bus dich weg! **zoller** busreisen

WANDERN IN ISTRIEN

6 Tage
05. - 10. 10. 2021

Preis p. P.: € 699,-

Reisebüro Zoller
6631 Lermoos, Innsbrucker Str. 4, Tel.: 05673 3131, E-Mail: office@zoller-fermoos.at, www.zollerreisen.com



Tårreter Schafschied in Bårgers Ånger

am 12. September 2021

Die Schafe werden um ca. 13 Uhr erwartet.

Für musikalische Unterhaltung, Speis und Trank wird bestens gesorgt.



Die Schafschied in Tarrenz ist der größte Almabtrieb in der Ferienregion Imst. Rund 1.000 Schafe und Lämmer verbringen den Sommer auf der Hinterberg-Alm hoch über Tarrenz. Ein besonders schönes Bild nehmen Besucher in der langgezogenen und engen Trujegasse mit. Die wird von einem regelrechten wogenden Meer an weißen Leibern überschwemmt. Im idyllischen „Bangert“, einer großen Wiese hinter dem Gasthof Sonne, werden die Tiere zusammengetrieben. Und dort feiern die einheimische Bevölkerung und mittlerweile auch viele Gäste von nah und fern das Eintreffen der wolligen Vierbeiner. Musikalisch untermauert lassen sich im Sonnegarten allerlei Köstlichkeiten verspeisen.

SONNE
DAS GASTHAUS IN TARRENZ.

Andreas Krajcic und Team
6464 Tarrenz
TEL. 05412 66493
info@gasthaus-sonne.at
www.gasthaus-sonne.at

Wir wünschen den Hirten und
Veranstaltern gutes Gelingen
und den Besuchern
eine schöne Schafschied.



Gemeinde
Tarrenz
lebenswert



GeneralAgentur
Spielmann & Partner

Ulrich Plattner
GeneralAgent
See 83a · 6414 Mieming
Telefon: 05264/20276
Mobil: 0664 88915277
E-Mail: ulrich.plattner@uniqa.at
GISA-Zahl: 21488368

Der Spezialist für sämtliche Tischlerarbeiten
**Tiefenbrunner
manfred
ischlerei GmbH**
A-6464 Tarrenz · Schulgasse 13
Tel. 05412/66045 · Fax DW 17
www.tiefenbrunner.at manfred@tiefenbrunner.at

Lermooos: Trotz Pandemie Vorhaben verwirklicht

Bergrettung und Feuerwehr erhalten neue Räume – Neuer Recyclinghof kommt



Der neue Dorfbus steht der Bevölkerung von Lermooos kostenlos zur Verfügung und soll damit den hausgemachten Verkehr reduzieren.



Fotos: Nikolussi

Die Bergrettung erhält beim Feuerwehrhaus eine Garage für ihr neues Einsatzfahrzeug, auch für die Feuerwehr wird zusätzlicher Raum geschaffen.

„Dass in einem touristisch geprägten Ort während der Wintersaison die Gäste ausbleiben, hätte niemand geglaubt. Trotzdem ist es eingetreten und hat gezeigt, wie abhängig wir vom Tourismus und den daraus generierten Einnahmen sind. Die Erstellung des Gemeindebudgets für 2021 war daher eine besondere Herausforderung“, meint Bürgermeister Stefan Lagg aus Lermooos und kann trotz allem auf eine rege Investitionstätigkeit verweisen. Der Problematik Kauf von Immobilien und Grundstücken durch potente Ausländer will man in Lermooos Paroli bieten. Der Gemeinderat hat sich daher entschlossen in Lermooos die Vertragsraumordnung anzuwenden. Das bedeutet, dass ein Bauwerber mit der Gemeinde eine privatrechtliche Vereinbarung abschließt, in der die künftige Nutzung des Objektes den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes entsprechen muss. Man hofft damit ein Instrument in Händen zu haben, um Immobilienspekulationen Einhalt bieten zu können.

Zubau Bergrettung

Um der Bergrettung den notwendigen Platz für ihr neues Fahrzeug zu geben und der Feuerwehr zusätzliche Räume zur Verfügung stellen zu können, wurde ein Zubau beschlossen. Die Bauarbeiten dafür haben bereits begonnen, die Baumeisterarbeiten für das Erdgeschoss in Massivbauweise wurden

vergeben, das Obergeschoss in Holzriegelbauweise (dient als Reserve für einen zukünftigen Platzbedarf der Feuerwehr) wird von der einer örtlichen Holzbaufirma errichtet. Die Grobarbeiten für den ca. 8x10 m großen Anbau sollen noch heuer abgeschlossen werden, damit das neue Einsatzfahrzeug der Bergrettung schon in den neuen Räumen untergebracht werden kann.

Neubau Recyclinghof

Grünes Licht gibt es für die Arbeiten am neuen Wertstoffhof der Gemeinde Lermooos. Die rechtlichen Voraussetzungen für das Vorhaben am Areal der ehemaligen Kompostieranlage sind zwischenzeitlich vorhanden. Einige Arbeiten wie die Baumeister- und Elektroarbeiten sind bereits vergeben, weitere Auftragsvergaben sollen demnächst folgen. Die Abrechnung von kostenpflichtigen Fraktionen (z.B. Sperrmüll, Bauschutt, etc.), soll über ein Bürgerkartensystem erfolgen. Die Abgabemengen werden dabei von einem Wiegesystem erfasst und automatisch an die Gemeindebuchhaltung zur Verrechnung weitergeleitet. Diese Bürgerkarte ermöglicht dann auch den Zutritt für das neue Gras- und Strauchschnittlager, welches am Gelände des derzeitigen Recyclinghofes geplant ist und welches dafür beidseitig erweitert wird. Auf einer Seite ist ein offener Anlieferungsbereich für Strauchschnitt geplant, auf der anderen

Seite entsteht ein überdachter Abgabebereich für Grasschnitt. Vorsehen ist eine tägliche Abgabemöglichkeit zu den Tagesstunden, der Einfahrtsschranken kann mit der Bürgerkarte, die jeder Haushalt erhält, geöffnet werden. Der ganze Bereich soll auch zur Nachverfolgung von eventuellen Fehlanlieferungen videoüberwacht werden

Verbauungen abgeschlossen

Seit Jahren beschäftigt man sich in Lermooos mit der Verbauung gefährlicher Wildbäche. Der Wegfall des ehemals geplanten talsperrenden Dammes am Dorfanfang hat andere Projekte beschleunigt. Evaluierungen der Gegebenheiten und Simulationen haben die Experten zum Umdenken gebracht. Auch die angedachte Verlegung der Bundesstraße 179 und die damit verbundene Entschärfung des „Rollenmühlgsteigs“ dürften damit wesentlich einfacher werden. Von der Gemeinde eingeforderte Einhausungen oder Tunnelvarianten sind obsolet geworden. Mit der Fertigstellung des Wildholzrechens am Gräntalbach ist nun das Schutzprojekt „Wildholzmanagement“ abgeschlossen. Dieses Schutzprojekt umfasste Wildholzrechen am Riegelbach (oberhalb Einfahrt Obergarten), am Braunumertalbach (neben dem Freibad) und den nun fertiggestellten Schutzbau am Gräntalbach. Dafür hat man seit dem Jahr 2018 insgesamt 270.000 Euro als

Gemeindebeitrag aufgewendet. Lermooos ist dadurch wieder ein Stück besser vor etwaigen Hochwasserereignissen geschützt.

Dorfbus gegen Verkehr

Trotz Tunnel stöhnt die Lermoooser Bevölkerung unter dem Verkehr. Man ist nach Verkehrszählungen bei der Durchfahrt wieder bei einem Stand wie vor der Inbetriebnahme des Tunnels. Da der Verkehr, auch hausgemacht innerörtlich, immer mehr zum Problem wird, haben sich die Gemeinde Lermooos, der Tourismusverband Tiroler Zugspitzarena und die Berglifte Langes für den Versuch „Dorfbus Lermooos“ entschieden. Der „Dorfbus Lermooos“ ist ein kostenloses Angebot für Einheimische und Gäste mit dem Ziel, den Verkehr im Ort zu reduzieren und für eine bessere Mobilität innerhalb von Lermooos zu sorgen. Er fährt seit dem 1. Juli und bis zum 3. Oktober täglich in einem Stundentakt in alle Lermoooser Ortsteile und bedient 20 Haltestellen. Die Gemeindeführung bittet alle Einheimischen und Gäste dieses kostenlose Angebot zu nutzen. „Jede eingesparte Fahrt trägt zur Verkehrsreduktion in Lermooos bei. Wenn der Dorfbus, was wir sehr hoffen, auch rege in Anspruch genommen wird, ist ab Dezember ein weiterer Probebetrieb durchgängig für ein ganzes Jahr angedacht“, meint dazu Bürgermeister Stefan Lagg.

(irni)

Heiterwang: Große Servicestation im Aufbau

Gemeinde erschließt 30.000 m² großes Gewerbegebiet am Ortsrand

Im Gewerbegebiet von Heiterwang tut sich was. Auf dem rund 30.000 m² großen Grundstück im Zwickel zwischen Bundesstraße und Umfahrung im Südosten, weit von bewohntem Gebiet, hat die Gemeinde ihren schmucken Wertstoffhof errichtet. Für Betriebe steht noch ausreichend Grund zur Verfügung. „Den wollen wir achtsam, aber nicht auf die Schnelle an geeignete Bewerber vergeben“, meint Bürgermeisterin Beate Reichl. Idealerweise sollten es aber Handwerksbetriebe oder sonstige Unternehmen sein, deren Ansiedelung auch mit der Anstellung von Personal verbunden ist, meint die Gemeindechefin. Nur Hallen hinzustellen, sei nicht im Sinne der Gemeinde. Beinahe die Hälfte des Grundstückes hat Willi Schonger, ein Lermooser Unternehmer, der in seiner Heimatgemeinde Hotels und bereits eine Tankstelle betreibt, erworben und investiert nun kräftig in Heiterwang. Rund vierzehn Jahre reichen die Bemühungen, am südlichen Ortsrand von Heiterwang eine Raststation mit Tankstelle zu errichten, zurück. Jetzt haben die Arbeiten begonnen. Mitte Dezember soll eröffnet werden. Die neue Großtankstelle entsteht weitab vom Siedlungsgebiet an der

südlichen Abfahrt nach Heiterwang.

Eine der größten Tank- und Kfz-Servicestellen im Bezirk ist im Entstehen. Es wird fünf Multifunktionszapfsäulen geben, dazu Zapfsäulen speziell für LKW und Busse. Auch Gas kann getankt werden und natürlich gibt es auch für Elektroautos Lademöglichkeiten.

Als Service- und Raststation ausgelegt, werden auch PKW- und LKW-Parkplätze geschaffen, außerdem Dusch- und Sanitärräume für die Fahrer zur Verfügung stehen. Ein Supermarkt, ein Bistro und ein Restaurant vervollständigen das Angebot. Willi Schonger will aber noch mehr anbieten. In einem nächsten Bauschritt soll ein Hotel dazukommen, um Übernachtungsmöglichkeiten anbieten zu können. Das dürfte allerdings noch einige Jahre dauern. In der Anfangsphase rechnet der Lermooser Unternehmer mit 15 bis 20 Arbeitsplätzen, die hier geschaffen werden.

Bereits im Untergrund verschwunden ist ein riesiges Treibstofflager. 325.000 Liter Treibstoff können gebunkert werden. Die Pläne für das Projekt stammen vom Heiterwanger Architekten Peter Gladbach. (irni)



Der Wertstoffhof der Gemeinde Heiterwang wurde neu errichtet.



Eine der größten Service-Station zwischen Autobahn und Staatsgrenze wird zwischen Bichlbach und Heiterwang an der B179 entstehen. Foto: Nikolussi

Straßensanierung in Biberwier

Ein großer Teil der geplanten Sanierungsmaßnahmen der Durchgangsstraße in Biberwier ist erledigt worden. Eine neue Fahrbahn, Gehsteige und Ver- und Entsorgungsleitungen sind fertig und das auf zwei Jahre angelegte Projekt des Landes sozusagen in der Halbzeit. In Summe werden am Ende rund 2,4 Millionen Euro in die Erneuerung des Straßenstückes geflossen sein. Bei diesem Projekt arbeiten das Land Tirol, die Gemeinde Biberwier und die Elektrizitätswerke Reutte eng zusammen. Die Bauarbeiten werden in fünf Teilabschnitten durchgeführt.

Im Mai des kommenden Jahres werden die Arbeiten an der Ortsdurchfahrt Biberwier fortgesetzt.

SPORT SCHÖNHERR
BIBERWIER 0664 73241452

WWW.SPORT-SCHOENHERR.AT

Berwang: Wohnbau in der „oberen Gasse“

Mit einer in Kleingemeinden am Land immer stärker spürbaren negativen Entwicklung hat auch die Außerferner Berggemeinde Berwang zu kämpfen. Die Jugend arbeitet außerhalb und verlagert dabei natürlicherweise auch ihren Lebensmittelpunkt weg von der dörflichen Struktur. „Wir bieten zwar leistbaren Baugrund und Wohnungen für Berwanger an, können aber trotzdem die Jugend schwer halten“, meint mit Bedauern das Gemeindeoberhaupt Dietmar Berkoldt und weiter: „Auch die Freiheiten der Europäischen Union, Grunderwerb, Niederlassung, wirken sich bei uns nicht unbedingt positiv aus.“

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat man sich im Hochtal entschlossen über den Tourismus Arbeitsplätze und Auskommen für die Bewohner der Berggemeinde zu schaffen. Die Gemeinde ist daher auch Miteigentümer



(v.l.): GV Florian Singer, BM Dietmar Berkoldt, TIGEWOSI-GF Franz Mariacher, VBM Stefan Falger und GR Andreas Hosp.

der neuen Liftgesellschaft. Im alten Schulhaus ist bereits ein Projekt realisiert worden. Ein weiteres ist nun in Angriff genommen worden. Zusammen mit der Wohnbaugesellschaft „TIGEWOSI“ steht ein Objekt in dieser Rich-

tung vor der Realisierung. „Wir haben in den vergangenen Jahren neue Wohnbaugebiete speziell für die Einheimischen ausgewiesen, jetzt entsteht dort gemeinsam mit der TIGEWOSI ein Bau, in dem 12 Mietwohnungen unterge-

bracht werden“, berichtet der Gemeindechef. Das neue Siedlungsgebiet befindet sich im oberen Bereich der Gemeinde, hinter dem Hotel Kaiserhof. Die Gemeinde ging dabei in „Vorleistung“ und stellte über die Gemeindegutsagrargemeinschaft günstig Bauland zur Verfügung. Sieben neue Häuser wurden hier bereits gebaut, für 15 weitere gibt es noch Platz. Am neuen Projekt herrscht großes Interesse: Für alle zwölf Einheiten gibt es bereits Bewerber, wie Berkoldt beim Spatenstich zu berichten wusste.

Bereits im Sommer 2022 sollen diese Mietwohnungen übergeben werden, erklärte TIGEWOSI-Geschäftsführer Franz Mariacher. Die Nettobaukosten, also ohne Grundkosten, belaufen sich auf ca. 2,4 Millionen Euro. Knapp 1,1 Mio. Euro werden über ein Wohnbaudarlehen des Landes finanziert. (irni)

Ein anderes Museum

Lermoos lädt zu historischem Rundgang

Als Ort, der viel zu erzählen hat und der das „Zwischentoren“ – zwischen den Toren Fernpass und Ehrenberg – wie kein anderer geprägt hat, sieht man sich in Lermoos berufen die Geschichte Interessierten auf ganz besondere Weise zugänglich zu machen. Man hat sich an ein ganz neuartiges Kulturprojekt gewagt. Kein übliches statisches Museum sollte es sein. Daher hat man sich entschlossen einen individuell erlebbaren Rundgang durch den Ort zu realisieren. Nach einem Rohkonzept von Daniel Nikolaus Kocher begann man die Themen, die den Ort besonders betreffen, herauszuarbeiten und Material über die Geschichte und Entwicklung von Lermoos zu sammeln. Diese Geschichte soll nun durch einen musealen Dorfrundgang erlebbar gemacht werden. Das „Museum“ hat also keine Öffnungszeiten und kann rund um die Uhr und in der eigenen Geschwindigkeit besucht werden. Ob „nur“ eine Station oder gleich die ganze Runde, jeder entscheidet

für sich selbst. Es ist ein komplett neues, offenes Museumskonzept, das das Erleben in den Vordergrund stellt, Plätze mit entsprechendem Bezug umgestaltet. Und immer soll auch Anstoß zum direkten Kontakt, zu Begegnungen gegeben werden. Als Museum, das lebt und das auch die nächsten Generationen mitgestalten und erweitern können. Der geplante Rundgang bezieht markante Lermooser Plätze mit ein und führt vom Poberschnigg-Parkplatz aus über den Hinterfeldweg ins Oberdorf und durch den Lusspark wieder zurück zum Ausgangspunkt. Wobei keine Richtung vorgegeben und der Einstieg frei wählbar sein soll. Die zentralen Themen sollen jeweils in einzelnen Stationen großflächig erlebbar gemacht werden, Infopoints auf dem Weg geben jedoch auch an weniger markanten Plätzen via QR-Code einen Einblick in die dortigen Geschehnisse der Vergangenheit. Die Bevölkerung ist zur Mitarbeit aufgerufen. (irni)

Chaletdorf: Biberwier will Rückabwicklung

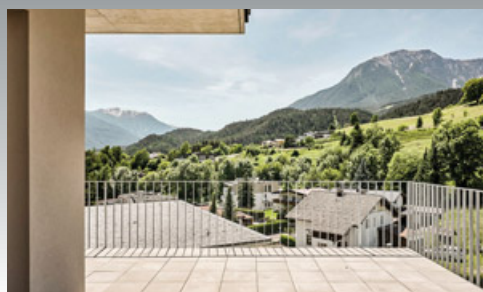
Große touristische Hoffnungen knüpfte man seinerzeit an die Realisierung eines sehr ambitionierten Projektes. Ein Chaletdorf mit über 500 Betten unter der Sonnenspitze an der Straße zum Fernpass unweit des Weißensees sollte entstehen. Die Landesregierung hatte vor 15 Jahren eigens dafür die Bettenobergrenze in Tirol aufgehoben. Nach Einsprüchen und Widerständen aus den verschiedensten Richtungen geriet Sand ins Getriebe. Und so schrumpften Vertrauen und Glaube in der Gemeinde Biberwier zusehends. Nach langem Hin und Her, dem Abspecken des Konzeptes und letztlich dem endgültigen Auslaufen der Bau- und der naturschutzrechtlichen Bewilligung im Vorjahr wollte man die Rückübertragung des Planungsgeländes erreichen. Es geht um ein 80.000 m² großes Areal oberhalb der südlichen Ortseinfahrt. Das Grundstück wurde inzwischen vom Bauland wieder in Freiland zurückgewidmet. Doch der Streit über das Objekt ist noch nicht zu

Ende. Die Gemeinde hat die Errichtergesellschaft (LMM) rund um den verstorbenen Teilhaber Gernot Langes-Swarowski geklagt. Die Richterinnen am Landesgericht schlugen einen Vergleich zwischen der Gemeindegutsagrargemeinschaft (GGAG) und LMM vor. Das wurde im Gemeinderat diskutiert und man stimmte diesem zu. Die LMM wird einen Großteil der bisherigen Kosten bezahlen. Der GGAG-Vertreter Josl Schönherr dazu: „Der Prozess besteht aus zwei Teilen. Einmal wird in der Sache entschieden und einmal hinsichtlich der Prozesskosten. In der Sache hat die GGAG zu 100 % Recht bekommen (Liegenschaftsrückübertragung, Pfandrechtslöschung). Der Vergleich wurde nur für die Prozesskosten über ca. 19.000,- geschlossen, davon jetzt der Betrag von ca. 5.600,- auf die GGAG entfällt.“ Die Rückabwicklung dürfte damit in trockenen Tüchern sein. Ob die LMM einem Vergleich zustimmt, ist noch offen. (irni)



Echtes Eigentum

Besondere Architektur – ansprechendes Design, das leistbar ist



Die Architektur der neuen Wohnanlage in der Imster Lehngasse zeichnet sich durch besonders durchdachte Planung und eine moderne Formsprache aus. Auf Funktionalität und gestalterische Qualität wurde hier besonderer Wert gelegt. Die sensible Anordnung der beiden Gebäude mit 14 Wohneinheiten bietet qualitätsvolle und großzügige private Freiräume in Form von Terrassen, Loggien, Balkonen und Eigengärten für alle Wohnungen, die sich überwiegend an der umliegenden Bergwelt orientieren. Modern, funktional, ressourcenschonend

und dabei immer hochwertig: Die schlüsselfertige Innenausstattung mittels Markenprodukten macht das Projekt mehr als lohnenswert. Massivbauweise und Wärmedämmverbundsystem erreichen Kennwerte einer Niedrigenergiebauweise und weisen somit eine energieeffiziente Gebäudehülle auf. Für Wärme und Behaglichkeit sorgt eine Fußbodenheizung mit zentraler, programmierbarer Steuerung. Echtholzparkett in den Wohn- und Schlafbereichen sorgt für besondere Haptik. Die Bäder werden durch den Einsatz von qualitativen Sanitärobjekten und die

Verlegung von Design-Feinsteinzeugplatten zur Wohlfühloase. Auch die Elektroplanung entspricht modernsten Anforderungen und wird mit einer zeitlos eleganten Schalterserie komplettiert. Im Untergeschoss und Erdgeschoss gibt es ausreichend Abstellbereiche für Fahrräder und einspurige Fahrzeuge. Ein privater, absperrbarer Einlagerungsraum gehört zur Ausstattung von jeder Wohnung. In der Tiefgarage ist pro Wohnung ein PKW-Abstellplatz zugeordnet. Barrierefreiheit um alle Wohnungen ermöglicht ein direkter Liftzugang im Untergeschoss.



IFS ZIVILTECHNIKER GMBH
A-6020 Innsbruck · Eduard-Bodem-Gasse 9
Tel.: +43(0)512/360320 · Fax: 360322 · e-mail: office@ifs-zt.at



TRAGWERKSPLANUNG – STATIK

Wohnhäuser – Tiefgaragen – Lärmschutzwände – Brücken –
Kläranlagen – Betriebsbauten – Tiefbau – Krankenhäuser – Umbauten

STAHLBAU - HOLZBAU - BETONBAU



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Elektro



Statik Geotechnik GmbH

www.sgg-tirol.at



Gewerbegebiet 6 · 6493 Mils/Imst
T: +43(0)5418 20 183 · www.iba-bau.at



9903 Oberlienz | Oberdrum 75
Tel. 0699 11363948

Ein selbst gemauertes Raumwunder

Haiminger Familie schuf auf 400 m² Grundfläche
ein Eigenheim mit 150 m² Wohnfläche
samt 50 m² Einliegerwohnung



Das Grundstück optimal ausnützen. Das war für den gelernten Maurer Andreas Löffler die selbst auferlegte Vorgabe beim Bau seines Hauses. Und so schuf der 40-jährige Haiminger auf einem nur 392 m² großen Grundstück auf drei Ebenen ein äußerst geräumiges Wohnparadies in der Neubausiedlung im Haiminger Föhrenwald. Gewohnt wird im 1. und 2. Stock. Im Keller befindet sich neben einer Doppelgarage und ausreichend Arbeitsräumen auch eine kleine Ferienwohnung.

„Meine Frau Kelly stammt aus Neuseeland. Daher wollten wir einen eigenen kleinen Bereich für ihre Verwandtschaft schaffen, wenn diese zu uns auf Besuch kommen“, erklärt der mittlerweile als selbstständiger Pflasterer und Terrassenbauer arbeitende Andreas. Seine berufliche Qualifikation hat er auch als zentrales Gestaltungselement bei seinem Eigenheim umgesetzt. Den Wohnraum im 1. Stock umgibt eine zirka 100 m² große Terrasse aus Steinplatten und eine etwa 70 m² große Grün-

INSTALLATIONEN
LARCHER
Sanitär - Heizung - Solar - Gas - Wellness

Barwies 327, A-6414 Mieming
Tel: +43(0)5264 5252
Mobil +43(0)664 2501300

Fax +43(0)5264 5252-20
info@larcher-mieming.at
www.larcher-mieming.at

ZOLLER PRANTL SYSTEM

QUALITÄT UND WEITBLICK

■ FENSTER ■ TÜREN ■ WINTERGÄRTEN ■ SONNENSCHUTZ ■ RENOVIERUNG

Haiming • T +43 (0) 5266 88564

www.zp-system.at



fläche. Hier toben sich seit kurzem die beiden 18 Monate alten Zwillinge Lio und Maddox aus.

Schlicht und einfach

Während Andreas als Handwerker den Großteil der Arbeiten selbst und mit Hilfe von Freunden und Verwandten erledigte, legte die 34-jährige Kelly Wert auf viele praktische Details. „Wir haben bewusst die Küche und den Wohnraum getrennt. Und auf der Wohnebene haben wir neben einem Büro auch eine Speis und

eine Waschküche geschaffen. Das erleichtert die Hausarbeit und garantiert kurze Wege“, betont die studierte Kunstgrafikerin, die bei der Gestaltung der Räume neben der Zweckmäßigkeit auch auf Schlichtheit und Einfachheit geachtet hat. „Ich wollte, dass die Grundfarben Weiß und Grau sind. Weil die Farben kommen eh durch das laufende Geschehen in ein Haus“, erklärt Kelly.

Einheimische Firmen

Für Andreas war es wichtig, durch

möglichst viel Eigenleistungen die Kosten gering zu halten. „Außerdem haben wir geschaut, dass wir einheimische Firmen beschäftigen. Der Planer Christoph Prantl ist vom Haimingerberg. Die Fenster und Türen aus Kunststoff und Alu haben wir von der Firma Zoller & Prantl. Die Ziegel und andere Baumaterialien sind von der Baufirma Maurer & Wallnöfer. Die Installationen von der Firma Larcher in Mieming. Die DANKÜCHE vom Haiminger Alexander Leitner. Und die Fliesen von der

Firma ABC-Fliesen in Imst. Alle diese Partner kann ich sehr empfehlen“, lobt Andreas die Zusammenarbeit mit den genannten Unternehmen.

Pflegeleicht & strapazierfähig

Um die Arbeit im Alltag so einfach wie möglich zu gestalten, wurde der gesamte Wohnraum mit Feinsteinfliesen und mit Vinylböden verlegt. Sämtliche Räume werden über eine Fußbodenheizung warm gehalten. Energiequelle ist eine Gastherme, die auch für



Vielen Dank und alles Gute!

DANKÜCHEN Leitner • Weißenbachgasse 1 • 6410 Telfs
 Handy: (0664) 35 61 363 • Tel.: (05262) 63 633 • Fax: (05262) 63 633-3
www.dankuechen-leitner.at

Warmwasser sorgt. Auch gekocht wird mit Gas. Die Räume sind rasch beschrieben: Im Keller befinden sich neben der Einliegerwohnung eine Doppelgarage, ein Technikraum sowie ein 50 m² großer Kellerraum mit ausreichend Lager- und Stauraum. Im 1. Stock befinden sich Wohnküche, Wohnzimmer, WC, Speis, Wäscheraum und Büro, im Obergeschoss ein Elternschlafzimmer, zwei Kinderzimmer und ein geräumiges Familienbad. „Wir haben alles, was wir brauchen. Unser Haus ist kein Kunstwerk. Aber ein sehr gut funktionie-

rendes Zuhause“, lacht Kelly. Und Andreas hat für die Zukunft noch ein paar kleine Wünsche: „Demnächst werden wir noch den Platz rund ums Haus asphaltieren. Meine Frau wünscht sich eine Sauna. Und ich möchte im Keller eine kleine Selch. Damit wir unseren Gästen selbst gemachten Speck servieren können!“ (me)

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.





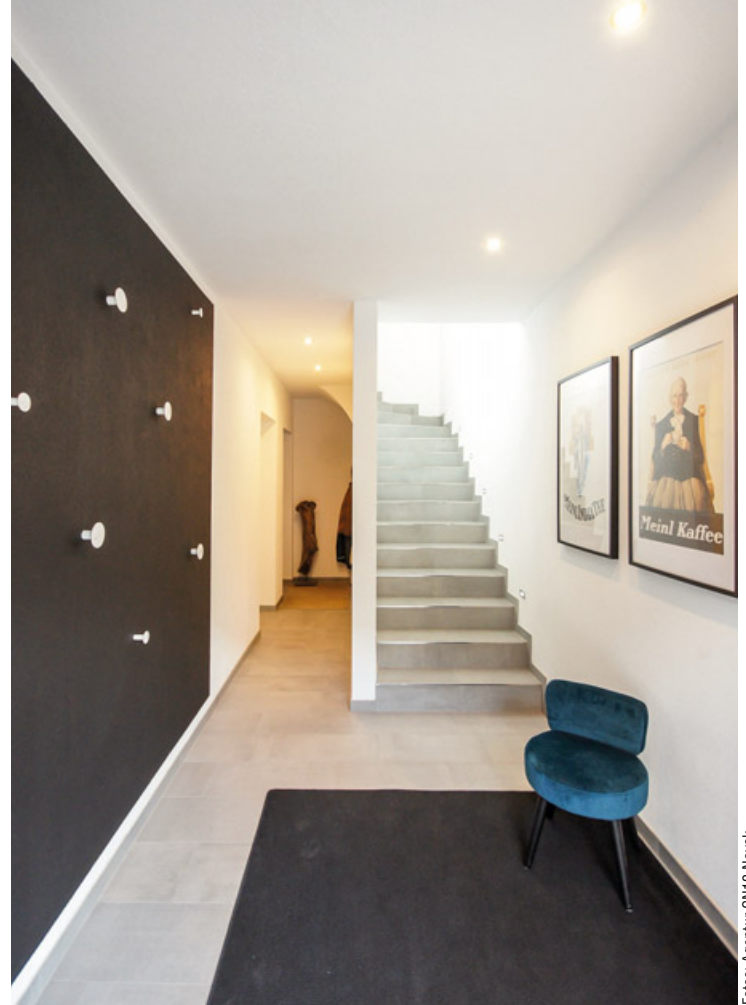
fliesen öfen parkett

6460 Imst
Tel. 05412-62150

Industriezone 31
Fax 05412-62151

www.abc-fliesen-imst.at

Ihr professioneller und kompetenter Fachberater!



Fotos: Agentur CN12 Novak



FARBGESTALTUNG

Pfausler

MALERHANDWERK

| Kreative Innenarbeiten
| Innovative Maltechniken
| Fassadengestaltung

TEL. 0650/5674000
 info@farbgestaltung-pfausler.at



Raiffeisenbank

Silz-Haiming und Umgebung





Pflach: Leistbares Wohnen – und das in bester Lage

Die Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Wohnungseigentum (WE) vollendete mit der Fertigstellung der 3. Baustufe in Pflach Wiesbichl das umfangreiche Wohnbauprogramm dieses Areals. In zwei von den Innsbrucker Architekten Peter Mayrhofer und Gilbert Sommer geplanten Baukörpern entstanden 30 Mietwohnungen mit Kaufoption.

Zwischen den beiden Häusern entstand ein ansprechender Freibereich. Aufgrund der Hanglage wurden die Baukörper um eine Wohnebene versetzt und fügen sich optimal in das umgebende Gelände ein.

Die beiden Baukörper wurden oberirdisch 3-geschossig (Erd-, 1. und 2. Obergeschoss) ausgebildet. Alle Wohnungen sind mit vorgelagerten Freibereichen (Terrassen bzw. Balkonen) ausgestattet. Große Fensterelemente öffnen die Wohn- und Essbereiche zu den Freiflächen hin und sorgen für eine freundliche und helle Atmosphäre. Den Wohnungen im Erdgeschoss ist ein Privatgarten zugeordnet.

Im Untergeschoss befinden sich 42 PKW-Stellplätze, oberirdisch wurden 6 zusätzliche Autoabstellplätze errichtet.

Die Anlage wurde in Massivbauweise errichtet.



Das gesamte Bauvorhaben entspricht dem Standard eines Niedrigenergiehauses nach der Tiroler Wohnbauförderung.

Das Modell Miete mit Kaufoption findet auch hier Anwendung: Die gemietete Wohnung kann später unter Übernahme der Wohnbauförderung kostengünstig erworben werden.

Die termingerechte Übergabe an die Bewohner fand bereits im Juli statt. Bürgermeister Helmut Schönherr, Vize-Bürgermeisterin Reinhild Astl und WE-Marketingleiter Mag. Christian Nigg freuten sich über den gelungenen Abschluss des Projektes.



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung



Die WE dankt der Tiroler Wohnbauförderung sowie der Gemeinde Pflach für die sehr gute partnerschaftliche Zusammenarbeit und wünscht den künftigen Bewohnern viel Freude im neuen Daheim.

Architekt Dipl.-Ing. Peter Mayrhofer



Architekt Dipl.-Ing. Gilbert Sommer

AUSFÜHRUNG DER SCHLOSSERARBEITEN

Blockau 72 | 6642 Stanzach
T: 05632-383
office@kunst-winkler.com
www.kunst-winkler.com



Wir danken für die angenehme Zusammenarbeit!

ESTRICH | PUTZ | VOLLWÄRMESCHUTZ



Wir geben jedem Rohbau Aussehen und Wohnqualität!

Ihr starker Partner für Innenausbau und Fassade!

KPS ÖTZTAL-PUTZ GmbH
A-6430 ÖTZTAL-BAHNHOF | Olympstr. 21
Tel: 05266 87 378 | Fax: 88 410
www.kps.co.at | office@kps.co.at

ALPINA

uvex

Schöffel

SALEWA

VAUDE

PUMA

adidas

ICEPEAK

EIDER

asics

CMC

ALLES
1/2
PREIS

BEKLEIDUNG
KINDERSCHUHE
HELME

SportMarkt®

SONTHOFEN ▲ OBERSTDORF ▲ OBERSTAUFEN ▲ FÜSSEN ▲ FRIEDRICHSHAFEN